



**Kulturentwicklungsplan
der Stadt Linz
Zwischenbericht 2019-2022**

Inhaltsverzeichnis

Statement Kulturreferentin Doris Lang-Mayerhofer.....	5
Statement des Stadtkulturbeirates Linz.....	7
I. Chancengleichheit ERHÖHEN	10
1. Kunst und Kultur barrierefrei machen.....	10
1.1 Abbau von sozialen und ökonomischen Hindernissen.....	10
1.2 Barrierefreier Zugang zu Kultureinrichtungen	11
1.3 Spezifische sprachliche Identitäten – Leichte Sprache.....	12
1.4 Gleichberechtigte Teilhabe – Kunst- und Kulturvermittlung.....	12
1.5 Kunst und Kultur von und für Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen	13
2. Interkulturalität leben	15
2.1 Interkulturelle Öffnung von Institutionen.....	15
2.2 Mainstreaming im Sinne der Interkulturalität.....	16
2.3 Stärkung der kulturellen Vielfalt und Mehrsprachigkeit.....	16
2.4 Dialogpartnerschaften und Kooperationen.....	17
2.5 Interkulturalität in Linzer Stadtteilen	17
3. Gendergerechtigkeit erreichen	19
3.1 Symmetrie der Geschlechter.....	19
3.2 Gendergerechte Förderung und Programmierung.....	19
3.3 Kompetenz bei Gender-Budgeting und Gender-Mainstreaming.....	20
3.4 Öffentlichkeitsarbeit für Frauen in Kunst und Kultur.....	21
3.5 Repräsentanz von Frauen in speziellen künstlerischen Sparten	23
3.5.1. Medienkunst.....	23
3.5.2. Film.....	23
3.5.3. Musik.....	23
II. Potenziale FÖRDERN	24
4. Freie Kunst- und Kulturszene fördern	24
4.1 Förderwesen und Verteilung von finanziellen Ressourcen.....	24
4.1.1. Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise für Kunst- und Kulturschaffende sowie für Kulturvereine.....	25
4.2 Förderung von aufstrebenden Kunst- und Kulturschaffenden	25
4.3 Raumressourcen	26
4.4 Kooperationen mit der freien Kunst- und Kulturszene	27
4.5 Öffentlichkeit für die freie Kunst- und Kulturszene	28
5. Interdisziplinär arbeiten	29
5.1 Inter- und transdisziplinäre Kunstformen.....	29
5.2 Medienkunst und digitale Technologien.....	30
5.2.1. Ars Electronica Festival.....	30
5.3 Kooperationen im Sinne der Interdisziplinarität.....	31
5.4 Intermedialität, Design und Kreativwirtschaft	32
5.5 Reflexion, Diskurs und kritische Auseinandersetzung	32
6. Räume nutzen und schaffen.....	33
6.1 Kulturelle Infrastruktur	33
6.2 Donauraum und öffentlicher Stadtraum	33

6.3 Tabakfabrik	34
6.4 Linzer Osten und Hafen.....	35
6.5 Leerstände.....	36
6.6 Stadtteile.....	36
III. Zugänge SCHAFFEN	38
7. Kunst und Kultur vermitteln	38
7.1 Kultureinrichtungen als Orte des interdisziplinären Lernens	38
7.2 Zusammenarbeit zwischen Schulen, Kindergärten, Horte und Kultureinrichtungen	39
7.3 Ausbau von Vermittlungsformaten und neue "Corona-Formate"	40
8. Junge Menschen beteiligen.....	42
8.1 Angebot an kulturellen Formaten für Kinder und Jugendliche in Linz.....	42
8.2 Kulturangebot im vorschulischen Alter	42
8.3 Freiräume zum Experimentieren mit Kunst- und Kulturformen.....	43
8.4 Kulturangebote an den Lebens- und Aufenthaltsräumen von jungen Menschen	44
8.5 Förderung von Vernetzung und Zusammenarbeit	44
9. Kunst und Kultur öffentlich machen.....	45
9.1 Stadtraumentwicklung und ästhetische Stadtgestaltung.....	45
9.2 Vermittlungszugänge, Fördermaßnahmen und partizipative Kunstformen, Kunst am Bau	46
9.3 Temporäre Installation sowie Kunst- und Kulturfestival	46
9.4 Virtueller öffentlicher Raum und mediale Öffentlichkeit	47
IV. Stadt ÖFFNEN	49
10. Internationalisierung forcieren	49
10.1 Internationales Profil.....	49
10.2 Künstler*innenaustausch und Kooperationsprojekte auf internationaler Ebene	50
10.2.1. Unterstützungsmaßnahmen und Aktivitäten im Kontext des Ukraine-Krieges	51
10.3 UNESCO City of Media Arts.....	52
10.4 Open Commons – Digitalisierung.....	53
10.5 Kulturtourismus.....	53
10.6 Wissenschafts- und Forschungsstandort	54
11. Vernetzung und Kooperation stärken.....	56
11.1 Linzer Kulturpartnerschaften	56
11.2 Vernetzungs- und Kooperationsarbeit.....	56
11.3 Stadtkulturbeirat	57
11.4 Netzwerke und Allianzen	58
11.5 Zusammenarbeit von Kultur und Tourismus	58
11.6 Partnerschaft von Stadt Linz und Land Oberösterreich	59
11.7 Unternehmensgruppe Stadt Linz.....	60
11.8. Festival und Events	61
12. Vergangenheit reflektieren und Zukunft denken	63
12.1 Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus	63
12.1.1. Linzer Erinnerungszeichen für Opfer des Nationalsozialismus	64
12.2 Zentrum der Vermittlung von Zeitgeschichte.....	65
12.3 Sammlungen in den Museen der Stadt Linz	66
12.4 Denkmalpflege.....	67
12.5 Sicherung des immateriellen Kulturerbes.....	68

Kultur als Element einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Vor genau 10 Jahren wurde vom Linzer Gemeinderat der Kulturentwicklungsplan neu (KEP) mit kulturpolitischen Leitlinien und einem umfassenden Maßnahmenkatalog beschlossen. Mit dem Zwischenbericht der Jahre 2019 bis 2022, der damit auch die schwierigen Jahre der Corona-Pandemie umfasst, liegt nun die dritte Evaluierung vor, die gleichzeitig die letzte vor dem nächsten Kulturentwicklungsplanprozess, der im Herbst gestartet wird, ist. Schloss der letzte KEP unmittelbar an die Erfahrungen des Europäischen Kulturhauptstadtjahres Linz 2009 an, so wird der nächste Plan als KEP3 bereits die Analyse des Jubiläumsjahres 2024 zum 200. Geburtstag Anton Bruckners berücksichtigen können.

Der Beschlussfassung des aktuellen KEP im Jänner 2013 ging im Gemeinderat ein zweijähriger Diskussions- und Rechercheprozess voraus, der unter Einbindung aller wesentlichen Stakeholder reflektierte, wie sich der Kulturbereich nachhaltig und zukunftsorientiert weiterentwickeln kann. Kulturentwicklung ist ein wesentliches Element einer modernen Stadtentwicklung und richtet sich immer sowohl an die Bewohner*innen unserer Stadt als auch an Adressaten von außen. Die Kulturstadt Linz hat in der Vergangenheit und Gegenwart vielfach bewiesen, dass ihre Strahlkraft weit über Österreich hinausreicht: sei es mit Ars Electronica seit 1979, sei es mit der bereits erwähnten Kulturhauptstadt Linz 2009 oder als UNESCO City of Media Arts seit 2014 und demnächst mit dem Brucknerjahr 2024. Die vorliegende Evaluierung des KEP macht es uns möglich, vor dem Start eines neuen Kulturentwicklungsplans nochmals zurückzublicken und zu resümieren, was erreicht wurde und was noch zu erledigen ist.

Dabei ist gerade für die letzten vier Jahre hervorzuheben, dass ab dem Frühjahr 2020 die Corona-Pandemie mit ihren Lockdowns und damit verbundenen einschneidenden Einschränkungen tiefgreifende Spuren im gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenleben hinterlassen hat. Wenn Kulturbetriebe wie Theater, Konzerthäuser, Museen, Kinos und die Musikschule monatelang geschlossen halten mussten bzw. nur unter Einschränkungen besuchbar waren, so hat es dadurch unmittelbare Auswirkungen auf die Art des Angebotes und das Verhalten der Besucher*innen gegeben. Insbesondere die Freie Szene, viele ehrenamtlich Tätige in Kulturvereinen sowie die Kunstschaffenden sind hier ökonomisch und damit existenziell unter Druck gekommen. Aufgrund der Corona-Hilfen von Bund, Land und Stadt Linz konnte diese Situation aber gut gemeistert werden. Niemand ist auf der Strecke geblieben. Maßnahmen wurden rasch und flächendeckend beschlossen. Auch davon zeugt dieser Bericht.

Wie jede Krise so brachte auch die Corona-Pandemie einen ganz spezifischen Entwicklungsschub mit sich, der durchaus positiv zu bewerten ist. Das Thema Digitalisierung ist als gesamtgesellschaftliches Phänomen in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Die Stadt Linz hat diese Entwicklung unter anderem mit dem Programm „Pakt für Linz“, der Ende 2020 beschlossen wurde, massiv unterstützt. 5 Millionen Euro sind aus diesem Programm für infrastrukturelle Projekte in den Kulturbereich geflossen, davon 1 Million Euro in die Freie Szene. Dieses Investitionsprogramm hatte eine nachhaltige Wirkung nicht nur im Bereich Digitalisierung und somit für Linz als UNESCO City of Media Arts, sondern trug auch mit Förderungen von Maßnahmen für mehr Energieeffizienz zu mehr Klimaneutralität und in Zeiten der Energiekostensteigerung zur Abfederung von Teuerungseffekten bei.

Über die bereits erwähnten Schwerpunkte hinaus ist mir wichtig festzuhalten, dass im Berichtszeitraum neben den einmaligen Corona-Hilfen generell die finanziellen Rahmenbedingungen für die freie Kunst- und Kulturszene wesentlich verbessert wurden, einerseits 2020 durch eine signifikante Anhebung des allgemeinen Kulturförderbudgets, andererseits 2022 durch eine ebenso substanzielle Erhöhung der Drei-Jahresförderungen. Ganz besonders erwähnenswert im Bereich der Zeitgeschichte ist die Umsetzung der 2019 im Linzer Gemeinderat einstimmig beschlossenen Erinnerungszeichen für Opfer des Nationalsozialismus, die im September letzten Jahres unter Anwesenheit zahlreicher Nachkommen von jüdischen NS-Opfern feierlich eingeweiht wurden. Und nicht zuletzt freut mich, dass in der Berichtsperiode auch ein Schwerpunkt auf Kunst von Frauen gelegt wurde, u.a. in den Museen der Stadt Linz und beim Ars Electronica Festival, und deren Sichtbarkeit auch im öffentlichen Raum

nicht zuletzt durch die Skulptur „AugenWürfel“ von VALIE EXPORT und den „Walk of Fem“, beides im Donaupark, deutlich verbessert werden konnte.

Abschließend und bereits als Ausblick auf das nächste Jahr darf ich hier auch die Vorbereitungsmaßnahmen für das Brucknerjahr 2024 anführen, die gemeinsam von Land OÖ, Stadt Linz und dem Tourismus koordiniert worden sind. Nach der Präsentation eines gemeinsamen Markenauftritts zum Jubiläumsjahr und dem Onlineauftritt www.anton-bruckner-2024.at startete die konkrete Programmplanung. Erste Highlights sind bei einer Pressekonferenz Anfang März präsentiert worden. Für die freie Kunst- und Kulturszene wurde heuer zum dritten Mal an_TON_Linz als kulturelles Sonderförderprogramm im Kontext des Brucknerjahres ausgeschrieben, ebenfalls eine neue Fördermaßnahme in dieser Berichtsperiode.

Bedanken möchte ich mich bei den Mitgliedern des Linzer Stadtkulturbeirates, der als beratendes Gremium die Sicht der Kulturschaffenden, also der Akteur*innen des Linzer Kulturlebens, in den vorliegenden Zwischenbericht eingebracht hat. Für die kommenden Jahre wünsche ich mir eine Weiterentwicklung des bisherigen KEP zu einem neuen strategischen Zukunftspapier, das die Erfahrungen der letzten Jahre aufgreift und Zukunftsthemen antizipiert. Denn Kultur ist gerade in Krisenzeiten, die durch Pandemie, Inflation und den Krieg in der Ukraine gekennzeichnet sind, ein unverzichtbares Lebensmittel, wenn nicht Überlebensmittel, das uns Haltung, Orientierung, Freude, Gemeinschaftssinn und persönliche Weiterentwicklung ermöglicht.

Stadträtin Doris Lang-Mayerhofer

Kulturreferentin der Stadt Linz

Statement des Stadtkulturbeirates Linz

Der vorliegende Zwischenbericht gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der Linzer Kunst- und Kulturlandschaft der Periode 2019-2022.

War der letzte Zwischenbericht noch von einem hoffnungsfrohen Halbzeitsresumée gekennzeichnet, mit einem Rückblick auf Erreichtes und einer Einmahnung noch zu erreichender Ziele, so wurde in den letzten drei Jahren eigentlich der gesamte Kulturbereich massiv durcheinandergewirbelt, quasi von Krise zu Krise getrieben. Was mit Corona 2020 begann und dem massiven Einbruch von Aufführungen, Veranstaltungen, Schließungen von Museen, Kinos, & Theatern, Absagen von Festivals und vielem mehr gefolgt wurde, hat sich dann 2022 halbwegs eingependelt, auch dank der kontinuierlichen Gewährung von Subventionen und Geldern, um dann 2022 mit dem Krieg in der Ukraine und starker Inflation, Teuerungswellen und Besucher*innenschwund zu enden, was den Kulturbereich auch die nächsten Jahre hinaus noch schwer beschäftigen wird, künstlerisch, aber vor allem auch finanziell. Und da reden wir noch nicht einmal von der Klimakrise.

Insofern ist es doch auch erstaunlich, dass sich die Linzer Kunst- und Kulturszene eigentlich bis dato sehr geschickt und resilient durch diese Jahre gekämpft hat, neue Formate generiert hat, neue Technologien sich sehr schnell einverleibt hat und mit Sicherheit nicht unproduktiv aus diesen drei Jahren entstiegen ist, im Gegenteil.

Aber. Der Teufel steckt erstens im Detail und zweitens im Budget. Und drittens dürfen wir auch nie die längerfristige Perspektive aus den Augen verlieren, wohin soll sich Kunst und Kultur in dieser Stadt entwickeln, wo sind die Defizite, wo sind die Potenziale, wo sind Türen zu schließen, wo sind neue Fenster zu öffnen. Frischluft. So heißt ja nicht nur die Corona Sommerkonzertreihen-Idee des Posthofs, das passt auch ganz gut zu Linz, unserer unter Verkehr und Luftverschmutzung leidenden Hauptstadt.

Kunst und Kultur kann diesen frischen Wind bringen, ja, und sie hat diese Aufgabe die letzten Jahrzehnte definitiv gut erfüllt, hat aus der Industriestadt eine weit darüber hinaus ausstrahlende Kulturstadt, ja sogar Tourismusstadt gezaubert, eine Stadt mit einem gewissen Drive und innovativem Spirit. Auch die Einführung des KEP im Jahr 2000 sowie der Beschluss des „KEP neu“ 2013 hat hier mit Sicherheit viel dazu beigetragen, mit dem Stadtkulturbeirat als feines Korrektiv, aber natürlich vor allem dank der vielen Aktivist*innen, Künstler*innen, Kulturarbeitenden*, uvm., die unermüdlich ihre Visionen ausbreiten und verwerfen, ausdiskutieren und durchführen, egal was kommt, und das zu großen Teilen noch immer ehrenamtlich. Dieser Zwischenbericht ist ein Zeugnis, über die Fülle und Breite an Aktivitäten, die in den letzten Jahren stattgefunden haben, aller Beschwerlichkeiten zum Trotz.

Ein weiteres positives Merkmal des Kulturschaffens der Stadt ist die Qualität der Kooperation der verschiedenen Player: von städtischen Betrieben, Universitäten, Museen zur Freien Szene sowie ihren Protagonist*innen und retour. Es existiert hier zum Glück ein guter und weitestgehend friktionsfreier Dialog, der nicht durch Kleingeistigkeit und Schrebergartenmentalität gekennzeichnet ist. Klar, Linz ist ein Dorf und das Dorf ein TV-Sender, aber das kann auch ganz schnell mal in die andere Richtung ausschlagen. Nichtsdestotrotz gibt es auch hier noch Wachstumspotenzial und Platz für mehr weg vom D.I.Y. zum D.I.t. (Do It together).

Apropos Platz. Oder sagen wir besser Räume: noch besser: Entwicklungsräume. Gerade für neue Künstler*Innen wird das eines der bedeutendsten Themen der nächsten Jahre werden. Wie und wo soll man sich Raum leisten können? Der Traum vom Werkstatt- und Atelierparadies in der Tabakfabrik ist ausge(t)räumt: eine Idee, die gerade am Anfang des KEPs 2013 noch durchaus zur Fantasie anregte. Die Entwicklung von Immobilien und Investitionen in Bauland mag zwar rentabel sein, aber sie hat verheerende Auswirkungen auf die Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von Räumen in Innenstädten. Auch Veranstaltungsräume werden zunehmend weniger bzw. schwieriger zu bespielen, Clubkultur im größeren Rahmen, die sich nicht dem Mainstream unterwirft, ist kaum mehr durchführbar. Das ist gerade für

eine dynamische Stadt wie Linz mit viel jungem Publikum eine ernsthafte Zukunftssorge. Hier gilt es Strategien zu entwickeln und zu denken, denn gerade die durch Corona-Pandemie etwas aus der Bahn geworfene Generation braucht Freiraum, um sich zu entwickeln, zu feiern und zu reifen und kulturelle Praktiken zu lernen.

Aber blicken wir zuerst noch einmal zurück auf die letzten drei Jahre. Zuerst war natürlich die Erhöhung des städtischen Förderbudgets 2020 um 13 % (250.000 Euro) ein schon langer fälliger Schritt zur längerfristigen Absicherung der Aktivitäten und Institutionen der Stadt. Schön, dass hier Politik, Kulturverwaltung und die Interessensvertreter*innen konstruktiv zusammengearbeitet haben und diesen wichtigen Schritt gemeinsam gesetzt haben. Positiv zu erwähnen sind weiters die Erhöhung der Sonderförderungsstöcke der Stadt Linz und das 5 Millionen Euro schwere Investitionsprogramm „Pakt für Linz“, welches auch mit einer Million Euro der Freien Szene zugutegekommen ist, um lange fällige Investitionen ihrer Häuser zu tätigen.

Aber noch ist auch hier erst der halbe Weg gegangen worden, so fordern der SKB und die KUPF OÖ von der Stadt eine Erhöhung des Förderbudgets für die Jahre 2023 und 2024 entsprechend der aktuellen Inflation von Basisförderungen wie die Dreijahresförderverträge hin zu Atelierförderungen, Kunstankäufen, Projektförderungen, Preisen und Stipendien. Dazu haben Gespräche auf politischer Ebene stattgefunden. Es bleibt jedoch noch abzuwarten, welche Maßnahmen von Seiten der Politik beschlossen werden.

Ein schönes Zeichen Richtung Wertschätzung an ehrenamtlicher Kulturarbeit war in diesem Blickpunkt auch die Einführung von Sitzungsgeldern für die Mitglieder des SKB.

Das Jahr 2022 war ein wichtiges Jahr in Linz für die Vertretung von Frauen* in Museen. Der Fokus auf der Präsentation und dem Kunstankauf von Künstler*innen ist ein relevanter Schritt, dass Frauen* in Museen endlich auch als Künstler*innen ankommen und sichtbar gemacht werden. Es ist jedoch wichtig, dass dieser Fokus nicht nur auf Frauen* beschränkt bleibt, sondern auch andere marginalisierte Gruppen, die nicht Teil der Mehrheitsgesellschaft sind, einbezogen werden.

Der SKB arbeitet derzeit an einer Forderung nach einem mehrjährigen Sonderbudget für die Museen der Stadt Linz, um zusätzliche Kunstankäufe von Frauen* und anderen marginalisierten Gruppen und Positionen zu ermöglichen, bis die Sammlungen auf einen ausgeglichenen Stand gebracht sind. Dies ist ein wichtiger erster Schritt, um Diversität in den Museen sicherzustellen.

Ein bedeutsamer Schritt in Richtung Diversität war sicherlich die bewusste Besetzung von Personen mit Migrationshintergrund in den diversen Jurys, der Ausbau von barrierefreien Zugängen in den Institutionen der Stadt hinsichtlich Mobilität, Sprache, Leitsysteme und im online Bereich wie die Beschreibungen in leichter Sprache sowie spezielle mehrsprachige Angebote in der Kunst und Kulturvermittlung. Integrative wie auch mehrsprachige kulturelle Angebote vonseiten der Stadt als auch der Freien Szene sind hier wichtige Transmitter von Intersektionalität und bedeutsame Mediatoren zwischen verschiedenen sozialen Klassen und Bevölkerungsgruppen. Linz ist internationaler und vielfältiger geworden und das ist auch gut so. Viele Projekte von öffentlichen Institutionen, Festivals und der Freien Szene beschäftigten sich in den Jahren 2019-2022 mit Gerechtigkeit und Diversität, ein Pfad der definitiv in die richtige Richtung weist aber natürlich noch lange nicht zu Ende gegangen ist.

Gerade deswegen auch ein Auftrag an alle, die verschiedenen, vor allem gerade auch jungen Bevölkerungsgruppen aktiv in kreative und kulturelle Prozesse einzubinden. Gerade der öffentliche Raum, speziell auch in den Stadtvierteln, bietet sich hier als Vermittlungsfläche an, als Schnittpunkt der Kulturen und Generationen, welcher für Interventionen und kollektive Erfahrungen genützt werden muss.

Ein Beispiel dazu sind die seit 2022 in Aufstellung befindlichen Erinnerungsstelen für jüdische Opfer des Nationalsozialismus in Linz. Der Künstler Andreas Strauss hat sich für eine Klingel als mehrdeutige Metapher des Erinnerns als Gestaltungsmerkmal entschieden, wodurch ein bemerkenswertes Format

geschaffen wurde, um sich mit der eigenen NS-Geschichte und den jüdischen Opfern im öffentlichen Raum auseinandersetzen zu können.

Es ist noch nicht lange her, da war die Ars Electronica und später dann das Crossing Europe Filmfestival eine der wenigen Tage im Jahr, an dem Linz so etwas wie internationales Flair ausstrahlten, diese Zeit ist zum Glück vorbei und Linz ist global vernetzt, was unter anderem auch die Mitgliedschaft im UNESCO City of Media Arts-Netzwerk widerspiegelt. All dies ist selbstverständlich nur ein kleiner Einblick in die letzten drei Jahre, mehr auf den nächsten Seiten zur Vertiefung.

What's next?

Die kommenden Jahre werden vermutlich nicht komplett krisenfrei durch die Lande ziehen, Preissteigerungen bei Strom, Heizen, Gagen, Lebensmitteln, Hotelpreisen, Fahrtkosten, Löhnen etc. werden viele Kulturinitiativen wie auch Künstler*innen vor existenzgefährdende Probleme stellen, auf welche die Politik reagieren wird müssen, will sie das freie Kunst- und Kulturleben der Stadt nicht gefährden. Hier wird der SKB laufend den Finger auf offene Wunden legen müssen. Da sind wir uns jetzt schon sicher.

Der SKB hat sich seit Herbst 2022 intensiv mit dem Thema „Fair Pay“ auseinandergesetzt, das sowohl vom Bund in einem Pilotprojekt als auch in Salzburg eingeführt wurde. Das Dilemma, dass erhöhte Förderungen oft von der Inflation aufgeessen werden und somit Ausbeutung von Künstler*innen und drohender Qualitätsverlust resultieren, macht den Handlungsbedarf deutlich. Um dem entgegenzuwirken, hat der SKB eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um Strategien zu entwickeln und die politischen Entscheidungsträgerinnen aufzufordern, Maßnahmen zu ergreifen.

Aber der größte und wichtigste zu bewältigende Brocken wird die Neuentwicklung des KEPs werden, eine Weichenstellung für das Jahr 2030 und darüber hinaus. Welche Kultur wollen wir in dieser Stadt, wen wollen wir wie, wo und wann ansprechen, welche Stabilität braucht es, um Dynamik zu erzeugen, wo schlummern Potenziale, welche Positionierung fehlt, wo gilt es Stagnation zu bekämpfen, wie können wir einen öffentlichen Raum gestalten, der inklusiv, divers und klimagerecht ist, wie schaffen wir Gendergerechtigkeit, Inklusion und Partizipation in einer komplexen und fragmentierten Welt, wie begegnen wir Änderungen in den Lebenswelten der Bewohner*innen und Besucher*innen, wie viel analog in einem sich zum Metaverse wandelnden digitalen Planeten. Wieviel Welt braucht Linz, wieviel Linz braucht die Welt? Planet Linz oder doch nur Stahlstadt-Kaff?

In diesem Sinne viel Vergnügen mit dem KEP-Zwischenbericht 2019-2022.

Oona Valarie Serbest (Vorsitzende) und Philipp Kroll (Erster Vorsitz-Stellvertreter)
Für den Stadtkulturbeirat Linz

I. Chancengleichheit ERHÖHEN

Im Sinne der politischen Gesamtausrichtung von Linz als sozial gerechte Stadt gilt auch für den Kulturbereich der Grundsatz, dass Chancengleichheit auf allen Ebenen hergestellt werden muss. Die Stadt Linz bekennt sich daher auch in der Kulturpolitik zu einer Gleichstellung aller Menschen und Gruppen und somit zur Chancengleichheit und zur fairen gesellschaftlichen Teilhabe aller. Es gilt, noch bestehende Zugangs- und Nutzungsbarrieren zu beseitigen, Gendergerechtigkeit auf allen Ebenen herzustellen und die gesellschaftliche Vielfalt in ethnischer und religiöser Hinsicht als Normalität zu betrachten. Diese Ziele bilden die unabdingbaren Voraussetzungen für eine gelebte „Kultur für alle“. (Kulturentwicklungsplan, Einleitung Kapitel I)

1. Kunst und Kultur barrierefrei machen

Linz bekennt sich zu einem erweiterten Verständnis der Barrierefreiheit, das heißt zu einer uneingeschränkten Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Kunst und Kultur für alle Menschen. Dies bezieht sich auf alle Kultureinrichtungen und -aktivitäten in Linz sowie auf die dazugehörige Informations- und Kommunikationsarbeit.

1.1 Abbau von sozialen und ökonomischen Hindernissen

Linz hat ein dichtes Angebot an **Kulturveranstaltungen bei freiem Eintritt im öffentlichen Raum**, die im Sinne eines erweiterten Verständnisses der Barrierefreiheit eine uneingeschränkte Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Kunst und Kultur für alle Menschen ermöglichen und gerade in den Jahren der **Covid-19-Pandemie** zwischen den Lockdowns eine besondere Bedeutung zukamen. Dazu zählen Veranstaltungen der **Linz Kultur**, insbesondere die **Sommermusik-Reihe im Musikpavillon**, die als eines der wenigen Konzertangebote in den Sommermonaten 2020 (mit geänderten Rahmenbedingungen wie beschränkter Publikumsanzahl, Platzkarten und Sicherheitsabständen zwischen den Sitzplätzen) durchgeführt wurde, der **Straßenkunstsommer 2021**, die Corona-Variante des internationalen Straßenkunstfestivals mit 3G-Kontrollen und Registrierung an drei Juliwochenenden, das **STREAM CLUB-Festival** Anfang April 2022 sowie die **Kinderkulturwochen 2020 und 2021**. Im Berichtszeitraum entstanden auch neue Formate, die frei zugänglich Kunst und Kultur im Stadtraum präsentieren, wie das biennale Festival für **Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen LINZ FMR 2019 und 2021**, das gemeinsame **Open-Air „The Great Reclaim“** von den beiden freien Kultureinrichtungen KAPU und Stadtwerkstatt und das **Sommerfest der LIVA** als Tag der offenen Tür der LIVA im Donaupark Linz und im gesamten Brucknerhaus, beides 2022.

Der Stadt Linz ist es ein Anliegen, dass auch einkommensschwächere Linzer*innen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Daher wurde der **Aktivpass** ins Leben gerufen, mit dem bei zahlreichen kulturellen Einrichtungen Ermäßigungen in Anspruch genommen werden können. Der Richtsatz für monatliches Netto-Einkommen lag 2022 bei 1.324 Euro. Das Ars Electronica Center, das Francisco Carolinum Linz, das Lentos Kunstmuseum, das Nordico Stadtmuseum, das OK und das Schlossmuseum sowie der Posthof gewähren Aktiv-Pass-Besitzer*innen ermäßigten Eintritt. Die Tabakfabrik Linz und das Landestheater geben Ermäßigung für ausgewählte Veranstaltungen, die Musikschule Linz ermäßigter Erwachsenentarif, die Stadtbibliotheken 50 % Ermäßigung für Printmedienkarten und Kombikarten und die Volkshochschule 50 % Ermäßigung bei Kursen und Veranstaltungen.

Zahlreiche Linzer Kultureinrichtungen und Festivals sind bereits langjährige Partner*Innen von Aktionen wie **„Hunger auf Kunst und Kultur“**. Mit einem Kulturpass „Hunger auf Kunst und Kultur“ erhalten Menschen mit finanziellen Engpässen freien Eintritt zu verschiedenen Kulturangeboten. Ende 2021

wurde die Kulturpass-App eingeführt, mit der österreichweit über 1.200 Kulturangebote einfach, übersichtlich und schnell am Handy gefunden werden können.

Mit der Initiative „Musikalischer Südwind“ setzt die **Musikschule der Stadt Linz** wichtige Impulse zu mehr Chancengleichheit im Zugang zur Musikausbildung. Kindern, für die die Musikschiulausbildung aufgrund der regulären Tarife nicht zugänglich wäre, wird die Möglichkeit geboten, zu stark vergünstigten Tarifen ein Instrument im Kleingruppen-Unterricht zu erlernen oder in einem Singschulchor mitzuwirken. Die Erfahrung hat indes gezeigt, dass es ausgesprochen schwer ist, bei den Kindern nach der Volksschulzeit die Motivation aufrecht zu erhalten, den Musikschulunterricht weiterführend in Anspruch zu nehmen. Aus diesem Grund wird es eine Initiative geben, die darauf abzielt, die Einbindung von Musikschüler*innen aus dem Südwind-Projekt in den Regelunterricht aktiv zu forcieren.

Der **Wissensturm als erstes Grundbildungszentrum Österreichs** kann auf jahrelange Erfahrung in der Entwicklung und Durchführung kostenloser und geförderter Basisbildungsangebote zurückgreifen. Das Kursangebot, das von Alphabetisierung über den Erwerb beziehungsweise die Erweiterung von Basiskompetenzen bis hin zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses, konnte auch während der Covid-19-bedingten Lockdowns in vollem Umfang weitergeführt werden. Neu ist seit 2022 ein Schwerpunkt zur Vorbereitung auf Ausbildungen in Gesundheits- und Pflegeberufen in den Lehrgängen zum Pflichtschulabschluss.

Seit 2018 lädt das **Lentos Kunstmuseum** zu einem Gratis-August für Familien ein, wo Erwachsene mit Kindern zeitgenössische Kunst bei freiem Eintritt und angenehm konstanten 21°C genießen können. Zu sehen sind neben der Sammlungspräsentation mit Werken des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart, jeweils zwei Sonderausstellungen. Im Jahr 2022 konnte dank der großzügigen Unterstützung der LINZ AG der „LINZ AG Sonntag“ sowohl im **Nordico Stadtmuseum** als auch im **Lentos Kunstmuseum** eingeführt werden. Dabei gilt eine „**Two for One**“-Eintrittsermäßigung an jedem Sonntag des Jahres. Der höherpreisige Eintritt ist zu bezahlen, die zweite Person ist frei, wobei auch Kinder bis zum 13. Lebensjahr freien Eintritt haben. Beide Aktionen tragen dazu bei, insbesondere soziale Barrieren in Bezug auf den Museumseintritt zu reduzieren.

Im **Brucknerhaus Linz** ist in Sachen „Abbau von Barrieren“ bereits viel geschehen. So wurden speziell Jugendliche (Lehrlinge, Schüler*innen und Student*innen) nicht nur zu ausgewählten Veranstaltungen eingeladen, sie bekamen davor zumeist auch einen Einführungsvortrag und hatten danach die Möglichkeit, sich über die Veranstaltung auszutauschen. Zum Teil wurden bzw. werden solche Aktionen vom IKW, dem Internationalen Kultur- und Wirtschaftsforum Linz, unterstützt. Ähnliche Aktivitäten gibt es auch für Menschen mit Migrationshintergrund.

1.2 Barrierefreier Zugang zu Kultureinrichtungen

Der barrierefreie Zugang ist im gesamten **Ars Electronica Center** gegeben. Im Bereich der Vermittlung werden laufend Adaptierungen vorgenommen. Zusätzlich wurden im Zeitraum der Covid-19-Pandemie von 2020-2021 hybride Vermittlungsformen zu unterschiedlichen Themen angeboten, die in der Future Thinking School sowie auch im Deep Space abgehalten und gestreamt wurden. Barrierefreier Zugang der Ars Electronica Website nach Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.1. Level A wird bereits zur Gänze erfüllt, derzeit wird an der Erreichung vom Level AA gearbeitet.

2019 wurden alle Theken der **Stadtbibliothek** im Wissensturm mit beleuchtbaren Handlupen ausgestattet. 2021 begann die Überarbeitung des Leitsystems der Bibliothek im Wissensturm. Dabei wurden zunächst die Piktogramme in der Audio-/Video-Abteilung neugestaltet. 2022 wurde für die Mitarbeiter*innen ein Seminar zum Thema Barrierefreiheit abgehalten. Die Barrierefreiheit des WebOpacs ist der Stadtbibliothek ein großes Anliegen und wird derzeit in einem Projekt von der Stadtkommunikation überprüft. Eine klare Verbesserung stellt das responsive Design dar, die Umsetzung erfolgte 2020.

In der **Volkshochschule** sind alle Seminarräume barrierefrei zugänglich und es sind die technischen Voraussetzungen für induktive Höranlagen eingerichtet. Darüber hinaus werden je nach Bedarf Führungen für Gruppen mit besonderen Bedürfnissen durchgeführt. Die Informationszugänge via Internet werden nach den internationalen Standards der Barrierefreiheit gestaltet. Die Volkshochschule als städtische Einrichtung orientiert sich an den Richtlinien für barrierefreie Webinhalte Web Content Accessibility Guidelines (WCAG 2), Konformitätsstufe AA bzw. dem geltenden Europäischen Standard EN 301 549 V2.1.2 (2018-08), um eine möglichst barrierefreie Zugänglichkeit zu erreichen.

Im **Brucknerhaus Linz** sind in architektonischer Hinsicht für die kommenden zwei Jahre mehrere Umbauten geplant, um den barrierefreien Zugang zum Haus, das 1974 eröffnet wurde, zu erleichtern. Im Sommer 2023 gelten diese baulichen Maßnahmen vor allem den Bereichen Künstler*inneneingang und Künstler*innengarderoben, in weiterer Folge ist ein neuer Lift beim Haupteingang für das Publikum vorgesehen, der Menschen mit besonderen Bedürfnissen den barrierefreien Zutritt und den Abgang von den Sälen ermöglichen wird.

Nach dem neuen Haupteingang beim Bau 1 der **Tabakfabrik Linz** und der renovierten Lösehalle als großer Veranstaltungsraum sind mittlerweile auch alle anderen Bestandsgebäude der Tabakfabrik Linz nach der Adaptierung für ihre neue Nutzung barrierefrei zugänglich.

Unter **„Barrierefrei durch Linz“** bietet die Website des **Linz Tourismus** „Informationen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ weiterhin Wissenswertes zu Anreise, Hotels, kulturellen Einrichtungen, Sehenswürdigkeiten, öffentlichem Verkehr und Restaurants in Linz. Eine Neugestaltung des **Stadtplans „Barrierefrei“** erfolgte im Jahr 2020 und eine erweiterte Aufbereitung der Informationen ist in Planung.

1.3 Spezifische sprachliche Identitäten – Leichte Sprache

Zu ausgewählten Projekten gibt das **Lentos Kunstmuseum** Saalhefte in Leichter Sprache heraus, um die Zugänglichkeit der Ausstellungen auch für ein breites Publikum zu gewährleisten, wie z.B. bei den Ausstellungen Extraordinaire / 2019 und der Sammlungsschau.

Von Seiten der **Stadtbibliothek Linz** wurde der Medienbestand in Leichter Sprache erweitert.

Die **Volkshochschule** versucht, allen Bevölkerungsgruppen den Zugang zur Bildung zu erleichtern – unabhängig von Alter, Herkunft, Handicap, sozialer Situation oder Vorbildung. Niederschwellige Kurse, verständliche Vermittlung und Schulung der Kursleiter*innen im Hinblick auf Leichte Sprache kennzeichnen das Angebot ebenso wie der barrierefreie und kostengünstige Zugang. Ein weiterer wichtiger integrierender Schwerpunkt ist die Förderung von digitaler Kompetenz von Menschen mit geringer Technikaffinität (Computer- und Smartphonecourse).

1.4 Gleichberechtigte Teilhabe – Kunst- und Kulturvermittlung

Ars Electronica arbeitet kontinuierlich an dem gewohnt hohen Standard der Kunst- und Kulturvermittlung im Ars Electronica Center und im Rahmen des Festivals. Darüber hinaus werden auch regelmäßig Sonderprojekte für eine breite Teilhabe realisiert, u.a. derzeit mit dem AMS das „Jobbuffet – von Arbeitnehmern und Arbeitgebern“. Gemeinsam arbeiteten AMS und Ars Electronica im Rahmen der Ars Electronica 2022 an einem neuen Protokoll der Begegnung und versuchten, das Festival als Kulturevent zu einem Laboratorium für alternative Begegnungsformen zu machen. Arbeitsuchenden und Arbeitgeber*innen wurde die Möglichkeit geben, sich einander zu nähern und gegenseitig neu zu erleben, indem sie den neutralen Raum des Festivals nutzen.

Zudem wird Arbeitssuchenden des AMS Oberösterreich seit 2022 eine ganze Reihe an Digitalisierungsworkshops und -bildungsformaten vom **Ars Electronica Center mit dem Zukunftsstudio** angeboten. Workshops mit kurzen Vorträgen, Führungen durch Ausstellungen und Vorstellungen im Deep Space, Einzelarbeiten sowie Gruppenprojekte inklusive Abschlusspräsentationen stehen am „Lehrplan“ der Future Thinking School für die Teilnehmenden des Zukunftsstudios. Thema ist die Auswirkungen von neuen Technologien auf unsere Arbeit und Alltag, Medienkompetenz mit Fokus auf Deep Fakes, Aufzeigen von weiblichen Vorbildern aus dem In- und Ausland. Ziel ist die Inspiration der Teilnehmer*innen, Aufzeigen von Zukunftsperspektiven, Wissensvermittlung, Teamarbeit und die Stärkung des Selbstbewusstseins. Das Thema der Gleichberechtigung wird u.a. punktuell in das Vermittlungsangebot – in Workshops und Präsentationsformaten – des Ars Electronica Center integriert und entsprechend behandelt, um die Wahrnehmung kontinuierlich zu verstärken.

Das **Lentos Kunstmuseum** unterstützt im Rahmen einer mehrjährigen Kooperation mit dem **Kunst-Raum Goethestrasse xtd** die öffentliche Präsenz von Personen mit psychosozialen Unterstützungsbedarf. Teilnehmer*innen der Programme des KunstRaums – Menschen mit und ohne Psychiatrie-Erfahrung – gestalteten dabei Bücher, die – angeregt von einer Lentos-Ausstellung – Geschichten ihres Lebens erzählten. Die fertigen und professionell gebundenen Bücher wurden im Anschluss öffentlich im Lentos Atelier präsentiert und in einer Vitrine am Eingang der Ausstellung gezeigt.

Seit über 20 Jahren arbeitet **FIFTITU%** daran, die Gleichberechtigung von Frauen*, LGBTQIA* Personen und marginalisierten Gruppen und Positionen in der Kunst- und Kulturbranche zu fördern. Durch den Zugang zu Know-how und Unterstützung bei der Entwicklung und Professionalisierung von Kunst- und Kulturpraxen sowie durch die Vermittlung von Künstlerinnen*, Kulturproduzierenden* und Expertinnen* ermöglicht FIFTITU% eine gerechtere Teilhabe in dieser Branche. Im European Union "Work Plan for Culture 2019-2022" wird FIFTITU% als Best-Practice-Organisation im Bereich "Gender Equality in the cultural and creative" Sektor präsentiert. Die Datenbank **newsbase.at**, die Fördermöglichkeiten in der österreichischen Kunst- und Kulturbranche zusammenfasst, wird von der österreichischen UNESCO-Kommission im Staatenbericht zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen als Best-Practice-Beispiel präsentiert.

Das von LINZimPULS 2021 geförderte Kulturprojekt „Street Art – Soziale Randgruppen ‚ins Bild setzen“ ist eine beispielhafte Zusammenarbeit der Straßenzeitung Kupfermuckn des **Vereins Arge für Obdachlose und von Mural Harbor**, Europas größter Graffiti- und Muralismo-Galerie im Linzer Hafen, das mit Street Art soziale Randgruppen ins Bild setzt und mit verschiedenen kreativen Aktionen im öffentlichen Raum zur Rückeroberung der gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe beiträgt.

1.5 Kunst und Kultur von und für Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen

Im September 2022 wurde im **Ars Electronica Center** ein Themenwochenende „**Wie viel Technik bin ich?**“ angeboten, ein Format, welches speziell für Personen mit Beeinträchtigungen entwickelt wurde. Dabei wurden u.a. Assistenzsysteme und Hardware im Alltag vorgestellt. Die Erweiterung der körperlichen Fähigkeiten und die Verwendung von Exoskeletten, Prothetik und Empowerment wurden thematisiert.

Das **Virtual Office vom FAB Linz** bietet eine EDV-Ausbildung für Jugendliche mit körperlicher Beeinträchtigung an. Jährlich werden unterschiedliche Projekte im Rahmen des **Ars Electronica Festivals** realisiert.

Unter dem Motto „Alles Inklusiv“ gestaltete die Caritas OÖ im **Lentos Kunstmuseum** in Linz am Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen am 1. Dezember 2022 eine inklusive Feierzone. Das **Kreativfestival für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen** bot ein umfassendes Bühnenprogramm und kostenlose Tanz- und Theaterworkshops.

Bei der Jubiläumsausgabe des **Internationalen inklusiven Kulturfestivals sicht:wechsel** im Juni 2019 in Linz galt das Hauptinteresse in erster Linie den großen Gastspielen heimischer und internationaler inklusiver Ensembles. Geprägt waren alle diese Darbietungen vom aufkeimenden Selbstbewusstsein der inklusiven Kunst- und Kulturszene. 2022 fand unter dem Motto "Zurück in die Zukunft" die sechste Ausgabe statt, die eine künstlerische Aufarbeitung der vergangenen Pandemie-Jahre versuchte und Visionen für ein gleichberechtigtes Zusammenleben aller auf Augenhöhe entwarf.

Zweimal im Monat widmet **Radio FRO** sich mit der Sendereihe „radiabled“ dem Thema Barrierefreiheit und sorgt für ein Zusammentreffen von Menschen mit und ohne Behinderungen, bei dem Empowerment und eigenständiges Leben im Zentrum stehen.

2. Interkulturalität leben

*Die Zukunft der Kultur in Linz liegt in ihrer Vielfalt. Nicht nur in Hinblick auf künstlerische Disziplinen und ihre Vernetzung oder den Akteur*innen – von Institutionen über Vereine bis zu Gruppen –, sondern auch in Bezug auf die Gruppe der zugewanderten Menschen, die im Kunst- und Kulturschaffen neue Aspekte aufzeigen können und mit ungewöhnlichen Beiträgen die Prosperität des kulturellen Lebens fördern. Der Vielfalt als Normalzustand unserer Gesellschaft und urbanen Lebensrealität in Linz entspricht das Konzept der Interkulturalität.*

2.1 Interkulturelle Öffnung von Institutionen

Neben dem mehrsprachigen Führungsangebot im **Ars Electronica Center** wurde 2021 im Sinne der Stärkung der kulturellen Vielfalt das Programm „ITEMS“ integriert, das ein Inklusionstraining für Explainer in Museen und Science Centern beinhaltet und vom Ars Electronica in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Museum in Berlin, MUST in Mailand, Universcience in Paris und TU München, gefördert von Erasmus+, umgesetzt wurde. Ein großer Teil des europäischen Bevölkerungskreises sind Senior*innen und Migrant*innen, und genau für diese Zielgruppe muss ein öffentlicher Raum für besondere Vermittlungsangebote geschaffen werden, um ursächliche Barrieren und diskriminierende Faktoren mit Hilfe der Kulturvermittlung abbauen zu können. Im Rahmen dieses Projekts wurde ein professionelles Training für Wissenschafts- und Kulturvermittler*innen, wie die Infotrainer*innen der Ars Electronica, das auf interkulturelle Kompetenz, lebendige Vermittlungsarbeit und empathischen Umgang mit Besucher*innen abzielt, entwickelt. Der Schulungsleitfaden und ein Handbuch stehen interessierten Institutionen auf den Websites der Partner*innen zur Verfügung.

Im **Grundbildungszentrum der Volkshochschule** finden Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Vorbildung oder Erstsprache ein breitgefächertes, grundlegendes (Weiter-)Bildungsangebot, beginnend von der Alphabetisierung über die Basisbildung und den Pflichtschulabschluss bis hin zur Anerkennung informell erworbener Kompetenzen im Validierungsprojekt „Du kannst was!“ – in Zusammenarbeit mit AK, WIFI und dem Firmenausbildungsverbund FAV. Durch Beratungs- und Coachingangebote werden Lernende individuell begleitet und weiterführende Lernprozesse gestaltet. Die kostenlosen Lernhilfe-Angebote für Linzer Pflichtschüler*innen stellen eine weitere Maßnahme zur Stärkung formaler wie auch sozialer und emotionaler Kompetenzen junger Menschen dar: Lernhilfe, in welcher Kompetenzorientierung und die Vermittlung von freudvollem Lernen im Fokus stehen, erhöht nicht nur den schulischen Erfolg, sondern verhilft zu mehr Selbstvertrauen und Empowerment. Verstärkt wird dies durch den bewussten Einsatz von Trainer*innen und Lern-Buddies unterschiedlicher Herkunftsländer.

“**10+10 Brücken**“ ist eine Initiative von SOS-Menschenrechte und der Kulturinitiative RedSapata, die eine kostenfreie Teilnahme an einem kreativen, partizipativen, soziokulturellen Arbeitsprozess im Bereich Tanz und Theater für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung ermöglichen. Durch die Nominierung für den Amateo Award 2019, wo das Projekt aus 64 europäischen Projekten für das Finale ausgewählt wurde, konnten internationale Kontakte geknüpft werden. Die Projektidee für eine **Offene Tanz- und Theaterwerkstatt** als ein Ort der Begegnung entstand 2019 aus der Kooperation mit dem **tschetschenischen Kulturverein Ärsu**. Als Reaktion auf die Covid-19-Pandemie entstand 2020 und 2021 statt der Erarbeitung eines Bühnenstücks mit Live-Auftritten ein Kurzfilm, der mit dem städtischen Förderpreis Stadt der Vielfalt ausgezeichnet wurde.

Die **Stadtwerkstatt** (STWST) versteht sich als sozialer Raum, der in seiner regulären Praxis eine “interkulturelle Öffnung” darstellt, in der Interkulturalität täglich gelebt wird. Das betrifft zum einen die Projekte im Haus und auch die im Haus beschäftigten Menschen, aber (auch) Menschen, die unter schwierigen Umständen in der Stadt leben – und die auf der Suche nach sozialen Kontakten in den Ausgeh-

bereich der STWST kommen, sprich im Nachtleben hier landen. Die STWST bietet hier als halböffentlicher Bereich, als wenig regulierter offener Raum, mit Zonen ohne Konsumzwang einen Raum für Viele. Und die STWST leistet hier, wie andere Orte der freien Kunst- und Kulturszene in der Stadt auch, sozusagen nebenbei integrative Arbeit.

2.2 Mainstreaming im Sinne der Interkulturalität

Bei der Besetzung von **Beratungs- und Entscheidungsgremien** wie Beiräten, Kommissionen und Jurys verpflichten sich die städtischen Kultureinrichtungen zur Nominierung von Expert*innen mit Migrationshintergrund, um auch die Gruppe der Zugewanderten stärker ins kulturelle Bewusstsein der Stadt zu holen. Für den Berichtszeitraum 2019-2022 erfolgte dies bei der Besetzung von drei Fachjurs für Kunstförderpreise und Kunstwürdigungspreise, der Jury des Sonderförderprogramms LINZimPULS und beim Preis für Integration und Interkulturalität „Stadt der Vielfalt“.

Das **EU-Projekt CreArt 2.0** (Network of Cities for Artistic Creation), an dem sich unter der Koordination von Valladolid/Spanien über zehn Partnerstädte und Institutionen aus ganz Europa beteiligten, mietete sich mit Residencies im **Atelierhaus Salzamt** ein und hatte eine Projektdauer bis 2021.

„Touchdown“, ein von der Stadt Linz ausgezeichnetes Projekt von **DORFTV**, steht als Metapher für einen Integrationsprozess von Geflüchteten mit Asylstatus innerhalb von DORFTV, der durch die drei Schritte „Ankommen“, „Teilnehmen“ und „Sichtbar werden“ gekennzeichnet ist.

2.3 Stärkung der kulturellen Vielfalt und Mehrsprachigkeit

Mehrsprachiges Führungsangebot wird sowohl beim **Ars Electronica Festival** als auch im **Ars Electronica Center** angeboten. Es erfolgt ein kontinuierlicher Ausbau der Website hinsichtlich Mehrsprachigkeit.

Die jährlich im Frühjahr stattfindende **Woche der Vielfalt**, vom Integrationsbüro initiiert, wurde mit Beteiligung des städtischen Migrations- und Integrationsbeirates und der im Integrations- und Kulturbereich tätigen Vereine und Communities organisiert. Jeweils im Herbst koordiniert das Integrationsbüro der Stadt Linz ein umfangreiches Programm zum **Europäischen Tag der Sprachen**, an dem sich zahlreiche Bildungs- und Kultureinrichtungen beteiligen, u.a. die Volkshochschule Linz.

Mit der Initiative IKiKu, **Internationale Kinderkultur**, hat das **Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel** ein neues Projekt ins Leben gerufen, bei dem vier bis sechs Vorstellungen im Jahr geplant sind, die in originalen Fassungen aus internationalen Ländern dargeboten werden. Es geht um Respekt jenen Bevölkerungsgruppen, die in Österreich leben und deren Kultur wie auch allen in Linz lebenden Menschen bieten wollen.

In der **Stadtbibliothek im Wissensturm** stehen in der Fremdsprachenabteilung über 8.500 Bücher und Medien in 40 verschiedenen Sprachen zur Ausleihe bereit. Darunter finden sich Belletristik für Erwachsene, Kinder- und Jugendliteratur, aber auch Lernhilfen, Deutsch als Fremdsprache, Texte in vereinfachtem Deutsch und Bildwörterbücher. Der Bestand der Fremdsprachenbibliothek wird regelmäßig aktualisiert und erweitert. 2022 lag der Einkaufsschwerpunkt auf Medien in englischer Sprache. Zusätzlich wurden auch viele Bücher in ukrainischer Sprache erworben. In Kooperation mit der VHS beteiligt sich die Stadtbibliothek regelmäßig am **Tag der Sprachen** des städtischen Integrationsbüros mit einem Fremdsprachenflohmarkt.

An der **Volkshochschule** können derzeit in Kursen rund 20 Sprachen (Weltsprachen, Communitysprachen und selten unterrichtete Sprachen) erlernt werden. Das Angebot wird laufend aktualisiert. Mit dem **Lernzentrum im Wissensturm** bietet die Volkshochschule einen offenen (Lern)raum zum Verweilen

und zur Begegnung für eine kulturell und sprachlich vielfältige Zielgruppe, welcher das umfassende Kursangebot im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache ergänzt. Die Volkshochschule Linz ist ein zertifiziertes Institut des Österreichischen Integrationsfonds.

Neben den vielen mehrsprachigen Sendungen auf **Radio FRO** gab es 2021/2022 die Sendereihe "it-sup2us", die in mehreren Schwerpunkten die Stärkung der Zivilgesellschaft zum Thema hatte, unter anderem "Vielfalt leben und sichtbar machen" (aber auch queere Lebensrealitäten und anderes).

Im Juni 2020 gingen zu „**Black Lives Matter**“ auch in Linz wie in ganz Österreich Tausende von Menschen auf die Straße, um gegen Ungerechtigkeit zu kämpfen, denn Rassismuserfahrungen gehören zur Alltagsrealität für Black, Indigenous und People of Color (BIPOC). Der Verein **JAAPO für Partizipation von Women of Color** hat 2022 zum zweitägigen Vernetzungstreffen „Diaspora of Color unite“ in die Stadtwerkstatt eingeladen. In Zusammenarbeit mit dem Wissensturm veranstaltet die **Black Community OÖ** regelmäßig die Afrikanische Märchenstunde für Kindergärten und Volksschulen sowie den FamilienLeseNachmittag mit Bibliotheksführung. Im Sommer 2022 war auch die von Stadt der Vielfalt geförderte **African SHeroes Ausstellung** im Foyer des Wissensturms zu sehen. In der Tabakfabrik fand in dem vergangenen Jahr das Afrika-Symposium und der Afrika-Tag der Black Community OÖ statt. Auch die AfrOÖ Bibliothek ist ein von Stadt der Vielfalt ausgezeichnetes Projekt.

2.4 Dialogpartnerschaften und Kooperationen

Mit dem Projekt **Stimm*Raum** gibt die **Soziale Initiative gGmbH** jungen Menschen mit tschetschenischer Biografie Raum und Stimme, um sich mittels Kunst neu zu präsentieren. In verschiedenen Modulen können junge Tschetschen*innen zwischen 15 und 27 Jahren das Arbeiten mit Text, Sprache und Fotografie für sich entdecken und sich künstlerisch entfalten. Um die Situation, Erfahrungen und Geschichten der Mitbürger*innen mit tschetschenischer Herkunft einem breiten Publikum zugänglich zu machen, werden die entstandenen Werke im öffentlichen Raum und in Galerien der Stadt Linz ausgestellt. Das Projekt wurde im Jahr 2022 mit dem Preis der Stadt Linz für Interkulturalität „Stadt der Vielfalt“ ausgezeichnet, die Präsentation folgte im **Lentos Kunstmuseum** im März 2022.

Junge Menschen ab 14 Jahren haben bei dem von **SOS-Menschenrechte** gemeinsam mit der Kulturinitiative **RedSapata** initiierten „**10+10 Brücken**“, ein mehrfach ausgezeichnetes partizipatives, soziokulturelles Projekt, das sich an Menschen mit Fluchterfahrung richtet, bei einer **Offenen Tanz- und Theaterwerkstatt** die Möglichkeit, im Rahmen von Schnupperworkshops Tanz- und Theatermethoden kennenzulernen.

Mit dem von Stadt der Vielfalt ausgezeichnete Projekt **Kulturviertelwochen** hat 2020 **PANGEA. Werkstatt der Kulturen der Welt** die Vielfalt an alternativem Kulturangebot in Oberösterreich, mit der Linzer Innenstadt als Vorzeigeprojekt, ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt – mit dem Ziel, auf diese Weise einen Austausch zwischen der Bevölkerung und kulturellen Vereinen und Initiativen zu fördern. Innerhalb von fünf Wochen konnten im Herbst 2020 alle Interessierten an verschiedenen kulturellen Veranstaltungen teilnehmen und Kulturinitiativen im Rahmen von geführten Touren, der KulTOUREn, kennenlernen. Eine Website informiert im Detail darüber.

2.5 Interkulturalität in Linzer Stadtteilen

Die **friends of franckviertel** schaffen und fördern temporäre Bildungswerkstätten im Franckviertel und ermöglichen Prozesse der Kreativität für ein lebendiges Miteinander. Viele Projekte erfolgen in Partnerschaft mit der Volksschule 33. Das Projekt "Franckviertel – Geschichte leben" wurde 2020 von Linz Kultur und dem Integrationsbüro mit dem Preis für Interkulturalität unterstützt.

Die **Volkshochschule** betreibt internationale Clubs und ist am Programm zum „Internationalen Tag der Sprachen“ aktiv beteiligt, welche die Mehrsprachigkeit in Linz sichtbar machen und zum Erlernen und Gebrauch mehrerer Sprachen einladen sollen. Sowohl im Wissensturm wie auch in den Stadtteilen werden Kurse für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache während des gesamten Arbeitsjahres in Form von Intensivkursen, Semesterkursen und Spezialkursen angeboten. Die Lernhilfekurse werden jedes Jahr mehr nachgefragt.

Die Volkshochschule wird nach den Pandemie Jahren als zentrale Drehscheibe für die Durchführung des Großteils der Lernhilfe-Angebote dienen, um Schüler*innen aus allen Stadtteilen an einem gemeinsamen Lernort zu versammeln, die Angebote für alle offen zu halten sowie bewusst ein anderes Lernsetting zu ermöglichen. Für zahlreiche Linzer Mittelschulen in den Linzer Stadtteilen werden insbesondere im Bereich „Hausaufgabenbetreuung“ sowie Individualförderung von Kleingruppen Angebote geplant und durchgeführt, um bei der Betreuung vor allem von Schüler*innen mit Lernschwierigkeiten oder solchen, die sich erst am Anfang des Spracherwerbsprozesses der deutschen Sprache befinden, zu unterstützen.

3. Gendergerechtigkeit erreichen

Die Stadt Linz bekennt sich zur Gleichstellung der Geschlechter und – auf der Basis der Richtlinien und Verträge zur Gleichstellungspolitik der Europäischen Union – zur Abschaffung frauenspezifischer Diskriminierung. Daraus entstehen eine Verpflichtung zur Umsetzung der formulierten Ziele auch im Bereich der kulturpolitischen Konzepte und Maßnahmen sowie auch die Erhöhung der Gendersensibilität im Bereich von Kunst- und Kultur.

3.1 Symmetrie der Geschlechter

Im Jahr 2022 wurde erstmals bei der Erhebung der Daten bei allen Ausschreibungen der kulturellen Sonderförderprogramme und des Kunstförderpreises auch das **dritte Geschlecht** mit „Divers“ abgefragt.

Dem Ziel des Kulturentwicklungsplans würde es entsprechen, wenn die Unternehmensgruppe der Stadt Linz Holding GmbH (UGLH), die auch die städtischen Gesellschaften Museen der Stadt Linz, Ars Electronica Linz und Linzer VeranstaltungsgmbH (LIVA) umfasst, einen eigenen Symmetriebericht zu ihren Kulturbetrieben veröffentlicht. Das **Geschlechterverhältnis bei Führungskräften** und Mitarbeiter*innen der städtischen Abteilungen des Geschäftsbereichs Kultur und Bildung wird im Bericht „Für eine Symmetrie der Geschlechter“ jährlich erhoben. Von den sieben Abteilungsleitungen bekleiden vier Frauen diese Positionen (Linz Kultur Projekte, Stadtbibliothek, Servicemanagement, Schulen). Mit Ausnahme der künstlerischen Direktorin der Museen der Stadt Linz sind weiterhin alle anderen Geschäftsführungs- und Direktionspositionen städtischer Kultureinrichtungen der UGLH (Museen der Stadt Linz, Ars Electronica Linz und LIVA) mit Männern besetzt.

FIFTITU% hat im Jahr 2021 die Webseite <https://diequote.at> erstellt, mithilfe der die Frauenquote in Institutionen untersucht wird, in dem das Geschlechterverhältnis in Führungspositionen und auf operativer Ebene in Kulturinstitutionen der Stadt Linz und des Landes Oberösterreich dargestellt wird. Für die Stadt Linz wird für diese Darstellung die „Kreativität, Kultur & Veranstaltungen der Stadt Linz Holding GmbH“ mit den drei Unternehmen „Museen der Stadt Linz GmbH“, die „Linzer Veranstaltungsgesellschaft m.b.H. (LIVA)“ und die „Ars Electronica Linz GmbH & Co KG“ herangezogen.

3.2 Gendergerechte Förderung und Programmierung

Die **Museen der Stadt** setzten 2019 bis 2022 einen großen Schwerpunkt auf weibliches Kunstschaffen. Mit Ausstellungen zu Friedl Dicker-Brandeis, Inge Dick und Iris Andraschek (2022), Emmy Haesele und Ida Maly (2021), Jakob Lena Knebl, VALIE EXPORT und Linda Bilda (2020) sowie Maria Lassnig (2019) unterstrich das **Lentos Kunstmuseum** die gleichberechtigte Präsenz weiblicher Künstlerinnen im Museum. Zu diesen Künstlerinnen bzw. Ausstellungen konnte das Lentos auch umfassende Publikationen herausgeben, die für eine längerfristige Präsenz dieser Positionen im Kunstfeld beitragen.

Die Ausstellung „**Auftritt der Frauen. Künstlerinnen in Linz 1851-1950**“ im **Nordico** zeigte 2022 deutlich, dass Frauen bereits seit 1851 in der Linzer Kunstszene präsent waren. Sie waren nicht nur von Anbeginn in den Ausstellungen des Oberösterreichischen Kunstvereins sowie von RING und MAERZ involviert, sondern beteiligten sich auch an der Ausstattung von Prestigeprojekten wie dem Palais Stoclet in Brüssel und gründeten erfolgreich eigene Werkstätten. Die Künstlerinnen pflegten Austausch mit der weiblichen Kunstszene in Wien, Salzburg, München, Dachau und Berlin und präsentierten ihre Werke 1950 auf der XXV. Biennale von Venedig. Die Schau war ein längst überfälliger Blick auf 100 Jahre Kunstschaffen emanzipierter, zu Unrecht in Vergessenheit geratener Frauen, der die lokale Kunstgeschichtsschreibung korrigiert hat.

Ebenfalls 2022 im Nordico wurde mit „**What the Fem*? Feministische Perspektiven 1950 bis heute**“ eine Ausstellung eröffnet, die zeitgenössische künstlerische Positionen gemeinsam mit historischen Artefakten in einen lebendigen Diskurs zum Thema Feminismus setzt. Es geht um österreichische Geschichte mit Schwerpunkt Linz, um Fakten, Gefühle, Erfahrungen, subjektive Wirklichkeiten und aktuelle Haltungen. Die Schau versteht sich auch als Vorschlag, anderen Perspektiven mit Neugier zu begegnen und fixe Zuschreibungen zu hinterfragen. Bei der Eröffnung im November wurden einzelne Wandbereiche, Vitrinen und Raumteiler leer gelassen. Im Laufe der Zeit werden diese vom Publikum und eingeladenen Aktivist*innen gestaltet und befüllt, was ein prozessuales, kollektives, partizipatives und offenes Arbeiten im Museumskontext ermöglichen soll.

Mit einer Neuausrichtung der Programmierung der **Sommerkonzertreihe im Musikpavillon** nahe der Donau zum 30-Jahr-Jubiläum im Jahr 2020 wurde von **Linz Kultur** der Fokus auf gendergerechte Programmierung weiter verstärkt. Auch die Kooperationspartner*innen der Musikpavillon-Veranstaltungsreihe unterstützten diese Schwerpunktsetzung, wie der Kulturverein **JunQ.at** mit den drei „Acoustic Qlash“-Mittwochabenden und vor allem der Jazzpoint mit der Reihe „**Women in Jazz**“ 2021 und 2022.

Die neue Intendanz des **Brucknerhauses** legt besonderes Augenmerk sowohl darauf, Werke von Komponistinnen aufzuführen als auch Interpretinnen ein Podium zu bieten, insbesondere erreichen diese Bemühungen einen vorläufigen Höhepunkt beim Internationalen Brucknerfest Linz 2023.

Die **Stadtwerkstatt** (STWST) als ältestes autonomes Kunst- und Kulturhaus in Linz, das 2019 ihr 40-jähriges Bestehen feierte, widmete sich dem Rechercheprojekt '**Herzblutwiese Stadtwerkstatt**', das inmitten dieser Szene Leidenschaften, Kämpfe sowie die Unterrepräsentanz von Frauen thematisiert. Der Dokumentarfilm „Die Frauen der STWST“ zeigt die Unterrepräsentanz von Frauen bzw. verhandelt Feminismus, Gleichberechtigung und Gleichstellung in einer Sphäre von ästhetischer Neuerung, gesellschaftlicher Revolte, technologischen Entwicklungen und subversiver Kraft.

Das **Figurentheaterstück „Josefine“**, das vom Frauenbüro der Stadt Linz gemeinsam mit dem Verein Denkspiel entwickelte Figurentheaterstück, um kindgerecht vorhandene Stereotype zu traditionell verankerte Rollenbilder aufzubrechen, wurde in Kooperation mit dem Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel regelmäßig in den städtischen Kindergärten aufgeführt. Generell wird in der allgemeinen Programmplanung des **Kinderkulturzentrums Kuddelmuddel** auch Bedacht daraufgelegt, den konventionellen Rollenbildern andere Sichtweisen entgegenzustellen.

Das **Theater des Kindes** hat als seine dritte Uraufführung in seiner Saison 2020/21 die Produktion „Donna Quichotta – Die Ritterin von der traurigen Gestalt“ in Zusammenarbeit mit dem Theaterfestival Schächpir auf die Bühne gebracht. Es verändert in diesem Theaterprojekt über Geschlechterrollen eine altbekannte Geschichte, indem der Held eine Frau ist.

3.3 Kompetenz bei Gender-Budgeting und Gender-Mainstreaming

Die Stadt Linz betreibt aktiv Sensibilisierung für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Einen wesentlichen Grundpfeiler der Gleichstellung stellt das vom Linzer Gemeinderat beschlossene **Frauenförder- und Gleichstellungsprogramm „Gleiche Rechte – Gleiche Chancen 2020-2025“** dar. Dieses Programm gilt sowohl für den Magistrat als auch für alle Betriebe der Unternehmensgruppe Linz (UGL) und enthält zudem den Auftrag zur Erstellung eines jährlichen Einkommensberichtes. Der **Einkommensbericht 2021** des Magistrats stellt die Einkommenssituation von Frauen und Männern vergleichend dar. Es zeigt sich, dass durch das neue Gehaltsschema nach Funktionslaufbahnen bei Neubesetzungen die Gehälter ausgeglichen sind. Dennoch ist insgesamt das Einkommen von Frauen geringer als jenes von Männern, dass sich unter anderem auf strukturelle Unterschiede zurückführen lässt.

Mit dem Gleichstellungsbüro der Stadt Linz wurde im Jahr 2020 für das **Ars Electronica Festival** zudem ein Panel zum Thema „Gender & Diversity“ organisiert, bei dem u.a. das Frauenförder- und Gleichstellungsprogramm „Gleiche Rechte – Gleiche Chancen“ der Unternehmensgruppe der Stadt Linz präsentiert wurde.

Im Frühjahr 2021 startete das Frauenbüro die von **FIFTITU%** konzipierte Kampagne „**Kein Witz. Ist so. Close the gap**“, um vor allem auch junge Personen über Social Media frühzeitig zu sensibilisieren. Die Social-Media-Kampagne beleuchtet die Ungleichbehandlung und Diskriminierung von Frauen am Arbeitsmarkt. Ziel ist es, über Ursachen und Auswirkungen der Geschlechterdiskriminierung zu informieren. Die Kampagne beinhaltet vier Clips zu den Themen Niedrige Löhne in „typischen Frauenberufen“, Teilzeitarbeit und Care Arbeit, Gender Pay Gap sowie Karenz und Care Arbeit.

Zur **Präsentation des Zweiten Linzer Frauenberichtes** fand eine feministische Intervention im Juni 2019 am Hauptplatz statt, die gesellschaftliche, politische und ökonomische Gleichberechtigung lautstark und sichtbar eingefordert hat. Frauen aus unterschiedlichen Lebensbereichen traten mit Passant*innen und dem Publikum in Interaktion. Privates und Politisches als theatrales Wechselspiel mündeten in ein visuelles Gewitter großflächiger Textinterventionen der Wiener Künstlerin starsky, einer Pionierin in der Medienkunst. Umgesetzt wurde diese öffentliche Intervention von **FIFTITU%** – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in Oberösterreich.

Das **Ars Electronica Festival 2021** schaffte eine Plattform für die **Initiative Digitalisierung Chancengerechtigkeit (IDC)**, die sich dafür einsetzt, dass der digitale Wandel human, demokratisch, sozial und ökologisch gestaltet wird, dass die UNESCO-Empfehlungen zur Schließung des **Digital Gender Divide** durch die Mitverantwortung aller in Österreich und Europa umgesetzt werden und dass Digitalisierung chancengerecht gestaltet wird.

Im Jahr 2022 hat der **Linz Tourismus** einen besonderen Schwerpunkt auf Frauen gelegt, die die Stadt prägten und prägen. Jede Woche wurden auf der Facebookseite visitlinz und der Website Linzerinnen vor den Vorhang geholt. Mit „83 Zeichen sind ein Zeichen“ – zwei Ziffern, die für den 8.3. als Internationalen Frauentag stehen – konnten Leistungen von Frauen über die Social-Media-Kanäle des Linz Tourismus sichtbar gemacht werden. Die Reihe **"Frau der Woche"** zeigt Einblicke, wo Frauen die Stadt mitgestalten, verändern und prägen. Dem Motto "Linz verändert" folgend haben sich die Verantwortlichen des Linz Tourismus dazu entschieden, 2022 rein **weibliche Formulierungen** (generisches Femininum) in allen Drucksorten zu verwenden, natürlich ohne Männer und intergeschlechtliche Menschen auszuschließen.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit für Frauen in Kunst und Kultur

Das **Lentos Kunstmuseum** hat in den letzten Jahren eine Vielzahl von weiblichen Positionen sowohl in Gruppenausstellungen als auch in Einzelausstellungen präsentiert. In der Ausstellung **„Female Sensibility. Feministische Avantgarde aus der Sammlung Verbund“** (September 2021 bis Jänner 2022) waren 82 Künstlerinnen vertreten, die sich in ihrem Werk mit feministischen Fragestellungen beschäftigten. Zur Ausstellung wurde der 2. Band der Publikation „Feministische Avantgarde“ herausgegeben, der 48 Künstlerinnen vorstellt.

Im Jahr 2018 wurde das Frauenbüro mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 1. März mit der Entwicklung einer permanenten Gestaltungsvariante des **WALK OF FEM** auf der Ernst-Koref-Promenade beauftragt, wo dieses Projekt beim LinzFest 2008 erstmalig temporär präsentiert wurde. In den Sternen wurden die Namen wichtiger Persönlichkeiten angebracht, ihr Wirken und ihre Biografien werden posthum gewürdigt. Die erste Umsetzung erfolgte im Mai 2021. Das Anbringen weiterer WALK OF FEM-Sterne ist in den kommenden Jahren geplant.

Das **Linzer Frauenbüro** feierte 2022 sein 30-jähriges Bestehen und drei Jahrzehnte Arbeit für die Gleichstellung von Frauen. Mit den unterschiedlichsten Projekten und Initiativen für Frauen und Mädchen wurde dabei vieles erreicht und vor allem ein Bewusstsein für die Gleichstellung der Geschlechter und nachhaltige Unterstützungsangebote geschaffen.

Zur Ehren ihres **80. Geburtstag** präsentierte das Lentos Kunstmuseum im Rahmen der Ausstellung **“Hommage à VALIE EXPORT”** 2020 eine Auswahl von 30 außergewöhnlichen Werken der Künstlerin. Darüber hinaus wurde VALIE EXPORT ebenfalls 2020 mit der **Goldenen Nica** für ihr Lebenswerk in Kunst und Feminismus als "Visionäre Pionierin der feministischen Medienkunst" geehrt. Das **Crossing Europe Film Festival Linz 2020** widmete ihr als eine der wichtigsten Vertreter*in der internationalen Medien-, Film und Performancekunst ein Tribute, das coronabedingt zwar abgesagt werden musste, aber im Rahmen des Ars Electronica Festivals im Herbst nachgeholt werden konnte. Mit der im September 2022 enthüllten permanenten Installation **„AugenWürfel“** von VALIE EXPORT erweitert erstmals nun eine Frau – in unmittelbarer Nachbarschaft zum WALK OF FEM – den 1977 geschaffenen Skulpturenpark forum metall, der seit 45 Jahren ausschließlich aus Werken männlicher Bildhauer besteht.

In den Berichtsjahren wurde die Kooperation zwischen dem Frauenbüro der Stadt Linz und Ars Electronica zur erfolgreichen Auslobung des **„Marianne.von.Willemer. Preises“** fortgeführt. Damit zeichnet die Stadt Linz Frauen aus, die digitale Medien aus den Bereichen digitale Fotografie oder Video, Computeranimation, generative Grafik, digitale Musik, interaktive Installationen, Netzprojekte, Medienperformances, Medienarchitektur für den künstlerischen Ausdruck integriert haben.

Das periodisch erscheinende **Printmedium „Die Referentin“** zeigt Kunstschaffen, Kulturleben und Stadtbild aus dem Blickwinkel freier Produzent*innen und Veranstalter*innen zeitgenössischer Kunst- und Kulturproduktion.

Im Rahmen des von LINZimPULS 2021 geförderten Projekts **Die Betrachterin/Die Darstellerin** widmeten sich die Künstlerinnen Zoe Goldstein und Margit Greinöcker künstlerisch-forschend den Frauenbildern und Rollendarstellungen im Linzer Mariendom.

Das Projekt „Listen To The Female Artists“ startete im Jahr 2001 im Rahmen der Frauenredaktion „SPACEfemFM – Frauenradio“ auf Radio FRO (Freier Rundfunk Oberösterreich) 105.0 Mhz und wurde ab 2017 fortgeführt von der Nachfolgeredaktion **X_XY (Un)gelöst und (Un)erhört! Das feministische Magazin mit queerem Biss.**

Mitte 2019 formierte sich die Gruppe **Fem* goes Kapu** rund um den KV Kapu, um den Austausch und Diskussionen zu queerfeministischen Themen zu forcieren. Diverse Veranstaltungen wie Lesungen, Workshops, Filmvorführungen, Diskussionsrunden etc. zu Themenbereichen im feministischen Kontext und mit Bezug auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen wurden seitdem durchgeführt.

FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in Oberösterreich ist ein Verein, der sich auf die Förderung von Karrierechancen für Frauen* in der Kunst- und Kulturbranche konzentriert. Durch Workshops, Webinare und Mentoring-Programme sollen Künstlerinnen* ihre Fähigkeiten verbessern und ihre Karriere vorantreiben können. FIFTITU% berücksichtigt auch die Ergebnisse von Studien zu Frauen- und Geschlechterfragen, um die Rahmenbedingungen besser zu verstehen und eigene Handlungsstrategien zu entwickeln.

Jährlich am Internationalen Frauentag organisiert die **Allianz Feminismus & Krawall** in Linz Aktionen und Proteste, um auf frauen*politische Forderungen und Themen aufmerksam zu machen. Dabei sind Frauen aus unterschiedlichsten NGOs, Kunst- und Kulturvereinen und Privatpersonen beteiligt. Die Allianz verwandelt dabei die Linzer Innenstadt in eine Bühne für diese Aktionen und versteht sich als kollektives Bestreben, feministische Fragestellungen auf sozialer, kultureller, rechtlicher und politischer Ebene mit künstlerischen Mitteln zu thematisieren.

3.5 Repräsentanz von Frauen in speziellen künstlerischen Sparten

3.5.1. Medienkunst

Nach erfolgreicher Testphase und Launch der Datenbank **Women in Media Arts von Ars Electronica** wurde eine Erweiterung durchgeführt. Das Projekt ist nun für die Öffentlichkeit zugänglich, u.a. sind die Nutzer*innen aufgerufen, Einträge über Medienkünstlerinnen beizusteuern. Außerdem fand im Rahmen des Festivals 2021 eine Konferenz zum etablierten „Women in Media Art“-Format an der Johannes Kepler Universität statt.

Im Sinne der Sichtbarkeit und verstärkten Wahrnehmung wurden zudem im Jahr 2021 im Rahmen des **Ars Electronica Festivals** unterschiedliche Programme zum Thema „**Gender and Diversity**“ abgehalten, beispielsweise die Virtual-Reality-Meeting-Reihe, die Frauen und geschlechtsspezifisch ausgegrenzte Personen im Bereich der immersiven Technologie wie Virtual Reality (VR), Augmented Reality (AR) und Mixed Reality (MR) hervorhebt.

Und 2022 fand als Kooperation von CIFO und Ars Electronica Festival die Ausstellung „**A Parallel (R)evolution – Digital Art in Latin America**“ im Lentos Kunstmuseum statt. Präsentiert wurden fünf künstlerische Positionen aus der ständigen Sammlung der renommierten Cisneros Fontanals Art Foundation (CIFO). Diese Stiftung mit Sitz in Miami, Florida (USA) stellt sich seit 2002 die Aufgabe, das kulturelle Verständnis und den Bildungsdialog zwischen lateinamerikanischen Künstler*innen und dem globalen Publikum zu unterstützen und zu fördern.

3.5.2. Film

Um weibliches Filmschaffen und ihre Leistungen in der männerdominierten Filmbranche sichtbarer zu machen, veranstalten das Movimiento Kino und das Frauenbüro der Stadt Linz die FrauenFilmtage **Frauen.Macht.Film**. Das internationale **Crossing Europe Filmfestival** stellt mit den Prädikaten „Spotlight“ und „Tribute“ ebenfalls Regisseurinnen in den Mittelpunkt des Festivals. Die Festivaltrailer als Auftragswerke wurden in den Berichtsjahren alle von Frauen gestaltet. Der **Verein FC Gloria** lud in Kooperation mit der **Kunstuniversität Linz** zu Werkstattgesprächen mit Filmpionierinnen.

Das **Linz International Short Film Festival** (Linz ISFF) zeigte eine Auswahl von Filmen der preisgekrönten Filmemacherin Magdalena Lauritsch im Rahmen des Sonderprogramms Focus on Austrian Female Filmmaker im Jahr 2021. In einer von Männern dominierten Branche zeigt das Linz International Film Festival im Wettbewerb Filme von weiblichen und männlichen Regisseur*innen im fast gleichen Ausmaß.

3.5.3. Musik

Da die Vorbildwirkung erfahrungsgemäß von besonderer Relevanz dafür ist, ob sich Mädchen bzw. **Frauen für Schlagzeug und Blechblasinstrumente** anmelden, wurde bzw. wird in der **Musikschule der Stadt Linz** verstärkt und bewusst darauf geachtet, für diese nach wie vor männlich dominierten Instrumente weibliche Lehrpersonen zu engagieren. So wird seit Herbst 2022 erstmals ein Teil der Schlagzeugstunden an der Musikschule Linz durch hochqualifizierte Lehrerinnen abgehalten. Es besteht die berechtigte Hoffnung, dass dies auch in der Belegung durch Schlagzeugschülerinnen Niederschlag findet.

II. Potenziale FÖRDERN

Kulturentwicklung und -planung sind der Motor für kulturellen Fortschritt und die Basis für die Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Fragen und künstlerischen Tendenzen. Um dies zu gewährleisten, sind die vorhandenen kreativen Potenziale einer Stadt bestmöglich zu fördern: einerseits in Form eines Bekenntnisses zur Unterstützung von Kunst und Kultur als öffentliche Aufgabe, die eine finanzielle Förderung der öffentlichen Kulturträger und der freien Kunst- und Kulturszene miteinschließt; andererseits durch die Sicherstellung einer adäquaten Infrastruktur, die das kulturelle und künstlerische Produzieren erst ermöglicht. Darüber hinaus konzentriert sich das Kunst- und Kulturschaffen in Linz auf ein interdisziplinäres Agieren auf der Höhe der Zeit. (Kulturentwicklungsplan, Einleitung Kapitel II)

4. Freie Kunst- und Kulturszene fördern

Die Förderung der freien Kunst- und Kulturszene ist ein wesentlicher Faktor der kulturellen Entwicklung in Linz und Säule einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung. Die Leitlinien und Schwerpunkte des Kulturentwicklungsplans sind wesentliche Richtungsweiser für die Vergabe von Fördermitteln.

4.1 Förderwesen und Verteilung von finanziellen Ressourcen

Mit der im Dezember 2019 beschlossenen **Erhöhung des Kulturförderbudgets der Stadt Linz um 13 Prozent** hat sich ab 2020 der Handlungsspielraum mit zusätzlich 250.000 € für das freie Kunst- und Kulturschaffen erweitert, was sich auch in den Folgejahren fortgesetzt, da im Bereich der Kunst- und Kulturförderung die Erhöhung des Förderbudgets fortgeschrieben wurde. Diese Erhöhung des Kulturförderbudgets verbesserte im Sinne des KEPneu vor allem die Basisabgeltung bei Jahresförderungen. Andererseits ermöglichte die Erhöhung auch, neue Impulse und Akzente zu setzen, z.B. im Kontext von Media Arts. So erfolgte auch eine Erhöhung der Dotation aller bestehenden Linzer Sonderförderprogramme auf die ursprüngliche Dotierung vor der Haushaltskonsolidierung 2015, insbesondere wurden aber zwei neue Sonderförderprogramme eingeführt: 2019 startete LINZ_sounds und 2021 an_TON_Linz. Zudem wurden auch Kooperationsprojekte aus der Freien Szene, wie zum Beispiel das neue Festival Linz FMR, das im Kontext Media Arts und öffentlicher Raum anzusiedeln ist, besser gefördert.

Im März 2022 beschloss der Gemeinderat die **Dreijahresverträge für die Jahre 2022 bis 2024** für Vereine, Organisationen und Institutionen der Bereiche Soziales, Kultur, Sport, Bildung, Wirtschaft und Umwelt. Fast ein Drittel der Fördersumme dieser mehrjährigen Fördervereinbarung erhalten Kunst- und Kulturinitiativen. Gegenüber den vorangehenden Fördervereinbarungen wurde die Gesamtsumme, die in Form von Dreijahresverträgen im Kulturbereich ausbezahlt werden, um insgesamt 9 Prozent erhöht. Neu aufgenommen wurden das Theater in der Innenstadt und der Kulturverein Schlot im Franckviertel.

2019 rief **Linz Kultur** erstmals zur Bewerbung um das **Sonderförderprogramm LINZ_sounds** auf, das sich an die Linzer Musikszene richtet und qualitativ hochwertige und innovative Musikprojekte mit dem Schwerpunkt im Bereich Digitalisierung nachhaltig fördert. LINZ_sounds will Linzer Musikgruppen sowie Musikkünstler*innen damit u.a. den Zugang zu österreichischen und internationalen Konzertveranstalter*innen und Festivals ermöglichen, aber auch künstlerische Projekte und Artist in Residence-Kooperationen, mit denen der internationale Austausch der Linzer Musikszene unterstützt und Linz als Musik- und Medienkunststadt positioniert werden soll, fördern.

Unter dem Titel „**an_TON_Linz**“ wurde 2021 ein neues kulturelles **Sonderförderprogramm von Linz Kultur** mit dem Ziel ausgeschrieben, aus den prämierten Einreichungen Projektideen und -umsetzungen für das Brucknerjahr 2024 zu übernehmen, um eine starke Beteiligung der Linzer Kunst- und Kul-

turschaffenden an diesem Jubiläumsjahr zu ermöglichen. Bruckner als international bekanntester Komponist mit Linzbezug und historische Zentralfigur des oberösterreichischen Musikschafterns ist dabei Ausgangspunkt für eine gegenwärtige innovative, künstlerische Auseinandersetzung rund um Themen und Fragestellungen, die sein Leben, Werk und Wirken betreffen.

Bund, Länder und Interessengemeinschaften sind seit September 2020 in einem Austauschprozess zum Thema Fairness in Kunst und Kultur. Dazu gab es im September 2021 in Wien ein Fairness-Symposium. Die Stadt Linz hat sich über den Kulturausschuss des Österreichischen Städtebundes zur Ausarbeitung eines Statements eingebracht und sich bei der Veröffentlichung der „**Fair Pay Strategie der Gebietskörperschaften**“ im Frühjahr 2020 beteiligt.

4.1.1. Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise für Kunst- und Kulturschaffende sowie für Kulturvereine

Die Kulturszene befand sich aufgrund der Covid-19-Pandemie in einer besonderen schwierigen Situation. Die Kulturhäuser der Stadt, des Landes und des Bundes waren davon ebenso betroffen wie jene der Freien Kunst- und Kulturszene. Besonders unter Druck geraten sind all jene Kunst- und Kulturschaffende, die freiberuflich tätig sind und Covid-19-bedingt bis auf Weiteres ihre Arbeits-, Ausstellungs- und Auftrittsmöglichkeiten und damit ihr Einkommen verloren haben. Die Linzer Stadtregierung beschloss durch eine Reihe von Maßnahmen den Kunst- und Kulturschaffenden sowie den Kulturvereinen helfend beizustehen, insbesondere durch **Investitionsförderungen für die Freie Szene**, vorübergehendes **Abweichen von den Förderrichtlinien** der Stadt Linz, Anhebung der **Ateliermietbeihilfen** für Bildende Künstler*innen und **projektbezogene Arbeitsstipendien**.

In der Stadtssenatssitzung vom 2.4.2020 wurde beschlossen, die **Allgemeinen Förderbedingungen** zu adaptieren, um sicherzustellen, dass Kultur-, Sozial- und Sportvereine sowie andere Förderempfänger*innen, die Covid-19-bedingt ihre Aktivitäten nicht bzw. nicht zur Gänze umsetzen konnten, weitgehend aber Vorbereitungsarbeiten dafür geleistet haben, die Förderungen nicht zurückbezahlen mussten. Bei Jahresförderungen und Dreijahresförderungen waren Dokumentationen zu erstellen, um nachweisen zu können, welche Programmteile und Vorhaben des eingereichten Jahresprogramms Covid-19-bedingt nicht verwirklicht werden konnten. Auch im Falle von kurzfristig notwendig gewordenen Covid-19-bedingten Absagen von geförderten Projekten waren diesbezüglichen Dokumentationen und Nachweise im Rahmen der Abrechnung des geförderten Vorhabens vorzulegen. Freischaffende Künstler*innen aus den Bereichen Musik, Literatur und Kulturpublizistik mit Arbeits- bzw. Lebensmittelpunkt Linz hatten bis 31.5.2020 die Möglichkeit, sich für ein **projektbezogenes Arbeitsstipendium** aufgrund von Covid-19 zu bewerben.

Teil des kulturellen Konjunkturprogramms waren auch Maßnahmen wie ein **höheres Budget für Kunstankäufe**, die heimische Künstler*innen unterstützen, Ateliermietbeihilfen, der Ausbau der kulturellen Sonderförderprogramme und geplante Schwerpunktprogramme im Bereich der Digitalisierung und der Mural City.

4.2 Förderung von aufstrebenden Kunst- und Kulturschaffenden

Zur Förderung von aufstrebenden Kunst- und Kulturschaffenden sowie von Gestalter*innen in fünf angewandten Kunstsparten (Architektur und Stadtgestaltung, Bildende Kunst und interdisziplinäre Kunstformen, Literatur und Kulturpublizistik, Design, Neue Medien und Kommunikation sowie Musik und Darstellende Kunst) werden fast jährlich die **Kunstförderpreise** (ehemals Kunstförderstipendien) ausgeschrieben. 2021 kam es zu einer **Erhöhung des Preisgeldes** auf 3.600 € pro Kategorie.

2019 wurde **10 Jahre Atelierhaus Salzamt** gefeiert, über 500 Künstler*innen waren seither als Artists-in-Residence zu Gast im Salzamt. Zahlreiche Linzer Künstler*innen konnten Ateliers nutzen oder in internationalen Partnereinrichtungen einen Aufenthalt antreten. Weiterhin werden in etwa monatlich wechselnden Ausstellungen Linzer Künstler*innen sowohl kuratorisch als auch programmatisch eingebunden sowie mit anderen Kunstschaaffenden und dem interessierten Publikum vernetzt. Neben der Ars Electronica und der Kunstuniversität Linz als Mieter, die bereits vor einigen Jahren eigene Ateliers im Salzamt angemietet haben und darüber hinaus den Schwerpunkt Medienkunst im Linzer Atelierhaus im Sinne der UNESCO City of Media Arts verfolgen, kam es zu einer weiteren Kooperation. Seit 2022 finanziert die Bank Austria neben den Standorten in Wien auch im Salzamt ein **Bank Austria Studio**, dass analog zu den Salzamt Ateliers einer*m Künstler*in für zwei Jahre einen kostenlosen Arbeitsplatz bietet.

Der **Soroptimistinnen-Künstlerinnenpreis** wurde 2021 zum zweiten Mal auf Initiative des Atelierhauses Salzamt durchgeführt. Drei junge Künstlerinnen wurden von einer Jury ausgewählt und erhielten insgesamt 12.000 Euro Preisgeld. Werke der drei Preisträgerinnen zeigte eine Ausstellung im Salzamt. Dieser Preis wird 2023 erneut ausgeschrieben.

Im Jänner 2022 feierte die Ausstellungsreihe „**TIME OUT**“ die 10. Ausgabe in Folge im **Ars Electronica Center**, bei der jungen Medienkünstler*innen der Studienrichtung „Zeitbasierte und Interaktive Medien“ Raum für ihre Arbeiten zur Verfügung gestellt wird.

Der Absolvent*innen-Verein der Kunstuniversität Linz, der 2022 sein 20-jähriges Bestehen feierte, vergibt seit 2004 Linz einmal jährlich das **forum-Stipendium** in der Höhe von 10.000 Euro an eine*n Absolventen*in der Kunstuniversität Linz.

Das **Brucknerhaus Linz** bietet jungen, noch nicht etablierten Künstler*innen regelmäßig ein Podium, unter anderem in den beiden Reihen „Stars von morgen“ und „C. Bechstein Klavierabende“. Darüber hinaus werden Werke junger Komponist*innen in der Veranstaltungsreihe „Hier und Jetzt“ aufgeführt, darunter auch Uraufführungen. Auftragskompositionen ergehen an wechselnde Composers-in-Residence, die sowohl Orchester- wie auch kammermusikalische Werke sowie Lieder schaffen, die in entsprechenden Reihen uraufgeführt werden. Bei der Auswahl der Composers-in-Residence wird großer Wert daraufgelegt, Komponist*innen heranzuziehen, die erst am Beginn ihrer Laufbahn stehen.

4.3 Raumressourcen

Im Rahmen des städtischen Konjunkturpakets „**Pakt für Linz**“ wurde **eine Million Euro für Investitionen in die Infrastruktur der Freien Szene** bereitgestellt, u.a. in die Gebäude der Stadtwerkstatt, der KAPU und des afo architekturforum oberösterreich. Die Investitionserfordernisse für die Freie Szene wurden im Zusammenwirken mit dem Stadtkulturbeirat und der KUPF ab Herbst 2020 erhoben. Diese reichten von Gebäudesanierungen über die Erneuerung überalterter Bühnentechnik bis zu Investitionen in neue Quartiere und die digitale Infrastruktur.

Die **Tabakfabrik** ist seit Frühjahr 2022 de facto ausvermietet. Es gibt daher keinen Leerstand mehr. Der Kunst und Kultur hat die Tabakfabrik Linz GmbH einen eigenen Bauteil gewidmet, das ehemalige Tabakmagazin 1 an der Unteren Donaulände. Es heißt nun **"Art Magazin" (Haus Falk)** und wurde mittlerweile von Künstler*innen besiedelt. Kuratiert wird das Art Magazin vom Kunstverein Art Magazin. In diesem Gebäudeteil sind auch das Schaudepot und das Kulturgütermagazin des Nordico Stadtmuseum auf zwei Geschoßebenen untergebracht.

Die **Kulturinitiative RedSapata** übersiedelte von der Tabakfabrik in das **Gebäude in der Sonnensteinstraße 11-13** (Zugang über Reindlstraße 16) in Urfahr, wo bis zur Zusammenführung der Kunstuniversität Linz in den beiden Brückenkopfgebäuden am Hauptplatz im Jahr 2019 diese zum Teil untergebracht war. Die als **Sonnenstein LOFT** adaptierten neuen, barrierefreie Räumlichkeiten von RedSapata

als „hybrider art space“ im 4. Stock umfassen einen 450 m² großen Tanz-/Theaterraum inkl. Bühne sowie drei Studios/Arbeitsräume und ein Community Space. Im selben Gebäude befindet sich seit 2020 im 2. Stock das Sonnenstein-Atelier von **HELIX projects** gemeinsam mit der Atelier Schule, das interdisziplinärem Arbeiten durch Musik-, Tanz-, Theater- und Kreativateliers und Kursangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Raum bietet.

Auch **SILK dance, art & air**, Verein zur Förderung von urbanem und zeitgenössischem Tanz & Kunst, hat nach seinem Auszug aus der Tabakfabrik mit **SILK KLISCOPE** in der Glimpfingerstraße 8 ein neues Studio und einen experimentellen Probe-, Veranstaltungs-, Performance-, Tanz- und Ausstellungsraum aufgebaut, der auch einen getrennten Büroraum und Residency-Space umfasst.

Wichtige Ausstellungsmöglichkeiten bieten durch Gruppenausstellungen lokaler Kunstschaffender die **Galerie Seidler** oder das **Hofkabinett** sowie die Künstler*innenvereinigungen **Die Kunstschaffenden**, der **OÖ Kunstverein** und die **MAERZ**. Ende Jänner 2022 hat das Kollektiv **EDITION:**, ein Verein für aktuelle Kunst und Kultur von fünf bildenden Künstlerinnen betrieben, den Ausstellungsraum im Graben 7 verlassen.

Das **ehemalige Wirtshaus zur Schießhalle in der Waldeggstraße** wurde in einem umfangreichen Revitalisierungsprojekt in den Jahren des Berichtszeitraumes sowohl für Vereine als auch für Einzelpersonen aus Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft nutzbar gemacht. Während der Umbauarbeiten wurden ab 2022 diese neuen Räumlichkeiten schon von Kollektiven zwischengenutzt, wie **qujOchÖ**, die fast 20 Jahre lang den Sitz im quitch an der Unteren Donaulände 10 nahe dem Linzer Stadtzentrum hatten. Auch **Potato Publishing** findet sich nun dort, die eine offene Risographie-Druckwerkstatt sowie ein Zine-Bibliothek verwalten und Veranstaltungen und Workshops im Bereich des Selfpublishings organisieren. Während der Covid-19-Pandemie konnten sie temporär den nicht genutzten Ausstellungsraum des Atelierhaus Salzamt als Arbeitsstätte verwenden.

Initiativen wie **Holy Hydra** oder **Musik im Raum (MiR)**, Verein zur Präsentation zeitgenössischer Musik in Linz, wählen bewusst denkmalgeschützte, sakrale Räume für außergewöhnliche Konzert- und Performance-Veranstaltungen.

4.4 Kooperationen mit der freien Kunst- und Kulturszene

Für das biennale **Festival LINZ FMR** verantwortlich zeichnet der Verein „LINZ FMR – Art in digital contexts and public spaces“, der 2021 von den unabhängigen Kunst- und Kulturinitiativen qujOchÖ und servus.at, dem Atelierhaus Salzamt der Stadt Linz, dem Institut für Medientheorien der Kunstuniversität Linz sowie der Sturm und Drang Galerie, die dieses Festival seit 2019 gemeinsam kuratieren, programmieren und durchführen, gegründet wurde.

Ars Electronica und **Stadtwerkstatt (STWST)** kooperieren laufend und präsentieren dabei jährlich die 48-Stunden-Nonstop-Showcase-Extravaganza der STWST im Rahmen des Ars Electronica Festivals. Zudem werden auch jahresspezifische Kooperationen mit der Freien Szene aufgenommen, wie beispielsweise 2022 das Symposium Oscillations – Exercises in Resilience im **bb15 – Space for Contemporary Art**. Ebenfalls 2022 entwickelte **SILK Fluegge** eine Eröffnungsperformance für die Ars Electronica und war an der Erstellung des Festival-Sujets beteiligt. 2020 kooperierte Ars Electronica mit dem **Radio FRO** für eine Sendereihe zum Thema Künstliche Intelligenz im Rahmen des European ARTificial Intelligence Labs und lud renommierte Künstler*innen und Expert*innen ein. Seit 2020 stellte die Ars Electronica für ihren Online-Verkauf von internationalen Plattformen auf die Ticketplattform von **KUPF – Kulturplattform OÖ** um und baut seitdem laufend die Onlineangebote aus.

Die Ausstellung im **Nordico „Egon Hofmann-Linz: Künstler, Industrieller, Kosmopolit“** ermöglichte erstmals einen großen Überblick über das Werk dieser außergewöhnlichen Künstlerpersönlichkeit. Am

Römerberg befindet sich bis heute das nach ihm benannte **Egon-Hofmann Atelierhaus**, in dem sich eine gelungene Beziehungsgeschichte von Kunst und Wirtschaft widerspiegelt. Diese Vernetzung mit der Stadt und besondere Stellung innerhalb der Szene wurde in der Schau besonders hervorgehoben.

Das **Lentos Kunstmuseum** engagiert sich in einer mehrjährigen Kooperation mit dem **KunstRaum Goethestrasse xtd** für die öffentliche Präsenz von Personen mit psychosozialen Unterstützungsbedarf. Das von Linz Kultur geförderte Projekt „Die Welt um mich herum“ fand im Rahmen der Ausstellung „Extraordinaire“ 2019 statt.

Die Veranstaltungsreihe für experimentelle Kunstformen unter dem Titel „WTF is Live Art? Zwischen realen Räumen und virtuellen Welten“ der **Fabrikanten** fand 2019 in Kooperation mit der **Kunstuniversität Linz**, Institut für Zeitbasierte Medien, und dem **VALIE EXPORT Center Linz** statt.

FIFITITU% entwickelt mit NEW(S)BASE Österreichs größte, kostenlose **Förder- und Open-Call-Datenbank** im Bereich Kunst und Kultur. Dieses Projekt wurde von der Österreichischen UNESCO-Kommission als Best-Practice-Beispiel im Staatsbericht der UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen genannt.

4.5 Öffentlichkeit für die freie Kunst- und Kulturszene

Mit einer **kuratierten Ausstellung im Salzamt** der im Rahmen der **Sonderförderprogramme** „LINZim-IMPULS“, „LinzEXPORT“ und LinzIMPORt“ geförderten Projekte wurde für die lokalen Kunst- und Kulturschaffenden eine Präsentationsmöglichkeit geschaffen, die 2019 zum dritten Mal mit einer Werkschau der Förderungen 2015-2017 fortgeführt und von einem zweisprachigen Katalog begleitet wurde. Anfang Oktober 2022 eröffnete die **vierte Werkschau der Linzer Freien Szene im Salzamt**, dieses Mal ergänzt um das seit 2019 bestehende neue Sonderförderprogramm **LINZ_sounds**. Gezeigt wurden 15 ausgewählte Werke und Projekte von jungen Künstler*innen der Jahre 2018 bis 2021, die zum Teil auch mit internationalem Bezug im Rahmen der Linzer kulturellen Sonderförderprogramme umgesetzt werden konnten.

Im durchschnittlich alle drei Wochen erscheinenden **Linz Kultur Newsletter** werden regelmäßig Veranstaltungen und Festivals der freien Kunst- und Kulturszene angekündigt und beworben.

5. Interdisziplinär arbeiten

*Zur Jahrtausendwende entwickelte sich – bedingt durch gesellschaftliche und technologische Neuerungen – eine Dynamik, die Genre Grenzen aufbrach und hybride Kunst- und Kulturformen ermöglichte. Daraus ergibt sich auch eine neue Art des Produzierens, sei es, dass verstärkt inter- und transdisziplinär gearbeitet wird, oder sei es, dass Künstler*innen vermehrt in oft temporären und projektbezogenen Kollektiven zusammentreffen und auf diese Weise Neues und Innovatives zustande kommt. Als Ziel wird daher festgeschrieben, dass sich die Stadt Linz in diesen Bereichen international weiter etablieren soll.*

5.1 Inter- und transdisziplinäre Kunstformen

2022 starteten **Ars Electronica** und das **Landestheater Linz** in Kooperation mit 12 weiteren führenden Theater- und Forschungseinrichtungen aus 10 verschiedenen europäischen Ländern das von der Europäischen Union kofinanzierte **ACuTe Projekt**, um experimentelle Theaterproduktionen unter Einsatz bahnbrechender Technologien zu entwickeln. Dazu gehören Roboter, künstliche Intelligenz und eine "Weltraumhöhle", die jeweils von verschiedenen Organisationen getestet werden, um neue Wege für die Produktion von Shows, das Erzählen von Geschichten auf der Bühne und die Interaktion des Publikums mit der Kunst zu erproben.

Die Initiative S+T+ARTS ist Teil des groß angelegten "Green Deal" der Europäischen Kommission. Mit dem Programm „**Regional S+T+ARTS Centers**“ benennt die Initiative ihre regionalen und lokalen Niederlassungen – dazu zählt auch die Ars Electronica in Linz. Zwölf führende Kultur- und Kunstinstitutionen, Innovations- und Cleantech-Zentren aus 11 Ländern haben sich mit dem Ziel zusammengeschlossen, die „Gegenwart zu reparieren“. Den neuen regionalen S+T+ARTS-Zentren schließen sich Gruppen lokaler Fachleute an, die die Künstler*innen während ihrer Residency dabei unterstützen, künstlerische Prototypen zu schaffen, die einen Beitrag zum Green Deal und zum New European Bauhaus der EU-Kommission leisten und damit die UN Sustainable Development Goals fördern. In Oberösterreich widmet sich das **neu formierte STARTS Center** der Kreislaufwirtschaft und realisierte im Rahmen dessen 2022 gemeinsam mit der Johannes Kepler Universität (JKU), dem Innovationshauptplatz Linz und Greiner eine Residency.

Der **Kulturverein „Hydra“** veranstaltete **Holy Hydra**, eine interdisziplinäre Veranstaltung in Sakralräumen, bei der sich Religion, Kunst, Clubkultur und Gesellschaft bisher fünf Mal trafen. Zeitgenössische Tanzperformances, elektronische Musik, multimediale Installationen machen eine Kirche als Ort der Begegnung und des kulturellen Austauschs für Menschen, unabhängig von ihrem Glauben, erlebbar.

Stadtwerkstatt (STWST) entwickelte in den letzten Jahren einen Zugang von "Kunst nach den neuen Medien" und trieb speziell einen Ansatz von genrefreier Kunst im Anti-White-Cube des Hauses voran – Showcase Format STWST48.

Der **Hybrid Space** wurde 2022 als dauerhafte Säule in das neu bestehende **Sonnenstein LOFT** eingebettet. Mehrere Kameras, Software und Hardware ermöglichen Live-Übertragungen auf technisch einwandfreiem Niveau. Dazu sollen diverse Nutzungsszenarien entwickelt werden, die hybrides und interdisziplinäres Kunstschaffen in den Mittelpunkt rücken. Mit **FORMA/R/TS** finden seit 2022 interdisziplinäre Art Happenings mit Ausstellungen, Lesungen, Talks, Tea Partys und Performances im Sonnenstein LOFT statt.

Das 2018 gegründete **Das Schauwerk** ist ein Kollektiv von Theaterschaffenden, die sich zwischen Disziplinen und Sparten, zwischen Schauspiel und Performance positionieren und Politik- und Gesellschaftskritik mit popkulturellen Elementen zu selbstentwickelten Theaterprojekten verbinden, die in Kooperation mit dem **Theater Phönix** und mit dem Theaterfestival Schächpir zur Aufführung kamen.

5.2 Medienkunst und digitale Technologien

Die zweite Ausgabe des städtischen **STREAM FESTIVAL** von **Linz Kultur** im Zeichen von Musik, Popkultur und Digitalisierung fand 2021 (nach der Festival-Absage 2020 aufgrund des Veranstaltungsverbots während der Corona-Pandemie) als reines Online-Festival **STREAMING STREAM** statt. Das ursprünglich für die Festivalausgabe 2020 geplante hochkarätige Konzert- und Diskursprogramm von **STREAM STAGE** und **STREAM TALK** näherte sich dem Thema Digitalisierung und Musik auf virtuelle Weise. Die dritte inhaltliche Säule des Festivals – **STREAM CLUB** – wurde auf 2022 verschoben und konzentrierte sich höchst erfolgreich auf die lokale Clubkultur.

In das **STREAM Festival** integriert werden von **Linz Kultur** geförderte Projekte. Das seit 2019 bestehende neue Sonderförderprogramm **LINZ_sounds** mit dem Schwerpunkt auf Digitalisierung unterstützt Projekte in den Bereichen Musikproduktion und -vertrieb, Webauftritt und Musikvideo, Klanginstallation und Elektroakustik.

Ein bis 2021 laufendes Forschungsprojekt der Universität für Musik Graz und der **Anton Bruckner Privatuniversität Linz** für Musik, Theater und Tanz namens **GAPPP (Gamified Audiovisual Performance and Performance Practice)** beschäftigte sich mit der Verwendung von Strukturen, Ästhetiken und typischen Spielmechanismen aus Computerspielen in der audiovisuellen Kunst und geht der Frage nach, welche kompositorisch-künstlerische, performativ-freie und einnehmende Wirkung dieses Medium für die Künstler*innen, für die Darsteller*innen und für ihr Publikum hat.

5.2.1. Ars Electronica Festival

2019 verwandelte das **Ars Electronica Festival** das ehemalige Postverteilzentrum „**PostCity**“ in ein 80.000 m² großes urbanes Labor mit Besucherrekord. Unter dem Titel „Out of the Box – die Midlife-Crisis der digitalen Revolution“ feierte die Ars Electronica ihren **40. Geburtstag** als weltweit bedeutendes Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft und lenkte auch diesmal den Blick auf die künstlerisch-wissenschaftliche Vermessung der digitalen Realität, ihrer Zukunftsperspektiven und Handlungsoptionen.

2020 übersiedelte das Festival von der **POSTCITY** auf den Campus der Johannes Kepler Universität (JKU). Covid19 hat dazu geführt, dass das Medienkunstfestival erstmals seit 1979 nicht nur in Linz stattfand. Internationale Künstler*innen, Wissenschaftler*innen, Entwickler*innen und Aktivist*innen luden Besucher*innen ein, die Zukunft in 120 sogenannten **Kepler's Gardens** auf der ganzen Welt zu erkunden. Hunderte von Ausstellungen, Vorträgen, Performances, Konzerten, Talks, Reisen und Workshops wurden über Streams, Chats, Blogs, Social Media und Mozilla Hubs angeboten und zu einem Online-Festival verknüpft sowie viele der lokalen Aktivitäten in den einzelnen Ars Electronica Gardens gleichzeitig gestreamt. Außerdem baute das Festival eine der größten virtuellen Welten von Mozilla Hubs auf.

Im Rahmen der Ars Electronica 2021 entstanden wiederum 86 Festival Gardens zum Festivalmotto „**A New Digital Deal**“. Dabei waren alle Kontinente vertreten. 42 Jahre nach ihrer Gründung und im zweiten Jahr der Covid-Pandemie, als sich Digitalisierung als alle Gesellschaftsbereiche erfassendes Phänomen sowohl im Positiven als auch im Negativen in aller Deutlichkeit gezeigt hat, blickte die Ars Electronica auch auf ihre eigenen Wurzeln zurück. Was als „Werkzeugtechnologie“ begann, ist zu einer zentralen und transformativen „Kulturtechnologie“ geworden.

Zu „**Welcome to Planet B – A different life is possible! But how?**“, dem Festivalmotto von 2022, das als herausfordernde Suche nach Antworten auf die Widersprüchlichkeiten unserer Zeit gedacht war, wurden neben den Kepler's Garden in der JKU elf Standorte im Großraum Linz genutzt, eine virtuelle Kunstgalerie eingerichtet und alle wichtigen Konferenzen sowie eine Reihe von Vorträgen und Präsentationen gestreamt.

5.3 Kooperationen im Sinne der Interdisziplinarität

Die **Festival University**, eine gemeinsame Initiative von **Ars Electronica** und der **Johannes Kepler Universität Linz (JKU)**, lud im Jahr 2022 200 Studierende und im Jahr 2021 100 Studierende aus der ganzen Welt mit unterschiedlichem kulturellen und Bildungshintergrund ein, neue Wege eines transformativen Wandels zu definieren und entwickeln. Unterstützt wurden sie von einem Lehrkörper aus über 100 Expert*innen aus Wissenschaft, Technologie, Kunst und humanitärer Arbeit bis hin zu Wirtschaft und Politik. Die Ergebnisse wurden im Rahmen der Ars Electronica Festivals präsentiert. Gemeinsam mit erfahrenen, internationalen Expert*innen und weltweit führenden Forschungseinrichtungen sowie Künstler*innen überlegten, planten und entwickelten die Studierenden Ideen zur Unterstützung der digitalen Transformation.

Nach dem Prolog-Abend Ende 2018 fand die erste Ausgabe **LINZ FMR** als **biennales Festival für Kunst in digitalen Kontexten und im öffentlichen Raum** Ende März 2019 im Donaupark statt. Der Fokus des Festivals liegt darauf, die Ausstellung in öffentliche und offene Räume wie Parks und Bahnhöfe zu bringen, um allen einen barrierearmen, vorbeigehenden Zugang zu ermöglichen. Gezeigt wurden Werke internationaler und lokaler Künstler*innen, die sich mit Medienkunst, digitaler Kunst, Netzkunst und ähnlichen Kunstgattungen auseinandersetzen, begleitet von einem Vermittlungsprogramm mit Führungen und einem Rahmenprogramm mit Diskussionen, Vorträgen und Konzerten. Im Juni 2021 folgte die zweite Ausgabe, für Juni 2023 ist die dritte Auflage geplant.

2021 wurde in Kooperation mit der Bildrecht Wien und dem Salzamt Linz ein Gastprojekt, das **„hosted by Bildraum Wien, Ars Electronica und Salzamt Linz“** initiiert. Präsentiert wurden künstlerische Positionen der zeitgenössischen, hybriden sowie Medienkunst mit den beteiligten Künstler*innen, die eine Auswahl von Videoarbeiten, Fotografien, Vorstudien, Skizzen sowie eine räumliche Intervention und eine VR-Installation umfassten und für das Thema des **Ars Electronica Festivals 2021** speziell kuratiert wurden.

Eine weitere Zusammenarbeit erfolgte mit Studierenden der **Anton Bruckner Privatuniversität Linz (ABPU)**. In Kooperation mit Studierenden der Kunstuniversität Linz wurde im Deep Space 8K eine transdisziplinäre Tanzperformance „DANU“ im Rahmen des **Ars Electronica Festivals 2022** aufgeführt. Das Projekt ist das Ergebnis eines erfolgreichen transdisziplinären Workshops von Künstler*innen und Masterstudierenden des Institute of Dance Arts der ABPU und des Studiengangs Interface Cultures der Kunstuniversität Linz.

soundinglinz.at ist ein Projekt des Co.Lab Akustische Ökologie der **Kunstuniversität Linz**, startete mit der Linzer Klangwolke 2020 Sounding Linz und begreift die Stadt als Klangkörper aus unzähligen Instrumenten.

Mit **Unruly Thoughts** widmete sich im Jänner 2022 das erste dreitägige feministische Online-Festival von FIFTITU% der Stärkung, dem Austausch und der globalen Vernetzung von Frauen, die Perspektiven abseits eurozentrischer Denkmuster vereint haben, und präsentierte Vorträge, künstlerische Darbietungen, Filme, einen Workshop und eine Podiumsdiskussion mit Partner*innen aus dem Senegal, Südafrika, Jamaika, Italien, Schottland und Deutschland.

Die Netzkulturinitiative **servus.at** betreibt ein unabhängiges Kultur-Datenzentrum und ist über das **ACOnet (Austrian Science Network)** an das weltweite Netzwerk angeschlossen. servus.at vermittelt Künstler*innen und Kulturschaffenden, alternativen Bildungseinrichtungen, freien Radiosendern, universitären Einrichtungen und NGOs kostenlose Open-Source-Softwaretools und vertrauenswürdige Basisdienste.

Art Meets Radical Openness (AMRO) ist ein alle zwei Jahre stattfindendes Festival für Kunst, Hacktivismus und offene Kulturen, organisiert seit 2008 von servus.at in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz, Institut für Zeitbasierte Medien. Die Online Ausgabe 2020 "Of Whirlpools and Tornadoes" war

geprägt von Überlegungen über die "zentripetalen" und "zentrifugalen" Dynamiken der Beschleunigung, die in der heutigen Gesellschaft sichtbar sind, und über die Art und Weise, wie künstlerische Praxis, Aktivismus und radikales Denken sich darauf einlassen können. Die Ausgabe 2022 fand im afo – architekturforum oberösterreich, STWST, DH5, /dev/lol – Developer Lab of Linz, Raumschiff, bb15 statt widmete sich den Ritualen und Philosophien des Debuggings.

5.4 Intermedialität, Design und Kreativwirtschaft

Die **Creative Region Linz & Upper Austria GmbH**, eine gemeinsame Initiative der Stadt Linz und des Landes Oberösterreich, hat sich zum Ziel gesetzt, das Wachstum und den Erfolg der Kreativwirtschaft in Oberösterreich zu unterstützen. Der Hub konzentriert sich auf die Qualifizierung, Unterstützung und Betreuung und Gründung in der Kreativwirtschaft. So wurde 2021 und 2022 mit **Spot On** innovative Jungunternehmer*innen und kreative Köpfe in interaktiven Installationen auf leeren Flächen in der Linzer Innenstadt ausgestellt, um kreative unternehmerische Arbeiten und Dienstleistungen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Um die Herausforderungen des digitalen Wandels einer breiten Öffentlichkeit zu adressieren und näher zu bringen, hat das Linz UNESCO City of Media Arts Network die **Talkreihe „WE ARE SO...“** ins Leben gerufen, die die breite Öffentlichkeit einlädt, digitale Trends kennenzulernen und zu diskutieren. In den letzten vier Jahren fanden 13 „WE ARE SO... Events“ statt, die das Publikum zu NFT, Additive Manufacturing, Gamification, Future Textiles, Augmented Reality oder Chatbots inspirierten.

Sciencity – the brainstage als Veranstaltungsformat des seit 2019 bestehenden **Innovationshauptplatz Linz** bringt Wissenschaft in die Öffentlichkeit, bietet Einblicke und Zugänge zu Forschungsergebnissen „Made in Linz“ für jedermann leicht verständlich und verbindet Menschen aus Innovationsbereichen wie Wissenschaft, Kultur- und Kreativwirtschaft und der Gründerszene.

5.5 Reflexion, Diskurs und kritische Auseinandersetzung

Das öffentliche Diskursformat **FORUM KEP** schafft einen Rahmen für vertiefende Diskussionen zu einem Schwerpunktthema des neuen Linzer Kulturentwicklungsplans. Im Mai 2019 wurde zu „6 Jahre Kulturentwicklungsplan NEU“ ein FORUM KEP mit Expert*innen-Input und Podiumsdiskussion von Linz Kultur und dem Stadtkulturbeirat Linz im Atelierhaus Salzamt veranstaltet.

Im **Atelierhaus Salzamt** wechseln im monatlichen Rhythmus die Ausstellungsprojekte, Interventionen im öffentlichen Raum und Filmscreenings, die die Vielfalt von Linzer Künstler*innen und internationalen Artists-in-Residence zeigen und Diskurs, Reflexion und kritische Auseinandersetzung ermöglichen.

Der seit dem Kulturhauptstadtjahr existierende **Kepler Salon**, der im ehemaligen Wohnhaus des berühmten Naturwissenschaftlers unterbracht ist und sich als „Lusthaus des Wissens“ und des Diskurses mit jährlich um die 100 Veranstaltungen versteht, wird seit 2019 von der Johannes Kepler Universität getragen.

Printmedien der freien Linzer Kunst- und Kulturszene wie die STWST-Zeitung „**Versorgerin**“ und die Stadtzeitung „**Die Referentin**“ sowie **Radio FRO** und **DORFTV** betreiben kritische Berichterstattung sowie vertiefte Auseinandersetzung und damit einen wichtigen Beitrag zwischen Theorie und Kulturjournalismus.

Im September 2022 fand erstmalig in Linz der **Kongress der Wissenden** im Freiflächenbereich unter dem Lentos Kunstmuseum statt. Der Kongress der Wissenden versteht sich als Plattform, die Expert*innen aus Kunst, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Zivilgesellschaft zusammenbringt, um sich auszutauschen, ihr Wissen zu teilen und zu verbreiten.

6. Räume nutzen und schaffen

Die Schaffung einer zeitgemäßen kulturellen Infrastruktur mit Museen, Theatern und Veranstaltungsräumen in Linz wurde in den letzten Jahrzehnten stark vorangetrieben und mit der Eröffnung des Musiktheaters 2013 zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Schwerpunkte der kulturellen Stadtraumentwicklung sind derzeit der Donauraum, die Tabakfabrik, der Linzer Hafen, die Stadtteile und der öffentliche Raum.

6.1 Kulturelle Infrastruktur

In der Covid-19-Pandemie unterstützte die Stadt ihre lebendige Kunst- und Kulturszene, die für den Aufschwung und für die Zukunft von Linz als Kultur-, Wirtschafts-, Tourismus- und Kreativstandort eine essenzielle Voraussetzung bietet. Fünf Millionen Euro des mit 65 Millionen dotierten städtischen **Konjunkturprogramms „Pakt für Linz“** wurden in die Kultur investiert. Davon ging eine Million Euro an die Freie Szene. Mit den restlichen vier Millionen Euro wurden vor allem Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur der städtischen Kultureinrichtungen Brucknerhaus, Posthof, Musikschule, Ars Electronica Center, Nordico Stadtmuseum und Lentos Kunstmuseum gefördert.

Im Jahr 2021 konnte das neue **Kulturgütermagazin der Museen der Stadt Linz** in der Tabakfabrik bezogen werden. Nach einer Fertigstellung der letzten baulichen und logistischen Arbeiten konnte im Frühjahr 2022 die Eröffnung erfolgen. Auf rund 2.000m² ist damit der Großteil der Sammlung des Nordico Stadtmuseum fachgerecht untergebracht. Ein Schaudapot, das mit rd. 300 m² entlang des Behrens-Bands situiert ist, bietet einen Einblick in die Vielfalt der kulturgeschichtlichen Sammlung. Durch die Vielzahl an Objekten ergibt sich ein faszinierender Dachbodeneffekt, der vor allem den seriellen Charakter der rund 120.000 Objekte umfassenden kultur- und stadthistorischen Sammlung des Nordico Stadtmuseum widerspiegelt.

Die Eröffnung der neuen Einrichtung **Zirkus des Wissens** der Johannes Kepler Universität erfolgte im Rahmen der Ars Electronica 2021, ab Frühjahr 2022 startete das Programm, das für den offenen Dialog und Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft und deren Entwicklungen steht. Mit den Mitteln der Kunst spricht der Zirkus Menschen unterschiedlicher Altersgruppen an, um sich mit den Themen der Wissenschaft auseinanderzusetzen und sich auch an gemeinsamen künstlerischen Projekten zu beteiligen.

Im Dezember 2018 startete die Hp23 OG – Betreibergesellschaft, die aus dem denkmalgeschützten Gebäude **Hauptplatz 23** ein Kunst- und Geschäftshaus mit temporären und fixen Arbeitsplätzen, Einzelbüros, Team- und Projektbüros sowie einem Proberaum entwickelte. 2019 wurden auch verschiedene Kunstprojekte im Hp23 realisiert.

6.2 Donauraum und öffentlicher Stadtraum

LINZ FMR – das Festival für Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen, dessen Titel auf Vergänglichkeit und Kurzlebigkeit anspielt, legt den Fokus vor allem auf Zwischenräume, die bei diesen Transformationen von Arbeiten in den öffentlichen Raum entstehen. Die erste Ausgabe des Festivals fand 2019 an der **Linzer Donaulände** statt, das Festival 2021 wurde in der **Umgebung des Mühlkreisbahnhofs in Linz-Urfahr** veranstaltet, die dritte Auflage soll vom 6. bis 11. Juni 2023 im **südlichen Hafenviertel** von Linz stattfinden.

Der im **Donaupark errichtete Musikpavillon** wurde 2020 zum 30. Mal von **Linz Kultur** mit einem vielfältigen Musikprogramm der lokalen Szene bespielt und bot damit in den Sommermonaten, in welchen

nach dem ersten Lockdown der Kunstbetrieb nur sehr eingeschränkt möglich war, als einziger Ort in Linz rd. 40 Open-Air-Konzertabende an.

Das von Linz Kultur organisierte **Internationale Straßenkunstfestival Pflasterspektakel** erweiterte im Rahmen des Straßenkunstsommers 2021 den Auftrittsbereich in Urfahr rund um die Stadtpfarrkirche und positionierte bei der Festivalsausgabe 2022 das Zirkuszelt direkt an der Donau.

Anfang September 2022 wurde, finanziert aus den Mitteln „Pakt für Linz“, eine permanente Kunstinstallation **“AugenWürfel” von VALIE EXPORT**, bestehend aus fünf Aluminium-Würfeln mit Augen, im Donaupark enthüllt, was den 1977 geschaffenen Skulpturenpark forum metall um das erste Werk einer Frau erweiterte.

Im Rahmen des **Internationalen Brucknerfestes** bespielt das Brucknerhaus jeweils in der Woche nach dem 4. September zu Bruckners Geburtstag verschiedene öffentliche Plätze in Linz. Der Zutritt zu diesen Konzerten ist frei. Thematisch hängen die Programme mit dem jeweiligen Motto des Internationalen Brucknerfestes zusammen.

Nach einem Jahr digitaler Lehre, Homeoffice und Homeatelier begaben sich Architekturstudierende der **Urbanistik der Kunstuniversität Linz** im Sommersemester 2021 an das Nordufer der Donau, auf das brach liegende Areal des Urfahrner Marktes in Linz, und errichteten mit **FLUT** experimentelle Räume, Installationen und Möblierungen für neue, urbane Praxen, die mit künstlerischen Produktionen und Projekten bespielt wurden. Ab Frühsommer 2021 fanden dort Vorlesungen, Seminare und Vortragsreihen aus allen Studienrichtungen der Kunstuniversität statt, an welchen sich auch die Stadtwerkstatt beteiligte und diverse Gespräche hinsichtlich der Umgestaltung des Donauraumes führte.

Die **Stadtwerkstatt (STWST)** betreibt an der Donaulände das **DeckDock** als urbanes Areal zwischen Wildwuchs und Planung. Hier wurden in den letzten Jahren u.a. die Beispielungen “We have a SITUation here” in Kooperation mit der Kunstuniversität oder “In Dark Gardens We Live” in Kooperation mit bildenden Künstler*innen betrieben.

Als besonderes Ausstellungsereignis entfaltet sich seit 2019 der **Bilgenschwein Art Space**, eine Galerie unter Donauniveau im Underground des Salonschiffes Fräulein Florentine am Urfahrner Donauufer. Die Ausstellung Rusty cruise 2019 entstand in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz, an der Ausstellung SUBMERGE 2022 beteiligten sich 22 Einzelkünstler*innen.

Als Reaktion auf die Pandemiebeschränkungen wurde von Künstler*innen 2020 die Initiative **Kunst im Freien Aktion** ins Leben gerufen, die u.a. am Fünfundzwanziger Turm, im Tankhafen Linz, in der Post-City, an der Schiffsanlegestelle nahe dem Atelierhaus Salzamt und am Dachboden von Hp23 stattfand.

6.3 Tabakfabrik

Die Schule des Ungehorsams wurde Ende 2019 geschlossen. Die Räumlichkeiten übernahm die Kunstuniversität Linz und richtete dort das **Tangible Music Lab** ein, eine künstlerisch-wissenschaftliche Forschungsgruppe am Standort Tabakfabrik zur Erforschung der künstlerischen und musikalischen Aspekte der Mensch-Maschine-Interaktion. Im Masterstudium „Postdigital Lutherie“ wird an dieser Schnittstelle zwischen Musik und Technologie auch der postdigitale Instrumentenbau vermittelt, wobei traditionelle Kulturtechniken auf neuartige digitale Möglichkeiten treffen.

Die in der Tabakfabrik angesiedelte Forschungseinheit **Creative Robotics** der Kunstuniversität Linz beschäftigt sich mit Robotik als Schnittstelle zwischen digitaler und physischer Welt und war 2021 beim Ars Electronica Festival mit drei Projekten vertreten.

Das **VALIE EXPORT Center Linz** bearbeitet, erforscht, kontextualisiert und vermittelt seit 2017 den Vorlass der in Linz geborenen Künstlerin VALIE EXPORT. Als international ausgerichtetes Forschungszentrum fördert es die künstlerische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Medien- und Performancekunst. Das Center ist eine Kooperation der Stadt Linz mit dem LENTOS Kunstmuseum Linz und der Kunstuniversität Linz. Zum **fünfundzwanzigsten Jubiläum** im November 2022 stellten Mitarbeiter*innen und Gastforscher*innen ihre Recherchen im Archiv von VALIE EXPORT vor.

Alle ehemaligen Tabakspeicher der Tabakfabrik Linz sind mittlerweile adaptiert und wurden einer neuen Nutzung zugeführt: Das Magazin 1 (neuer Name Haus Falk) widmet sich als "Art Magazin" schwerpunktmäßig der Kunst und Kultur, das Magazin 2 (Haus Havanna) beheimatet namhafte IT-Unternehmen und das Magazin 3 (Haus Smart) ist u.a. Standort der Innovationswerkstatt GRAND GARAGE.

Der denkmalgeschützte Bestand der Tabakfabrik ist seit Frühjahr 2022 de facto ausvermietet. Es gibt daher keinen Leerstand mehr. Das ehemalige Tabaklager Nr. 1 (Haus Falk) wurde als „**Art Magazin**“ zu einem partizipativen und inklusiven Kunstraum mit Atelier-, Austausch- und Ausstellungsflächen für junge und etablierte Kreative in Linz mit niedrigen Gebühren und niederschwelliger Zugänglichkeit.

Im Haus Falk ist auch das **Schaudepot der Museen der Stadt Linz** untergebracht, das einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit bietet. Anhand von rund 550 Exponaten gewährt das entlang des „Behrens-Bands“ in der Tabakfabrik Linz gelegene Depot einen exemplarischen Einblick in die Sammlungen der Museen der Stadt Linz. Kaleidoskopisch präsentieren sich Exponate aus Kunst, Kunsthandwerk, Alltag, Handwerk und Industrie auf 360 m² im architekturhistorisch bedeutenden Behrensbau. Auch ausgewählte Objekte aus dem ehemaligen Areal der Tabakfabrik sind zu sehen.

Die **GRAND GARAGE** schloss ab Februar 2019 das „missing link“ in der Wertschöpfungskette der kollaborativen Tabakfabrik-Gruppe, die von Forschung, Wissenschaft, Kunst und Bildung über Unternehmertum, Design und Produktion bis hin zu Präsentation und Diskurs reicht. Auf über 4.000 m² haben mehr als 600 Mitglieder Europas Zugang zu hochprofessionellen analogen und digitalen Technologien in Europas größtem Makerspace, der Unternehmen, Forscher*innen, Bürger*innen, Handwerker*innen und Student*innen anzieht, um sich mit ihren Kolleg*innen beim Tun, Herstellen und Basteln auszutauschen.

Als letztes Gebäude aus dem denkmalgeschützten Bestand wurde das **Kraftwerk** (ehemaliges Kesselhaus) der Tabakfabrik einer neuen Nutzung zugeführt. Wo einst Energie für die Zigarettenproduktion erzeugt wurde, wird heute Craft Beer gebraut und der „Hörsaal 0“ eignet sich für vielfältige Veranstaltungen in einzigartigem Industrieambiente.

Der Bau von **Quadrill** hat im Westteil des Tabakfabrik-Geländes begonnen und soll bis 2025 abgeschlossen sein. Dieses Großprojekt soll das industriegulturelle Quartier mit einem Hotel auf dem Tabakfabrik-Areal, weiteren Einzelhandelsflächen sowie Wohnnutzung komplettieren. Zu den neuen ÖPNV-Konzepten gehören eine neue Straßenbahnlinie, die den Bahnhof, die Tabakfabrik und die JKU verbindet.

6.4 Linzer Osten und Hafen

Mitte 2019 beschloss der Gemeinderat zu prüfen, inwieweit insbesondere durch die Nutzung von im öffentlichen Eigentum stehende Flächen die Idee des Mural Harbor auf die Stadt im Sinne einer **Mural City** ausgedehnt werden kann. Mit seinen mehr als 300, teils überdimensionalen Graffitis und Murals von Künstler*innen aus 40 Nationen und sechs Kontinenten kann sich der **Mural Harbor** mittlerweile als bedeutendste Freiluft-Galerie Europas und eines der weltweit größten Projekte für Urban Art präsentieren.

Als Antwort auf die Herausforderungen der Pandemiezeit entwickelte der **Posthof 2020 die Frischluft-Bühne** als neuen Open-Air-Platz im Posthof im Linzer Hafen. 2021 gestartet, konnte die auf dem Posthof-Areal etablierte FrischLuft-Bühne mit einem internationalen Programm aus Musik, Literatur und Kleinkunst mit 900 Sitz- oder 2.000 Stehplätze ab 2022 in den Regelbetrieb übergehen. Und auch das zweitägige Ahoi! Pop Sommer Konzertfestival an der Linzer Donaulände fand nach der pandemiebedingten Pause 2022 seine Fortsetzung.

Im Rahmen des Residency-Programms des afo – architekturforum oberösterreich, unterstützt aus den Mitteln des Sonderförderprogramms LinzIMPoRT von Linz Kultur, ist das ortsspezifische Kunstprojekt „**Insect City**“ des afo-Gastkünstlers Ivan Juarez an der Posthofstraße realisiert worden.

Time's up startete im Sommer 2022 das **Hafenkino** und präsentierte Produktionen von Linzer Kunstschaffenden.

Der Stadtsenat der Stadt Linz beschloss im September 2022 das Projektvorhaben „**Klimaachse Linz OST-WEST**“, in dem die Lederergasse als wesentliche Verbindung zwischen der Innenstadt und dem Hafen gemeinsam mit Bürger*innen neugestaltet und attraktiviert werden soll – mit besonderem Fokus auf die Auswirkungen auf Umwelt und Klimawandel.

Am Hollaberergut im Linzer Industriegebiet ist 2022, gefördert mit Mitteln der Stadt Linz, vom **Verein Schwemmland** mit der Klimaoase Linz-Lustenau ein **Klimaschutzgarten** entstanden, der mit einem Bodenlehrpfad, einem naturbelassenen Mikrowald (Tiny Forest) sowie einem offenen Klassenzimmer die Bedeutung von Bodenschutz und Klimaschutz vermitteln soll.

6.5 Leerstände

Der **Frisiersalon in der Pfarrgasse 15** ist eine Schaufenstergalerie als Leerstandsbespielung, betreut durch das **Atelierhaus Salzamt**. Jährlich werden zumindest vier Projekte kuratiert, die die Passant*innen an dieser hochfrequentierten Stelle niederschwellig besuchen können.

Der als **Kiosk** bekannte Pavillon in der Stieglbauernstraße stellte die Stadt Linz als Leerstand zur künstlerischen Bespielung, insbesondere die Schaufenster, zur Verfügung. Das mit dem Preis für innovative Stadteilkulturarbeit von Linz Kultur ausgezeichnete Gemeinschaftsprojekt **Bingo – Bingo** verschiedener Initiativen und Vereine im Linzer Franckviertel sorgte für eine künstlerische Inszenierung und partizipative Bespielung mit dem Ziel des Erhalts, der Sanierung und einer dauerhaften, gemeinnützigen und gemeinschaftlichen, nicht-kommerziellen Nutzung dieses Pavillons für partizipative Kunst und bürgerschaftliches Engagement.

Das leerstehende, nicht denkmalgeschützte Gebäude der Bundesimmobiliengesellschaft an der **Reindlstraße**, das vor Umzug in die Brückenkopfgebäude Institute der Linzer Kunstuniversität beherbergte, wurde bzw. wird bis zum geplanten Abriss von Kunstschaffenden genutzt, u.a. für ein Graffiti-Projekt zur Eröffnung des Tanzhafenfestivals 2022.

6.6 Stadtteile

In den letzten Jahren haben sich einige temporäre und bestehende Initiativen aus der Innenstadt weg in verschiedene Stadtteile verlagert. Das **Ars Electronica Festival** von der Post City neben dem Hauptbahnhof auf den Campus der JKU am nordöstlichen Stadtrand, wo auch der Zirkus des Wissens entstand. Das **FMR Linz Festival** wechselte vom Donauraum zwischen Lentos und Brucknerhaus im Zuge der zweiten Ausgabe nach Urfahr rund um den Mühlkreisbahnhof, für das Festival 2023 ist die Bespielung des südlichen Hafens geplant. Der Verein für experimentelle Kunst- und Kulturarbeit qujOchÖ verließ sein Zentrum quitch an der Donaulände gegenüber dem Lentos und übersiedelte wie die Potato

Publishing, die im Atelierhaus Salzamt und im DH5 in der Herrenstraße aktiv waren, in die Waldeggstraße an den westlichen Stadtrand in das **ehemalige Wirtshaus zur Schießhalle**. Von der Tabakfabrik siedelten zwei wichtige Linzer Tanzinitiative um: SILK Fluegge ins SILK KLISCOPE in die Glimpfingerstraße am Spallerhof und die Kulturinitiative RedSapata nach Urfahr ins Sonnenstein LOFT.

Rund um **KLISCOPE** befinden sich fünf Institutionen: das Seniorenzentrum Spallerhof, der Kindergarten Glimpfingerstraße, der Verein für Sozial- und Gemeinwesenprojekte, das Unabhängige Landesfreiwilligenzentrum und die Berufsschule Linz 8. Im Zuge des 2022 mit dem LinzKultur/4-Förderpreis für innovative Stadteilkulturarbeit ausgezeichneten Performance-Projekt "Come together, right now, over me" von SILK Fluegge sollen die Menschen dieser Einrichtungen zusammengebracht werden.

Mit der Programmschiene **Kumu on Tour** des **Kinderkulturzentrums Kuddelmuddel** gelangte das Kulturangebot in Wohnparkanlagen oder Siedlungsbereiche direkt vor die Wohnzimmer der Kinder und Familien. Mit Zelt und Programm wird vorgefahren und die Teilnahme der unmittelbaren Bewohner*innen ermöglicht.

Mit der Eröffnung des **Bibliothekszentrums Linz-Süd** in Auwiesen im Juni 2019 konnte der erweiterte Bestand von mehr als 13.400 Medien auf 340 m² präsentiert werden. Gemeinsam mit der neuen Kinder- und Jugendbibliothek, den digitalen Angeboten für Kinder und Erwachsene, einem erweiterten Medienbestand und einer großzügigeren Gestaltung des Thekenbereichs für das Bürger*innenservice konnte die Bedeutung der Bibliothek im Stadtteil deutlich ausgebaut werden. Die Leistungen der Stadtbibliothek werden im Wissensturm und an fünf weiteren Standorten von Auwiesen bis Dornach angeboten. "Hello World" wurde in den Zweigstellen in Auwiesen und Pichling umgesetzt.

Die **Linzer Musikschule** sorgt mit ihrem Haupthaus im Prunerstift und dem benachbarten Nebenhaus in der Fabrikstraße sowie weiteren 47 im gesamten Stadtgebiet verankerten Zweigstellen für eine umfassende musikalische Ausbildung. Dazu zählt auch die Sing- und Rhythmuschule, die derzeit in fast 30 Linzer Volksschulen angeboten wird.

In einem mit dem LinzKultur/4-Förderpreis ausgezeichneten Stadtteilprojekt befasste sich der **Verein makart**, der das kulturelle und politische Leben im Linzer Bulgariplatz-Viertel bereichern will, mit der Frage „Wem gehört die Stadt?“, das sich als fixes Veranstaltungsformat des Vereins entwickelt hat.

Ein Projekt des **Kulturvereins Raumteiler "Die HUMBUM-Parade"**, ebenfalls unterstützt mit dem LinzKultur/4-Förderpreis 2021, war als ein identitätsstiftendes Stadtteilfest gedacht, bei dem sich Mitmenschen, Kulturvereine, Geschäftstreibende und Initiativen unterschiedlichster Ausrichtung präsentieren, sich austauschen und die Qualitäten des Humboldtviertels aufzeigen. Höhepunkt der HUMBUM-Parade sollte die Sperre der Humboldtstraße für den Tag des Events sein, was jedoch seitens der zuständigen Behörde nicht genehmigt wurde. Eine Mini-Parade am Parkstreifen wurde veranstaltet.

Der 2021 gegründete Verein **Forum Wehrgeschichte Oberösterreich** hat für die vereinseigenen umfangreichen Sammlungen und Bestände, die im Schloss Ebelsberg untergebracht waren, in einem Gebäude der ehemaligen **Hiller-Kaserne in Linz-Ebelsberg** ab 2022 eine neue Heimat gefunden. Mit der Fertigstellung des neuen "Linzer Stadtteils Sommerfeld" auf dem ehemaligen Kasernenareal wird die Oberösterreichische Wehrgeschichte dort dauerhaft untergebracht werden.

Das 2022 ausgezeichnete Stadteilkulturprojekt „**Kleinmünchen 100 Jahre bei Linz**“ des Kleinmünchener Kulturkreises und des Vereins „Geschichte teilen“ bezog die Bewohner*innen des Stadtteils in die Geschichtsforschung mit ein.

Unterwegs in Linz ist eine Reihe von Videointerviews zu Menschen und Orten in Linz nach einer Idee von Peter Arlt in Kooperation mit dem afo – architekturforum oberösterreich. Begleitet von einem DORFTV-Kamerateam entstanden 2022 aus den persönlichen Begegnungen und Gesprächen kurze Filmporträts.

III. Zugänge SCHAFFEN

Partizipation und Vermittlung sind die Voraussetzungen einer „Kultur für alle“. In diesem Sinne ist kulturelle Bildung ein Schlüsselbegriff für eine echte Teilhabe möglichst breiter Bevölkerungsschichten am kulturellen Geschehen. Einer der Schwerpunkte der Linzer Kulturpolitik beschäftigt sich daher mit den Zielgruppen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die unabhängig von Herkunft und sozialem Milieu ein Recht auf Kunst und Kultur haben. Zugänge zu Kunst und Kultur schafft insbesondere der öffentliche Raum, wobei dieser nicht nur als physischer Stadtraum, sondern auch als mediale Öffentlichkeit definiert ist, wodurch Diskurs, Auseinandersetzung und Kritik intensiviert werden. (Kulturentwicklungsplan, Einleitung Kapitel III)

7. Kunst und Kultur vermitteln

Kulturelle Bildung ist die essentielle Grundlage für eine selbstbestimmte Persönlichkeitsentwicklung und die aktive Teilhabe am kulturellen Leben einer Gesellschaft. Kunst- und Kulturvermittlung stellt hier das ergänzende kommunikative Element dar, das sich unterschiedlicher Mittel und Techniken – von pädagogisch-didaktischen Ansätzen über interkulturelle Angebote bis zu digitalen Kommunikationstechnologien und Social Media – bedient.

7.1 Kultureinrichtungen als Orte des interdisziplinären Lernens

Die neue Ausstellung im **Ars Electronica Center** wurde im Mai 2019 eröffnet. Stadt Linz und Ars Electronica investierten € 4 Mio. in das neu gestaltete Museum der Zukunft. Die neue Dauerausstellung bietet eine Fülle von interaktiven Szenarien, künstlerischen Arbeiten, wissenschaftlichen Forschungsprojekten, Informationsstationen, Workshops und Labors, die sich um aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Neurowissenschaften, Neurobionik, Robotik, Prothetik, autonome Mobilität sowie Gen- und Biotechnologie drehen. Die Ausstellung **Understanding AI** zeigt, wie neuronale Netze aufgebaut sind, und bietet den Besucher*innen die Möglichkeit, an interaktiven Stationen selbst neuronale Netze zu trainieren. Im neuen **Machine Learning Studio** kann jeder mit konkreten Anwendungen der KI experimentieren. Die Ausstellung **Global Shift** zeigt die Rolle neuronaler Netze bei der wissenschaftlichen Erforschung unseres Planeten und ihren Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise. Das **Citizen Lab** zeigt, wie jeder Einzelne von uns unsere Welt aktiv mitgestalten kann. Die Ars Electronica Labs sind als Knotenpunkt von Kreativität, Technologie, Gesellschaft und Wissenschaft konzipiert, als Ort, an dem die Welt entdeckt und gestaltet wird.

Im Zeitraum von 2019 bis 2022 wurden Sonderprojekte zum Thema „**Cultural Heritage**“ im **Deep Space 8K des Ars Electronica Centers** mit Unterstützung von Botschaften und Kulturinstitutionen abgehalten. Kooperiert wurde mit namhaften internationalen Museen und Kultureinrichtungen, wie z.B. dem Museum Reina Sofia in Madrid, dem Grand Palais Paris, dem Kunsthistorischen Museum Wien sowie mit den Vatikanischen Museen in Rom. Digitale Inhalte und Gigapixel Images wurden von den genannten Einrichtungen zur Verfügung gestellt und der Öffentlichkeit präsentiert. Internationale Expert*innen und Kurator*innen sind dafür nach Linz gekommen, um diese Werke zu vermitteln und somit zu einem neuen Austausch und einem Vermittlungsangebot beizutragen. Ein Teil dieser Inhalte konnte in Folge auch im laufenden Programm den Besucher*innen des Ars Electronica Center angeboten werden. Ein visueller, digitaler Besuch forciert den Austausch und ermöglicht diese partizipativen Projekte auf internationaler Ebene. Sich auf neue, innovative Präsentations-Möglichkeiten einlassen, verändert und fördert u.a. die Wissensvermittlung.

Kultur- und Kunstvermittlung ist in der **Volkshochschule** integraler Bestandteil eines Großteils des Kurs- und Veranstaltungsangebots. Im Fachbereich Kultur und Kreatives Gestalten findet der Schwerpunkt der Kultur- und Kunstvermittlung der Volkshochschule statt. Einerseits in wissenschaftlich fundierten Angeboten in den Bereichen Kunstgeschichte, Philosophie und Religionen, Literatur, Musik, Fotografie und Film und andererseits in den kreativen und künstlerischen Angeboten im Bereich der Bildnerischen und der Darstellenden Kunst und des Kunsthandwerks. Einige Angebote wenden sich an Kinder und Jugendliche, die auch im Rahmen der Kinderkulturwoche stattfinden.

Ab Jänner 2020 startete im Wissensturm eine Kooperation von **VHS** und **DORFTV** unter dem Titel „Media Lab“, als Nachfolgeprojekt der mit Jahresende 2019 eingestellten **Medienwerkstatt Linz**. DORFTV nutzt seitdem die Räumlichkeiten und trägt mit dem neuen Angebot zum Erwerb von Medienkompetenz, zur Produktion sowie Verbreitung von user*innengenerierten Inhalten bei. Die Übernahme der Aufgaben durch den nicht kommerziellen regionalen Sender bedeutet zudem eine Öffnung der Volkshochschule und ihrer Veranstaltungen nach außen.

7.2 Zusammenarbeit zwischen Schulen, Kindergärten, Horte und Kultureinrichtungen

Die **Zweigstellen der Stadtbibliothek** pflegen Partnerschaften mit Schulen, Kindergärten sowie Horten und erweitern ihr Angebot zur Leseförderung und zur Entwicklung von Lesekompetenz (z. B. KiBuLeLa – KinderBuchLeseland). Die Zusammenarbeit mit dem Verein MISCHA-Zeitung in der Schule wurde mit mehreren Terminen jährlich weiter ausgebaut. Bei den Kinder- und Jugendbuchtage hatte ein selbst erarbeitetes Stück der NMS 22 einen festen Platz im Programm. Die Kinder- und Jugendbuchtage 2020 und 2021 konnten trotz „Corona-Einschränkungen“ erfolgreich durchgeführt werden.

Die **Volkshochschule** ist Teil des Netzwerks rund um das erste **Linzer Kinder- und Familienzentrum (KiFaz) Garnisonstraße**. Ziel der Zusammenarbeit ist, die Kinder sowie ihre Eltern und Geschwister einzuladen und vermittelt über das KiFaz die Angebote der Volkshochschule Linz und des Wissensturms persönlich kennenzulernen und zu erleben. So können Informationen über bestehende Angebote direkt ankommen und auch evtl. vorhandene Schwellen oder Barrieren abgebaut werden. Die Volkshochschule unterstützt mit der Durchführung von pädagogischen Projekten die Nachmittagsbetreuung an Mittelschulen und Volksschulen im Linzer Stadtgebiet. Die Maßnahmen richten sich nach Bedarf und Anfragen der Schulen und reichen von der Stärkung von Lernkompetenzen und Lernunterstützung über Workshops zur Gewaltprävention bis hin zu kreativen und sportlichen Angeboten.

Mit dem **Zirkus des Wissens** wurde auf dem Gelände des Schlosses Auhof am **Campus der JKU** ein Ort der Vermittlung geschaffen, der sowohl Wissenschaft als auch Kunst niederschwellig für Jung und Alt zugänglich und mit allen Sinnen erlebbar macht. Offener Dialog und Wissenstransfer zwischen Hochschule, Wissenschaft und Gesellschaft und seine Entwicklungen und Weiterentwicklungen finden inklusiv statt. Aufführungen können gegen einen freiwilligen Beitrag besucht werden.

Da das Ziel der **Musikschule der Stadt Linz**, die **Südwind**-Schüler*innen beim Übergang von der Volksschule in die Mittelstufe nicht zu verlieren, nicht zur Gänze erreicht wurde, wird ein Förderprogramm initiiert, das zu mehr Treffsicherheit führen soll. Mit dem Projekt "Musikalischer Südwind" zielt die Musikschule Linz darauf ab, Chancengleichheit beim Zugang zur Musikausbildung zu verbessern. Das Unterrichtsangebot der Linzer Musikschule in den Linzer Volksschulen in Linz-Mitte und Linz-Süd seit dem Schuljahr 2018/19 konnte flächendeckend in den Volksschulen der Stadtgebiete Linz-Mitte und Linz-Süd initiiert werden. Die Sing- und Rhythmuschule wird in allen Volksschulen in Linz-Mitte und Linz-Süd, welche Bedarf an der Linzer Musikschule angemeldet haben, angeboten. Fortführender Instrumental-Gruppen-Unterricht wurde bereits in 22 der am Projekt teilnehmenden Volksschulen umgesetzt.

7.3 Ausbau von Vermittlungsformaten und neue "Corona-Formate"

Das **Ars Electronica Center** startete während der Covid-Pandemie sein **Home Delivery Service**: Führungen durch Ausstellungen, Exkursionen in die Ars Electronica Labs, Besuche im Machine Learning Studio, Konzerte mit Echtzeit-Visualisierungen, Vorträge und visuell beeindruckende Präsentationen im Deep Space 8K, Workshops mit Ingenieur*innen und Gespräche mit Künstler*innen und Wissenschaftler*innen. Ars Electronica Home Delivery stellt in der Reihe "At Home with..." auch lokale Künstler*innen und engagierte Menschen vor. Für Schulen, Universitäten und Unternehmen gibt es viele spannende Angebote, um einen virtuellen Zugang zu den Ars Electronica Angeboten zu bekommen.

Das **Lentos Kunstmuseum Linz** bietet seit 2020 einen virtuellen Rundgang durch die Sammlung mit spannenden Hintergrundinformationen via Audioguide sowie Videointerviews mit der künstlerischen Direktorin des Lentos an. Die Projektumsetzung erfolgt in Kooperation mit dem Innovationshauptplatz. Der Lentos Podcast ist eine Gesprächsreihe zu aktuellen Ausstellungen. Die Lentos App gibt in Hörbuchqualität in deutscher und englischer Sprache einen Einblick in die Besonderheiten der Lentos Sammlung. Das Lentos erweiterte sein Vermittlungsangebot mit kreativ-künstlerischen Onlinestunden, indem sich Kunstvermittler*innen live via Laptop oder Beamer mit Schüler*innen verbinden – zur Vorbereitung einer Exkursion ins Lentos oder für die Zeit von Homeschooling. Die Sammlungspräsentation „100% Linz. Kaleidoskop einer Stadt“ im **Nordico Stadtmuseum** kann mittlerweile ebenfalls virtuell via 3D-Rundgang erlebt werden.

Im Zuge des ersten Lockdowns richtete die **Musikschule der Stadt Linz** weitgehend **Fernunterricht** ein, indem die Wahl der technischen Mittel zwischen den Schüler*innen und ihren Lehrkräften direkt und individuell vereinbart wurde. Für den Fernunterricht wurde ermäßigtes Schulgeld eingeführt. Die im Zeitraum von 2020 bis 2022 gegebene Notwendigkeit des „Fernunterrichts“ hat zu zwei widersprüchlichen Entwicklungen geführt, die in einem intensiven Diskurs über „**Unterrichtsmethoden der Zukunft**“ aufgearbeitet werden sollen. Einerseits haben fast alle Lehrkräfte und Schüler*innen ihr technisches Know-how in Sachen Einsatz von Online-Videokonferenz-Tools massiv verbessert und weiterentwickelt, andererseits hat sich mit zunehmender Dauer des Fernunterrichts herauskristalliert, dass auch eine noch so exzellente Beherrschung digitaler Unterrichtsmethoden keinen vollwertigen Ersatz für Präsenzunterricht bietet.

Nicht angeboten werden konnte der **Unterricht bei klassischen Gruppenfächern** wie für die Singeschule oder für Musikpädagogik. Da es monatelang nicht möglich war, in gewohnter Weise Unterricht anzubieten und an der qualitativen Weiterentwicklung der Ensembles und Orchester zu arbeiten, ist während der Pandemie bisweilen eine qualitative Stagnation und ein Motivations-Defizit entstanden. Somit hat die Übe- und Probenarbeit seit dem Ende der Pandemie eine im Musikschulalltag noch stärkere Bedeutung als vor dem März 2020 erhalten. Die Anzahl und auch die qualitative Ausrichtung der Orchester, Chöre, Ensembles und Bands ist mit Ende 2022 wieder annähernd am vorpandemischen Niveau angelangt.

Die städtische Aktion **#mitmusikleichterdurchdiekrise** lud im Frühjahr 2020 alle ein, mittels Videos einen kleinen Einblick in den Probenalltag zu Hause zu gewähren. Eine weitere Online-Initiative der Musikschule Linz in Lockdown-Zeiten war es, unter dem Motto "**Die Musikschule stellt vor ...**" die rund 50 verschiedenen Instrumente und Gesangsfächer der Linzer Musikschule mit Kurzvideos durch Lehrende vorzustellen. Auch der musikalische **Online-Adventkalender** besteht seit dem ersten „Corona-Winter“ 2020 als ein gelungenes Beispiel, wertvolle Fähigkeiten, Fertigkeiten und Möglichkeiten des digitalen Unterrichtens in den regulären Präsenzunterricht zu implementieren.

Der **Architektur-Stadtplan** „LINZ VERÄNDERT ARCHITEKTUR“, der im September 2018 erstmals aufgelegt wurde und die städtebauliche Vielfalt von Linz und die zeitgeschichtliche Entwicklung einzelner Stadtquartiere nun vermittelt, wurde im November 2021 mit dem Kooperationspartner afo – architekturforum oberösterreich neu aufgelegt und präsentiert. Im Plan werden individuellen „Architektouren“

zu Fuß, per Bim, Bus und Rad vorgestellt, welche auch in der Visit-Linz-App erlebbar sind. Auch eine dreitägige Stadtreise „ARCHITEKTUR – HÄUSER VOLLER GESCHICHTE(N)“ wurde erarbeitet und angeboten.

Während der Lockdowns wurden im Haus der **Stadtwerkstatt** (STWST) einige Formate entwickelt, die Streams als „Hot-Shit-Maßnahme der Stunde“ sowie in ihrer Reduktion von Stream als Ersatzort thematisierten. Es wurden hier zwischen STWST Kunstbetrieb und STWST Konzerten ein permanenter Unterwasser-Stream vom Grund der Traun gesendet oder „Eleonore Still (S)Dreaming Dawn Concerts“ veranstaltet, „Konzerte für Niemanden“, „Konzerte für Jemanden“ – teilweise unter dem Motto „Be Square, don't be there“. Die Infrastruktur dazu wird weiterbenutzt.

Der Verein zur Förderung von Klangkunst und künstlerischen Experimenten – **Tresor Linz** – bespielt einen großen Gewölbekeller am Linzer Hauptplatz, der sich durch seine außergewöhnliche Lage, Akustik, den ehemaligen Verwendungszweck als Tresor einer Bank und sein Alter auszeichnet. Es ist ein Raum für Experimente und zur Stärkung der freien Kunst und Kulturszene in Linz, der seit März 2020 regelmäßig die Reihe „**Canceled but not canceled**“ gemeinsam mit DORFTV veranstaltet und auch nach den Lockdowns die Konzerte weiterhin durch Online-Streaming auch virtuell erlebbar macht.

8. Junge Menschen beteiligen

Die Stadt Linz verfolgt das Ziel, in der Kunst- und Kulturarbeit die Akzentuierung auf die Bedürfnisse und Erfahrungswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen weiter zu verstärken.

8.1 Angebot an kulturellen Formaten für Kinder und Jugendliche in Linz

Das **Ars Electronica Center** erweitert laufend das Programm für den Ort zum Experimentieren, speziell für Kinder ab vier Jahren. Beim **Kinderforschungslabor** ist das Ziel, wie man Kinder an neue Technologien heranführen kann. Dafür werden laufend im Forschungslabor nur für Kinder neue Installationen gezeigt. Des Weiteren werden Family-Days, Themenwochenenden für Kinder- und Jugendliche mit Führungen und Workshops im Ars Electronica Center angeboten.

Die **Zukunftswerkstatt** beinhaltet seit 2019 zahlreiche unterschiedliche Programme zum Erwerb von Medienkompetenzen für benachteiligte Gruppen. Insbesondere benachteiligte Jugendliche (die derzeit nicht in Ausbildung oder in Beschäftigung sind) können hier Fähigkeiten und Erfahrungen erwerben, ihre eigenen, bisher unentdeckten Talente kennenlernen und Teamarbeit erleben. In den verschiedenen Labors des Ars Electronica Center lernen die Teilnehmer*innen neue, zukunftssträchtige Arbeitsfelder kennen und erfahren, was die einzelnen Labs mit Berufen zu tun haben, die sie inspirieren und befähigen können. Das Programm hat bisher mehrere hundert Teilnehmer*innen angezogen.

Coronabedingt konnten das **Lentos Atelier** und andere künstlerisch-kreative Aktivitäten mit Kindern über zwei Jahre kaum stattfinden. Das „**Do-it-yourself**“-Atelier für Kinder bot während des Lockdowns die Möglichkeit, in den eigenen vier Wänden kreativ zu werden. Jeden Samstag wurden auf der Website bzw. in den Social-Media-Kanälen ein neues Atelier mit Anregungen für zuhause veröffentlicht. Als Nachfolgeprojekt zum DIY Atelier wurden **Kreativ-Boxen** entwickelt, die kostenlos als **Take Away Atelier** im Museum abgeholt werden konnten und vielfältige Anregungen boten, um selbständig kreativ zu werden. In der Folge wurde das „verwaiste“ Donauatelier zur **Pop-Up Ausstellung**, bei der Kinder ihre künstlerischen Lockdown-Aktivitäten präsentieren konnten.

Im **Nordico** wurde mit dem offenen Aktionsraum und seiner Reihe „Die andere Baustelle“ in Referenz zu der Ausstellung „Gebaut für alle“ eine Möglichkeit für Kinder und Erwachsene, gemeinsam kreativ zu werden, geschaffen: Verschiedene Bauelemente ermöglichten das Gestalten einer „Stadt der Wünsche“, einer utopischen Stadt.

Covid-19 hat die traditionelle Kulturarbeit stark ins Schwanken gebracht. Es brauchte auf die veränderten Realitäten neue Antworten. Mit der Anschaffung einer mobilen Bühne sorgte das **Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel** für einen passenden Rahmen für kulturelle Darbietungen, wenn der Besuch in Bildungseinrichtungen wie Kindergärten oder Schulen nicht möglich war.

Das **Brucknerhaus Linz** hat im Berichtszeitraum das Angebot an Kinder- und Jugendveranstaltungen stark ausgeweitet. Sie werden in den Reihen Mini.Music, Midi.Music, Spiel.Raum, Anton Kidsclub und An.Ton.Hören angeboten. Es gibt Veranstaltungen im freien Verkauf, aber auch solche speziell für Kindergärten und Schulen. Mitarbeiter*innen des Brucknerhauses stellen den Schulen und Kindergärten vorab entsprechende Unterlagen und Informationsmaterial zur Verfügung, das den Pädagog*innen hilft, den Besuch der Veranstaltung mit den Kindern bzw. Schüler*innen optimal vorzubereiten. Eine zentrale Kooperation ist „Musikschule goes Brucknerhaus“ mit der Musikschule der Stadt Linz.

8.2 Kulturangebot im vorschulischen Alter

An allen **Bibliotheksstandorten** und auf öffentlichen Plätzen (Weihnachtsmarkt Volksgarten, Enter_Tainer, ...) werden Vorlesestunden angeboten.

Im Rahmen der Kinderkulturwoche fanden Kooperationen mit dem Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel statt, die wieder zu sehr erfolgreichen **Theaterproduktionen im Museum** führten („sag mal“ Tanztheater für Kinder ab 2 Jahren im Nordico Stadtmuseum). Ein Höhepunkt der Kooperation Museen der Stadt Linz und Kuddelmuddel waren die Produktion „Wenn du einmal groß bist“ des Puppentheater Pantaleon, entlang einer Geschichte aus dem KZ Theresienstadt, der Co-Produktion von „Mind Crossing“, sowie der Auftritt von Suli Puschban & der Kapelle der guten Hoffnung unter dem #von Friedl lernen, beides in und anlässlich der Ausstellung „Friedl Dicker-Brandeis“ im Lentos Kunstmuseum.

Seit vielen Jahren besteht eine Kooperation zwischen dem **Lentos Kunstmuseum** und dem **Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel** im Rahmen der jährlich stattfindenden Kinderkulturwoche. Dabei werden kreative Workshops angeboten sowie Theateraufführungen, welche für Vorschulkinder entwickelt wurden.

8.3 Freiräume zum Experimentieren mit Kunst- und Kulturformen

Einerseits bündeln die **Stadtbibliothek** und die **Volkshochschule** in der Programmschiene „**Junger Wissensturm**“ eine Fülle an Workshopangeboten, und andererseits sorgt das Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel mit Herbst- und Sommerwerkstätten für ein Angebot, das die jeweils kulturelle Selbstaktivität und künstlerische Produktion von Kindern und Jugendlichen fördert. Die Volkshochschule ist mit dem Jungen Wissensturm Partnerin der Kinderkulturwoche und der Kinderuni OÖ. Zuletzt haben im Juli 2022 über 60 Angebote der **Kinderuni** im Wissensturm stattgefunden.

„Hello World“ ist ein Projekt der **Open Commons Linz** in Kooperation mit der **Stadtbibliothek Linz** unterstützt durch die LIWEST. Seit 2018 bietet das Format einen niederschweligen Einstieg in die Welt von Coding, Sensorik, Robotik und Technik. Es ermöglicht dabei jungen Menschen zwischen 8 und 12 Jahren einen ersten Blick hinter die Kulissen von Technik- und Onlinewelten. Die Teilnehmer*innen werden bei den wöchentlich stattfindenden Workshops von technisch versierten Mentor*innen begleitet, tolle Projekte zu machen. Die Workshopmodule von „Hello World“ wurden auch während der Lockdowns 2020 und 2021 weiterentwickelt und durch Teilnehmer*innen zuhause getestet. Zusätzlich tourte „Hello World“ im Rahmen des Pilotprojekts der Stadt Linz „Tablets für Kinder“ 2021 durch drei Horte in Linz und ist immer fixer Bestandteil der Innovationstour.

Mit der Lizenzierung der digitalen Kinderbuchanwendung onilo.de können mehrsprachige Bilderbuchkinos realisiert werden. Dafür wurden alle **Zweigstellen der Stadtbibliothek** mit einem Flatscreen ausgestattet. Seit 2022 werden mit dem Multimediaguide hybride Bibliotheksführungen entwickelt. Im Rahmen einer „Hello World“-Toolkit-Veranstaltung werden Bibliotheksmitarbeiter*innen als Multiplikator*innen für „Hello World“ ausgebildet.

Das Angebot der Kreativwerkstätten des **Kinderkulturzentrums Kuddelmuddel** wurde mittlerweile auf 19 Wochen ausgebaut.

Im Wissensturm bietet der **Verein CoderDojo**, ein Club für Kinder und Jugendliche, regelmäßige Treffen an, wo gelernt wird, wie man Codes schreibt, Webseiten entwickelt oder Apps und Spiele programmiert. Kostenfrei teilnehmen können Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 17 Jahren. Die **Sciencity 2022**, ein Format des Innovationshauptplatzes, war eine spezielle Ausgabe für Kinder.

Im Central Linz wurde mit **Papalapappe** ein bewertungsfreier Raum geschaffen, in dem mit Karton in allen Maßstäben gestaltet und experimentiert werden konnte. Dieses Angebot war auch Teil der Kinderkulturwoche Linz 2022.

8.4 Kulturangebote an den Lebens- und Aufenthaltsräumen von jungen Menschen

Seit kurzem steht der **Musikschule Linz** am Pfarrplatz 10 eine weitere Zweigstelle zur Verfügung, die aufgrund der günstigen Lage zu einem „Szene-Treff“ für urbane Jugendliche entwickelt werden soll. Ein erster Schritt in diese Richtung ist die Etablierung und Ausstattung eines Ensemble- und Gruppenunterrichtsraumes, der speziell jugendlichen Musikschüler*innen mit Ausbildungsschwerpunkt Rock/Pop/Funk zur Verfügung stehen wird.

Das im Frühjahr 2022 von **Linz Kultur** erstmals veranstaltete Format **STREAM CLUB**, das neue Linzer Clubfestival als Spin-off des STREAM Festivals, verstand sich als wichtige Unterstützung für eine lebendige Clubszene in der Stadt und zur Förderung von Freiräumen für die Jugend, speziell nach den Jahren der Covid-19-Pandemie.

Seit 2019 umfasst das **Crossing Europe Film Festival Linz** eine eigens kuratierte Jugendschiene **YAAAS! Youth Program**, das Jugendlichen zwischen 15 und 20 Jahren den Umgang mit digitalen Medien vermittelt und sie auch an die Produktion digitaler Inhalte heranführt.

Das **Theater des Kindes** transferierte jahrtausendalte Erzählungen wie den altgriechischen Mythos von Orpheus in eine neue Version, um diesen den Lebensrealitäten von jungen Menschen anzunähern. Diese Produktion wurde 2020 als „Herausragende Produktion für Kinder“ beim STELLA-Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum, dem seit 2007 bestehenden Preis für herausragende Leistungen im Theater für junges Publikum in Österreich, nominiert und war Gewinner*innen der STELLA*20 Jugendjury.

Beim **Ars Electronica Festival 2022** bot der Verein EXIT-sozial psychosoziale Beratungen und Gespräche in angenehmer Atmosphäre an. Zwei Jahre Pandemie, drohende Klimadystopien und auch immer neue Herausforderungen machen es wichtiger denn je, die psychische Gesundheit in den Vordergrund zu stellen. Diese Thematik rückte Ars Electronica gemeinsam mit Exit-sozial insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene ins Zentrum.

8.5 Förderung von Vernetzung und Zusammenarbeit

Die **Kinder- und Jugendbuchtage** der Stadtbibliothek, die 2019 ihr 25-jähriges Bestehen feierten, finden seit 2020 in Zusammenarbeit mit dem **Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel** statt, das ein umfangreiches Theater- und Musikprogramm gestaltet.

Die **Kinderkulturwoche Linz**, die auch in den beiden Corona-Jahren als starkes Zeichen für ein kreatives und kulturelles Angebot in Linz für junges Publikum durchgeführt werden konnte, feierte 2022 seine 10. Ausgabe, in der 29 Kultureinrichtungen und -initiativen an zwölf Herbsttagen rund 250 Veranstaltungen und Aktivitäten für Kinder, Familien und Kulturinteressierte anboten. Neben einer umfangreichen Neugestaltung der Website 2021 und 2022 verstärkte diese Jubiläumsveranstaltung mit dem Motto „**Be part of it**“ die Möglichkeit für Kinder, Jugendliche und Schulklassen, im Vorfeld das Programm selbst mitzugestalten. Die Eröffnung der Kinderkulturwoche war ein umfangreiches Partizipationsprojekt von HELIX projects mit rund 80 Kindern und Jugendlichen im Zirkus des Wissens an der Johannes Kepler Universität.

Dank der Museumskooperation von Stadt und Land wurde 2022 zum 8. Mal **Museum total** realisiert. Unter der Federführung von Linz Tourismus bieten acht Museen mit nur einem Ticket vier Tage lang ein breites Programm für Familien zum absoluten Vorteilspreis. Das Format wird in den Semesterferien angeboten. Mit dabei sind Ars Electronica Center, Francisco Carolinum, Lentos Kunstmuseum, Nordico Stadtmuseum, OK Linz, Schlossmuseum, StifterHaus und voestalpine Stahlwelt.

9. Kunst und Kultur öffentlich machen

*Kunst im öffentlichen Raum hat eine lange Tradition in Linz und stellt weiterhin einen wichtigen Schwerpunkt in der Kulturpolitik dar. Denn Kunstproduktionen im öffentlichen Raum können neue Vermittlungszugänge schaffen, Stadträume erschließen und dem Kunstschaffen zu einer größeren Öffentlichkeit verhelfen. Gezielte Fördermaßnahmen und die Vernetzung von und mit Expert*innen schaffen die Basis der Weiterentwicklung von Kunst im öffentlichen Raum in Linz.*

9.1 Stadtraumentwicklung und ästhetische Stadtgestaltung

Seit September 2022 ist die renommierte Medien- und Performancekünstlerin VALIE EXPORT mit der permanenten Installation **AugenWürfel** nordöstlich des Lentos Kunstmuseum im Donaupark präsent. Die aus Aluminiumguss gefertigten Objekte in Form von fünf Würfeln finden sich wie im Wurf erstarrt entlang des leicht abflachenden Hügels in Richtung Donauufer. Mit dieser permanenten künstlerischen Intervention konnte dem Skulpturenpark forum metall nun auch die Arbeit einer Künstlerin hinzugefügt werden, die nicht nur als eine Pionierin der Medien- und Performancekunst gilt, sondern auch durch ihre feministische Position die zeitgenössische Kunst seit den 1960er-Jahren bedeutend geprägt hat.

Der abgebaute **Zigarettenurm** von Karl-Heinz Klopff und Gerhard Knogler soll nach Fertigstellung des Neubauprojekts "Quadrill" (geplant 2025) wieder einen prominenten Platz am Tabakfabrik-Areal erhalten.

Die **Neugestaltung und Begrünung** mit Schirmplatanen und neuen Pflanzenbeeten verwandeln seit Herbst 2021 den **Platz vor dem Nordico Stadtmuseum** in eine innerstädtische Klimaoase. Die Kronen der Schirmplatanen dienen als natürliche Schattenspender und sorgen für die Kühlung des Vorplatzes. Durch die Umwandlung des Vorplatzes in eine grüne Stadtoase soll auch der Überhitzung des Museums vorgebeugt werden. Die Fördermittel für die Platzneugestaltung stammen aus dem städtischen Klimafonds und dienen der Durchführung des Projektes „Gegen Hitzeinseln in der Stadt“.

Die Fertigstellung des Neubaus in der neu errichteten GWG-Wohnanlage in der **Sintstraße**, in der eine Krabbelstube sowie ein Kindergarten untergebracht sind, erfolgte 2019. Für deren künstlerische Ausgestaltung einer großen Außen- und einer Innenraumwand übertrug Peter Androsch Phonographien basierend auf Kinderzeichnungen. Der im August 2020 fertiggestellte Zubau für Hort und Nachmittagsbetreuung an der **Löwenfeldschule in Kleinmünchen** erforderte eine Gestaltung des neu entstandenen halböffentlichen Raums zwischen Altbestand und Neubau, der künstlerisch von Carla Lo Landschaftsarchitektur gestaltet wurde. Im Sommer 2021 wurde mit den Bauarbeiten zur Erweiterung der Volksschule und der Adaptierung des Hortes in Linz-Pichling begonnen, als Kunst-am-Bau-Projekt in der MS, Volksschule und Hort der **Dr.-Karl-Rennerschule** wurde von Otto Saxinger das Projekt Musterschüler*innen umgesetzt. Katharina Loidl gewann 2022 den Wettbewerb zur Gestaltung der Eingangsfassade und -bereichs der **Sportmittelschule** und der **Ballsporthalle Kleinmünchen**.

Die Ausstellung "**Graffiti & Bananas. Die Kunst der Straße**" im Nordico Stadtmuseum dokumentierte erstmals die Entwicklung von Graffiti und Street Art in Linz und war Anlass für das im Sommer 2020 gestartete **Linz Mural Project** der benachbarten Katholischen Universität mit dem Ziel, mehr Wandmalerei (Murals) in die Linzer Innenstadt zu bringen. Die Initiative ging auf Erich Willner aka SHED zurück, einem Urgestein der Linzer Graffiti Szene, und wurde in Kooperation mit dem Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien rund um die Katholische Privat-Universität Linz umgesetzt. Weitere Murals folgten 2021 wie jenes von VIDEO.SCKRE in der Prunbauerstraße oder Rahmen des Projekts „La vendita di Dresda“ direkt am Areal der Katholischen Privat-Universität.

Im März 2021 startete die Stadt Linz gemeinsam mit der Kunstuniversität Linz einen Ideenwettbewerb für Projekte zur Attraktivierung der Innenstadt. Eines der aus dem Wettbewerb hervorgegangenen Siegerprojekte ist „**dwello**“, das vom Innovationshauptplatz und der City Management Linz (CML) umgesetzt wurde. Bei den dwellos handelt es sich um Sitzmöbel für den öffentlichen Raum in verschiedenen Farben aus 3D-Betondruck in der Linzer Innenstadt. Im Juli 2022 konnte auf der Bürger*innenbeteiligungsplattform des Innovationshauptplatzes über die Aufstellungsstandorte von dwellos abgestimmt werden.

9.2 Vermittlungszugänge, Fördermaßnahmen und partizipative Kunstformen, Kunst am Bau

Auf Anregung des Stadtkulturbeirates und mit Unterstützung von Seiten der Linz Kultur wurde dem Ideenfindungsprozess bei **Kunst-am-Bau-Vorhaben** der Immobiliengesellschaft der Stadt Linz (ILG) eine **offene Bewerbungsphase** vorgelagert. An einer Auslobung interessierte Künstler*innen und Gestalter*innen können Bewerbungsunterlagen übermitteln. Zusätzlich zur Veröffentlichung der Bewerbungsinformationen auf der Website der ILG erfolgt durch Linz Kultur Projekte eine direkte Übermittlung dieser Bewerbungsaufrufe an die vom Stadtkulturbeirat vorgeschlagenen Künstler*innen-Vereinigungen MAERZ, Absolvent*innenforum der Kunstuniversität Linz, Die Kunstschaffenden, Egon-Hofmann-Haus – Atelierhaus am Römerberg und an den OÖ Kunstverein. Eine u.a. mit Expert*innen besetzte Jury wählt aus den Bewerber*innen eine Anzahl an Kunstschaffenden, die zur Ideenfindung eingeladen werden. Im Jahr 2022 wurde diese Vorgehensweise bei der Sportmittelschule Kleinmünchen sowie bei Volksschule und Hort Pichling angewendet.

Mit der **Linzer Tortenbank**, eingebettet in die Stadtoase am Hauptplatz, wurde 2020 ein erstes **Partizipationsprojekt des Innovationshauptplatzes** umgesetzt, eine auf der Innovations-Plattform vorgestellte Idee und mithilfe eines Kunststoffrecycling-Unternehmens in die Tat umgesetzt. Die Linzer Tortenbank ist im Zuge eines Wettbewerbs der Kunstuniversität entstanden und fand große Zustimmung auf der Partizipationsseite.

9.3 Temporäre Installation sowie Kunst- und Kulturfestival

Das neuen Format **LINZ FMR**, das auch im Kontext der UNESCO City of Media Arts steht, fand 2019 mit insgesamt 18 Künstler*innen aus neun verschiedenen Ländern im Donaupark statt, das Festival 2021 gestalteten 21 Künstler*innen 13 verschiedener Nationen aus den Bereichen Bildende Kunst, Medienkunst und Performance.

Mit **STREAM CLUB** stand STREAM am 2. April 2022 im Zeichen von Clubkultur. Erstmals gestaltete Linz Kultur gemeinsam mit Linzer Clubs einen Tag und eine Nacht lang individuelle und vielfältige Line-Ups von Techno, House, Drum'n'Bass bis hin zu Hip-Hop und experimentellen Sounds, eingebettet in einen strengen Covid-Sicherheitsplan bei freiem Eintritt in acht Locations. Herzstück war das Festival-café mit dem Pop-Up-Studio von Radio FM4 und einer 9-stündigen Live-Sendung "FM4 unlimited" aus Linz.

Weil die Linzer Klangwolke des **Linzer Brucknerhauses** aufgrund der Covid-19-Beschränkungen nicht in der gewohnten Dimension stattfinden konnte, wurde die **Linzer Klangwolke 2020** als **Sounding Linz** bereits im Sommer als mehrteiligen Prozess aufgebaut, der in einen Klangwolkentag im Rahmen der Ars Electronica mündete und mit soundinglinz.at als Archiv und Forschungsplattform für die Zeit danach Weiterbestand hat. Das Klangwolken-Team 2020 arbeitete mit vielen Linzer Kreativen an einer akustisch-visuellen „Liebeserklärung“ an die Stadt.

Das **Tanzhafenfestival**, das sich mit seinem vielfältigen und innovativen Programm an der Schnittstelle zwischen Tanz-, Medien- und Performancekunst bewegt und die Entwicklung des zeitgenössischen

Tanzes im europäischen Kontext widerspiegelt, fand im Sonnenstein LOFT eine neue zentrale Spielstätte.

Im Oktober 2022 veranstaltet das Institute of Dance Arts der Anton Bruckner Privatuniversität das **Rosenberg Dance Research Festival** mit internationalen Gästen bei freiem Eintritt für Besucher*innen der öffentlichen Aufführungen. Es fand als umfangreiches Kooperationsprojekt mit CID – International Dance Council, Austrian Korean Cultural Year, dem AIKO Dance Festival, dem Code Gwangju, dem Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF, mdw Wien, Complexity Science Hub, Posthof Linz, RedSapata Linz und Limbo Arts Studios statt.

Ende Juli 2022 ging die vierte Ausgabe des **SBÄM FEST**, ein Treffpunkt der heimischen und internationalen Punkszene, erstmals in Linz in der Linzer Tabakfabrik über die Bühne. Das Rahmenprogramm umfasste die Ausstellung SBÄM Exhibit und SBÄM Sports in Zusammenarbeit mit der lokalen und internationalen Skater-Szene.

Für temporäre Kunstinstallationen in der Stadt sorgten Künstler*innen des **afo artist in residence** mit dem Mural am Graben „Hier entsteht...“, mit der Installation „Gruß aus Linz“ am Grünmarkt bzw. mit „ruining the city“ am Schlossmuseum.

9.4 Virtueller öffentlicher Raum und mediale Öffentlichkeit

Covid-19-bedingt wurde aus dem STREAM Festival 2020, das auf Grund des Verbotens abgesagt werden musste, das **Streaming Stream 2021**. Der Stadt Linz gelang eine für Österreich beachtenswerte Premiere in Qualität und Dimension mit diesem durchgehend gestreamten Festival für Musik, Popkultur und Digitalisierung, das aus dem Posthof und dem Ars Electronica Center mit Unterstützung von Partner*innen wie FM4 und Ö1 ins weltweite Netz ging. Bis zu 30 Tage nach den Live-Übertragungen, in Szene gesetzt mit elf Kameras, waren die Konzerte auf www.stream-festival.at abrufbar. Die vielfältigen Inhalte der Talks und Performance Lectures, die Einblicke ins elektronische Musikschaffen als auch Austausch zur aktuellen Situation in der Branche bot, stehen dank Ars Electronica Home Delivery zeitlich unbegrenzt zur Verfügung.

Im Zuge der Corona-Pandemie hat das **Lentos Kunstmuseum** sein Angebot an digitalen Vermittlungsformaten ausgebaut. Dazu zählen virtuelle Rundgänge, die Besucher*innen auch von zu Hause benutzen können. Zusätzlich wurden die Vermittlungsangebote zu einzelnen Ausstellungen professionalisiert und Kurzvideos zu allen Ausstellungen des Lentos produziert. Besonders bereichernd war die Etablierung eigener Lentos-Webinare, wodurch die Möglichkeit bestand, mit einer interessierten Öffentlichkeit weltweit zu kommunizieren, was auch in einer partizipatorischen Weise vonstattenging (Break-Out-Groups).

Seit 2020 umfasst das Festivalprogramm von **Crossing Europe Linz Filmfestival** zudem eine handverlesene Auswahl an Filmen auf **Video on Demand (VOD)** und präsentiert ausgewählte Festivalveranstaltungen als Stream.

Die Netzkulturinitiative **servus.at** hat in den letzten Jahren und auch während Corona massive Infrastrukturarbeit geleistet, einige Projekte in diesem Zusammenhang sind Cloud, Bid Blue Button, kurzfristige Umorganisation während des ersten Lockdown des Festival-Formats von AMRO auf digital, „book of servus – Das digitale Unabhängigkeitspaket“ oder Next Cloud Residencies.

Das **VALIE EXPORT Center** entwickelte in den letzten Jahren und stellte im Jänner 2023 den ersten Abschnitt des VALIE EXPORT RESEARCH ARCHIVES online. Dabei handelt es sich um eine Recherche- und Präsentationsplattform, die erste Auszüge aus dem VALIE EXPORT Archiv international zugänglich macht.

Der **Tourismusverband Linz** hat die **Visit-Linz-App** zu einer abwechslungsreichen Spiele-App weiterentwickelt, in der Rätsel zu Geschichte und Sehenswürdigkeiten der Stadt abgebildet sind. Man kann darüber hinaus Quizze lösen, Linzer Torten in Augmented Reality finden, Schnitzeljagden bestehen und gesammelte Punkte in der ganzen Stadt gegen Vergünstigungen einlösen. Die Visit-Linz-App gibt einen Überblick über Sehenswertes, Shops, Lokale, Hotels und Veranstaltungen und ist auch eine abwechslungsreiche, kostenlose Spiele-App. Dadurch werden (Kultur-)Angebote und Informationen den Bewohner*innen und Gästen der Stadt spielerisch nähergebracht.

IV. Stadt ÖFFNEN

Urbanität steht für Offenheit, Vielschichtigkeit, Vernetzung und Verdichtung. Linz als das urbane Zentrum Oberösterreichs kommt in diesem Sinne eine besondere Rolle und Aufgabe zu. Nicht nur als Verwaltungszentrum des Bundeslandes, sondern auch als kulturelles Kraftfeld in einer boomenden Wirtschaftsregion. Für die Kulturstadt Linz bedeutet das, die Beteiligung an überregionalen und europäischen Netzwerken weiter auszubauen, die Internationalisierung des Kunst- und Kulturschaffens weiter zu forcieren sowie das Kulturangebot in der Stadt durch Kooperationen der Kulturanbieter in seiner Dichte weiter zu optimieren. Die Reflexion über Vergangenes und die Auseinandersetzung mit Zukünftigem in dieser Stadt soll Basis sein, um auf eine komplexer werdende Welt mit Lösungen und Projekten zu reagieren, die Linz als innovativen, weltoffenen und zukunftsfähigen Standort festigen. Denn Verantwortung für seine Vergangenheit zu übernehmen, insbesondere für das nationalsozialistische Erbe der Stadt Linz, schafft erst die Voraussetzungen für eine humane, demokratische Gegenwart und Zukunft. (Kulturentwicklungsplan, Einleitung Kapitel IV)

10. Internationalisierung forcieren

Urbanität steht für Offenheit, Vielschichtigkeit, Vernetzung und Verdichtung. Als kulturelles Kraftfeld einer boomenden Wirtschaftsregion kommt Linz eine besondere Bedeutung zu, die Internationalisierung des Kunst- und Kulturschaffens weiter zu forcieren und auszubauen.

10.1 Internationales Profil

Das kulturelle Jahresmotto für 2019 stand ganz im Zeichen des **10-Jahr-Jubiläums Europäische Kulturhauptstadt Linz09**, das wichtigste Format der jüngeren Kulturgeschichte der Stadt Linz. Mit LINZ_sounds wurde erstmals seit 2009 wieder ein neues Sonderförderprogramm gestartet, diesmal ganz im Sinne der UNESCO City of Media Arts mit dem Schwerpunkt Musik & Digitalisierung. Anfang Mai erfolgte dann die Eröffnung der völlig neu konzipierten Dauerausstellung im Ars Electronica Center. Mit der Ausstellung „Zehn Jahre Südtrakt – Zehn Jahre Linz09“ schloss im Juni das Schlossmuseum Linz an, wo Besucher*innen die Ereignisse des Kulturhauptstadtjahres nochmal einmal Revue passieren lassen konnten. Im Herbst knüpften zwei Ausstellungen der Museen der Stadt Linz zu den Sammlerpersönlichkeiten Wolfgang Gurlitt und Justus Schmidt, die einen problematischen Kontext zum Nationalsozialismus aufweisen, an die Linz09-Schau „Die Kulturhauptstadt des Führers“ an, die vor mehr als zehn Jahren im Linzer Schlossmuseum die NS-Kulturpolitik im damaligen Gau Oberdonau aufgerollt hat. In Kooperation mit dem **Kepler Salon** veranstaltete **Linz Kultur** die Diskussionsreihe „Linz09 – 10 Jahre danach“.

Die Stadt Linz präsentierte sich Anfang Juni auf der **H22 City Expo in Helsingborg** – einer internationalen Veranstaltung, die sich auf zukünftige Wohlfahrts- und Stadtentwicklungslösungen konzentriert. Linz war vertreten durch den Innovationshauptplatz, die Ars Electronica, die Kunstuniversität Linz mit ihren Instituten „Fashion & Technology“ und „Kreativ Robotics“, der Creative Region Linz & Upper Austria sowie dem Roboterhund „Spot“ von Boston Dynamics, der hilft, die Folgen des Klimawandels zu visualisieren.

Ars Electronica startete 2022 mit **EUDigitalDeal** ein Netzwerk europäischer und globaler Partner*innen des Kultursektors, von Künstler*innen, Kreativen, Forscher*innen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Vertreter*innen des öffentlichen Sektors, um gemeinsam künstlerische Perspektiven als Katalysatoren für eine soziale und nachhaltige Innovation zu entwickeln. EUDigitalDeal untersucht, wie die beschleunigten Prozesse der digitalen Transformation und der Aufstieg von Spitzentechnologien wie

künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen, Blockchain und algorithmische Verarbeitung die europäischen demokratischen Werte und die Integrität unserer demokratischen Systeme direkt beeinflussen. Die 13 Partner*innen, darunter die UNESCO City of Media Arts Braga in Portugal, gehen diesen Fragen im Rahmen eines Programms an der Schnittstelle von Kultur, Innovation, Bildung und Beratung nach. 12 künstlerische Pilotprojekte werden neue Formen der Innovation hervorbringen und einen öffentlichen Diskurs öffnen.

Das **Internationale Brucknerfest Linz** ist ein Festival, das sich nicht nur an ein Publikum aus Oberösterreich und weiteren österreichischen Bundesländern richtet, sondern auch Besucher*innen aus dem Ausland anspricht. Dazu tragen auch viele international erfolgreiche Künstler*innen bei, die im Rahmen des Brucknerfests in Linz gastieren. Dabei arbeitet das Brucknerhaus eng mit dem Linz Tourismus zusammen. Im **Bruckner-Jahr 2024** anlässlich Bruckners 200. Geburtstag bietet sich die einmalige Chance, Linz auf großer Bühne zu präsentieren, als Bruckner-Stadt, aber auch mit all ihren anderen Identitätsmerkmalen.

Adaptierte Versionen der Ausstellung „VALIE EXPORT. Das Archiv als Ort künstlerischer Forschung“ wurden als „**VALIE EXPORT. Forschung – Archiv – Œuvre**“ im Frühjahr 2019 im VOX in Montreal (Kanada) gezeigt.

10.2 Künstler*innenaustausch und Kooperationsprojekte auf internationaler Ebene

Verschiedene Linzer Kultureinrichtungen und -initiativen tragen dank **Residence- und Stipendien-Programmen** zur Internationalisierung der Kulturstadt Linz bei und sorgen für kontinuierliche Künstler*innenaustauschprogramme und Kooperationsprojekte. Neben dem **Atelierhaus Salzamt**, dem **Prix Ars Electronica**, dem **VALIE EXPORT Center** und der **Creative Region Linz & Upper Austria** bieten Festivals und Einrichtungen der freien Linzer Kunst- und Kulturszene zahlreiche Austausch- und Kooperationsmöglichkeiten mit internationalen Kunstschaaffenden. Dazu zählen das artist in residence-Programm des **afo architekturforum oberösterreich**, **servus.at** mit permanent laufenden internationalen künstlerischen Kooperationen im Bereich Netzkultur und Netzkunst, die **Stadtwerkstatt** (STWST) hinsichtlich Schiffs-Residency und Radiokunst, das **Tanzhafenfestival** und **AIKO Dance Festival** sowie das **Linz ISFF**. Dieses Linz Internationale Shortfilmfestival, das von 2018-2021 jährlich Kunstresidencies anbot, begann 2022 ein Talent-Programm für internationale Filmemacher*innen für den Fortschritt im professionellen Filmmarkt in Kooperation mit Unified Filmmakers aus Deutschland.

Im Rahmen des **Festivals Ars Electronica 2022** beschäftigten sich fünf Medienkunstprojekte im Lentos Kunstmuseum mit lateinamerikanischer Identität, Kultur und Geschichte. Die für die Ausstellung erstmals realisierten Projekte wurden zuvor mit dem 2022 ins Leben gerufene **CIFO Ars Electronica Award** ausgezeichnet, der die Arbeit lateinamerikanischer Nachwuchskünstler*innen würdigt, die mit Technologie im Bereich der neuen Medien und der digitalen Kunst arbeiten. Zusätzlich zur Ausstellung wurden die entstandenen Werke in die renommierte ständige Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst der Cisneros Fontanals Art Foundation (CIFO) aufgenommen.

Neben den zahlreichen internationalen Kooperationen fürs jährliche Ars Electronica Festival konnte in Zusammenarbeit mit dem **Französischen Kulturinstitut** die Installation „Micro-Folie“ in das **Ars Electronica Center** gebracht werden. Dieses „digitale Museum“ ist ein mobiler Pop-up-Raum, der einer breiten Öffentlichkeit den Zugang zu einem vielfältigen Kulturangebot ermöglicht. In Zusammenarbeit mit 12 französischen Institutionen gegründet, verfügt es über eine Sammlung von mehr als fünftausend Kunstwerken in digitaler Form, die aus mehr als hundert französischen und internationalen Museen und Institutionen stammen.

Weiters wird in **Kooperation mit der Bildrecht 07 in Wien** jährlich eine Ausstellung realisiert, die regionale und internationale Künstler*innen fördert. Mit dem Titel „hosted by Ars Electronica“ wurden Skulpturen, Medienkunst-Arbeiten sowie auch Virtual-Reality-Projekte gezeigt. Diese Kooperation unterstreicht u.a. das internationale Netzwerk der Ars Electronica am Standort Wien.

Gemeinsam mit dem **Atelierhaus Salzamt** brachte die **Kunstuniversität Linz** Perspektiven von mehr als 20 Kunsthochschulen aus aller Welt zusammen, deren Studierende am **Ars Electronica Campus 2022** teilnahmen. Darunter waren die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin – Fachbereich Kultur und Design, Department of Communication Design, UNATC – CINETIC Centre in Bukarest, Art & Technology Studies Department of the School of the Art Institute of Chicago, London College of Communication, University of the Arts London, Korea National University of Arts | K-ARTS, ArTeC Graduate School of Research in Paris sowie der lokale Masterstudiengang Interface Cultures, um nur einige zu nennen.

MYTHOS VON THEUTH, ein multimedial-philosophisches Gesellschaftsspiel, entwickelt vom Linzer Künstlerkollektiv **qujOchÖ**, wurde eine Woche lang bei SXSW South by Southwest in der Central Library **Austin** präsentiert.

Das **Re-FREAM-Programm** ist seit 2019 eine internationale Ausschreibung der **Creative Region Linz & Upper Austria** für in kunstinspirierte urbane Fertigung beschäftigte Industrie, Technologie und Künste, um Prozesse, Materialien und Wahrnehmungen in der Modeindustrie zu überdenken und zu präsentieren, wie die digitalisierte Fertigung eine kleine Modeproduktion im urbanen Umfeld ermöglichen kann, in Kooperation mit Berlin und Valencia.

10.2.1. Unterstützungsmaßnahmen und Aktivitäten im Kontext des Ukraine-Krieges

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine forderte ein klares Bekenntnis und eine gelebte Solidarität mit Kunst- und Kulturschaffenden, die ihre Tätigkeit aufgrund politischer oder sozialer Umstände nicht oder kaum sichtbar ausüben können.

Mit der Ausschreibung „**State of the ART(ist)**“ schufen das österreichische Außenministerium und **Ars Electronica** nun eine virtuelle Kunsthalle, um in einem sicheren Rahmen die Entfaltung künstlerischer Freiheiten zu ermöglichen. Damit sollen Künstler*innen in der Ukraine und weltweit unterstützt werden, denen ein Engagement für Frieden, Freiheit und Selbstbestimmung vor Ort nicht oder nur unter großer Bedrohung möglich ist. Alle eingereichten State of the ART(ist)-Projekte wurden als Teil **des Ars Electronica Festival 2022** „Welcome to Planet B: A different life is possible. But how?“ online präsentiert und so für ein weltweites Publikum sichtbar gemacht.

Dem Hilfs- und Kommunikationszentrum **Info Point for Ukrainians** für flüchtenden Menschen aus der Ukraine stellte die **Kunstuniversität Linz** sofort nach Kriegsbeginn die ehemalige Strafsachengalerie am Hauptplatz 6 kostenlos als Treffpunkt-Räumlichkeit bis Ende Juni 2022 zur Verfügung. Anschließend wechselte dieses Hilfszentrum an einen neuen Standort in der Khevenhüllerstraße 4.

Von der Österreichischen Universitätenkonferenz wurde das **MORE Projekt** (Studium für Asylwerber*innen und Asylberechtigte) im Hinblick auf die aktuelle Lage adaptiert und für Menschen aus der Ukraine geöffnet. In Linz setzen die Kunstuniversität Linz und die Johannes Kepler Universität Angebote, die sich speziell an Studierende als auch Wissenschaftler*innen und Künstler*innen aus der Ukraine richten.

Das **Atelierhaus Salzamt** stellte eine Atelierwohnung einem ukrainischen Bildenden Künstler mit seiner Familie zur Verfügung. Mit der Intervention im Außenraum und Museumsfoyer des **Lentos Kunstmuseum** reagierten im Sommer 2022 fünf ukrainische Künstler*innen mit **Can you see what I see** auf den

Ukraine-Krieg. Bestehend aus einer Installation vor dem Lentos sowie Videoarbeiten, Filmen und Zeichnungen bezog sich diese Emergency Intervention auf die dramatische Lage, die ganz Europa betrifft.

Der Verein **Café Kyiv** veranstaltete rund um den Unabhängigkeitstag der Ukraine am 24. August eine Aktionswoche rund um ukrainische Kultur und Vernetzung mit einer Fotoausstellung im Alten Rathaus, Filmen im Movimento, musikalischen Vorträge ukrainischer Frauen sowie einer Demonstration.

Aus der von Ars Electronica gemeinsam mit dem Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten gestarteten Initiative State of the ART(ist) soll sich 2023 ein gemeinsames Residency-Projekt mit **Artists at Risk**, dem Atelierhaus Salzamt und der Kunstuniversität entwickelt werden. Artists at Risk (AR) ist ein internationales Netzwerk künstlerischer Institutionen, gemeinnütziger Organisationen, Kommunen sowie staatlicher Einrichtungen, die Künstler*innen, die von Verfolgung und Unterdrückung bedroht sind bzw. vor Krieg oder Terror fliehen, seit über 10 Jahren unterstützen,

10.3 UNESCO City of Media Arts

Der Titel „City of Media Arts“ ist Auszeichnung und gleichzeitig Auftrag, die Entwicklung von Linz und der Region zu einer noch stärkeren Positionierung auf Medienkunst und Kreativwirtschaft voranzutreiben. Im Dezember 2019 feierte Linz **fünf Jahre UNESCO City of Media Arts** und Mitgliedschaft im globalen Städtenetzwerk der UNESCO Creative Cities. Der für die ersten vier Jahre eingeforderte **Monitoring Report** über die umgesetzten und geplanten Aktivitäten wurde Mitte 2019 von der UNESCO und den Media Arts Partnerstädten als „sehr zufriedenstellend“ und somit bestmöglich beurteilt. Linz rangierte in Europa unter den **Top Fünf in der Kategorie „cultural and creative cities“**, laut dem „EU Cultural and Creative Cities Monitor“ auf Augenhöhe mit Metropolen wie Paris, Eindhoven, Kopenhagen und Amsterdam. Aktuell verfasst Linz seinen **Activity Report** für die Jahre 2019 bis 2022 zur Entwicklungen in Linz rund um UNESCO City of Media Arts.

Die **Europäische Plattform für Medienkunst (European Media Art Platform – EMAP)**, initiiert von Werkleitz und seit 2018 kofinanziert von Creative Europe, ist ein Konsortium von 15 führenden europäischen Medienkunstorganisationen, die sich auf Digital- und Medienkunst, Biokunst und Roboterkunst spezialisiert haben. Dem Konsortium gehören mehrere renommierte Festivals an, die sich mit diesen interdisziplinären Kunstformen beschäftigen. Während Ars Electronica Linz seit vielen Jahren Teil der Plattform ist, haben sich zwei weitere UNESCO Cities of Media Arts der Plattform angeschlossen: Braga in Portugal im Jahr 2021 und Kosice in der Slowakei, Europäische Kulturhauptstadt 2013, im Jahr 2022 als assoziierter Partner*innen. Alle Städte werden jährliche Residencies ausrichten und zur Verbreitung der produzierten Kunstwerke beitragen.

Ars Electronica präsentiert die Medienkunstinstallation Winds of Košice, die im Rahmen der Art &Tech Days in Kosice 2.0 gezeigt wurde und ein Jahr lang in der Eastern Slovak Gallery in Kosice zu sehen war. Darüber hinaus erweitern **Ars Electronica Linz** und **Creative Industries Kosice** ihre Zusammenarbeit für eine KI-Ausstellung im Jahr 2023. Beide sind zudem beteiligte Städte im UNESCO City of Media Arts Netzwerk.

Als Teil des Future-of-Work-Projekts der rumänischen Creative City **Cluj** als UNESCO City of Film trug **Time's Up** zur Work-Upside Down-Ausstellung in Form von kontextbezogenen Erzählungen und Workshops bei, die die Kommunikation, das Bewusstsein und die Reflexion darüber erleichterten, wie sich die Arbeit in der Zukunft verändern könnte.

Die **Stadtwerkstatt (STWST)** beginnt mit Ende 2022 noch eine Kampagne namens „The Red Thread of New Media Art“.

10.4 Open Commons – Digitalisierung

Open Commons Linz fördert den Zugang zu Daten, Information, digitalen Services und Medienpädagogik. Auf dem Datenportal data.linz.gv.at werden offene Daten der Stadt zur freien Weiternutzung veröffentlicht. In Kooperation mit der Volkshochschule wird seit 2016 im Rahmen der Initiative „Jugend hackt Österreich“ in Linz alljährlich den **Hackathon** veranstaltet, an dem junge Menschen ein Wochenende in Linz mit Hacken, Basteln und Programmieren für eine bessere Gesellschaft verbringen. Das regelmäßige Format „**Hello World**“ ermöglicht Kindern zwischen 8 und 12 sich erstmals mit Technik- und Onlinewelten auseinanderzusetzen. Mit dem „Hello World“-Toolkit steht ein medienpädagogischer Werkzeugkasten für schulische und nicht-schulische Organisationen zur Verfügung. Im Rahmen von „Wiki Vielfalt“ kooperiert die Open Commons Linz mit Wikimedia Österreich und führt regelmäßige Community-Treffen und Schreibwerkstätten für Wikipedia durch.

Am 4. März 2021 beschloss der Linzer Gemeinderat das **Programm Digitales Linz**, deren Erarbeitung von einem Kernteam aus städtischen Expert*innen koordiniert wurde. „Digitales Linz“ ist eine strategische Initiative, um zielgerichtet und in Kooperation mit Forschung und Wirtschaft weitere Digitalisierungsschritte für die Bürger*innen zu setzen. Das Programm sieht eine koordinierte Umsetzung der städtischen Digitalisierungsaktivitäten mit dem Fokus auf die acht Bereiche Kunst und Kultur, Industrie, Startups und Innovator-Community, Digitale Daseinsvorsorge, Digitale Bildung und Forschung, Neue Arbeitswelten, Lokale Wirtschaft sowie Digitale Stadtverwaltung. Im **Handlungsfeld „Kunst und Kultur“** ist das Ziel, die Vorreiterrolle von Linz im Bereich Medienkunst und digitaler Technologien weiter auszubauen, die Nutzung der Digitalisierung zur Vermittlung von Kulturinhalten und das Näherbringen der Stadt mittels digitaler Erlebnisse.

So wurden die 2022 im öffentlichen Raum errichteten **Erinnerungszeichen für jüdische Opfer des Nationalsozialismus** durch das **Web-Memorial linzerinnert.at** erweitert, wo ebenfalls alle Daten zu den auf den Stelen angeführten vertriebenen und ermordeten Linzer*innen abrufbar sind, wie auch die genauen Standorte, die mit der städtischen Denkmaldatenbank verknüpft sind.

Die **Stadtbibliothek** bietet seit 2022 die Nutzung elektronischer Abholbücher im Probebetrieb an. 2022 wurde die Digitalisierbarkeit und im April 2021 die Dingelei(h) in der Stadtbibliothek im Wissensturm eröffnet.

Die Kulturinitiativen der Freien Szene standen bisher oft vor dem Dilemma, dass die Einrichtung und Betreuung eines eigenen Onlineshops nicht leistbar war. Kommerzielle Anbieter wiederum kassieren nicht nur gerne hohe Margen von den Veranstalter*innen, sie verlangen oft auch weitere Gebühren von den Kartenkäufer*innen. Die KUPF bietet ihren Mitgliedern mit **KUPFticket.at** nun ein kostengünstiges und einfach einzurichtendes Onlineticket-System als Alternative an. Aber auch Kulturinstitutionen wie die Ars Electronica nutzen seit 2020 das KUPFticket.at für das Festival.

10.5 Kulturtourismus

2022 wurde der **Linz Tourismus** in das von der EU initiierte **Netzwerk Smart Tourism Destination** aufgenommen. Neben einem kontinuierlichen Austausch zwischen europäischen Städten wird die Stadt auch laufend hinsichtlich möglicher Innovationen beraten.

Für den Ausbau des Kulturtourismus läuft auch das Förderprojekt **"Kulturmarketing"**. Auf Initiative und unter der Federführung des Linz Tourismus soll der überregionale Kulturtourismus angekurbelt werden. In Abstimmung mit der LIVA, dem Musiktheater und dem Ars Electronica Center werden überregionale Marketingmaßnahmen gesetzt.

Die Reisebranche befindet sich mitten in einem Transformationsprozess. In Linz werden daher Modelle eines **nachhaltigen Tourismus** entwickelt, wobei ein gutes Miteinander der Bewohner*innen, Betriebe

und Tourist*innen im Fokus steht. Letztere sollen zu Gästen und Bewohner*innen auf Zeit werden, die eine Destination nicht nur besichtigen. Es werden die Begegnungen mit Menschen und somit Erlebnisse im Mittelpunkt stehen. Linz Tourismus entwickelt dazu neue Angebote, Trendtouren, die hinter die Kulissen führen, und schafft mittels digitaler Hilfsmittel Anreize für Gäste, Neues zu erleben. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auch auf Kunst- und Kulturschaffende gelegt.

Mit dem international **preisgekrönten Spot „Linz ist Linz“** wurde 2021 der Ruf als innovativer Hotspot für Kultur, Kunst und Kreativität in Österreich gefestigt. Linz Tourismus setzt Linz als eine Stadt in Szene, die in der Gegenwart erfolgreich ist.

10.6 Wissenschafts- und Forschungsstandort

Im Sommer 2020 hat die österreichische Bundesregierung die Gründung einer neuen technischen Universität für digitale Transformation als Leuchtturmprojekt der Digitalisierung in Österreich angekündigt. Mit 1. Juli 2022 ist mit dem Bundesgesetz über die Gründung des **Institute of Digital Sciences Austria (IDSA)** in Linz die rechtliche Grundlage für den weiteren Aufbau des IDSA in Kraft getreten. Der erste Schritt war die Bestellung des neunköpfigen Gründungskonvents, des strategischen Organs der Universität in der Gründungsphase, durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF). Am 12. Oktober 2022 hat sich das IDSA-Gründungskonvent in einer ersten gemeinsamen Sitzung konstituiert. Der nächste Schritt wird im Frühjahr 2023 die Ernennung der*des Gründungspräsidenten*in sein.

Von 2019 bis 2021 schrieb das **VALIE EXPORT Center** jährlich Junior **Fellowships** für Doktorand*innen und Postdoctoral Fellowships aus, um die Erforschung der Art und Weise zu fördern, wie sprachlich-strukturelle und visuell-künstlerische Praktiken im Verhältnis von Kunst und Wissenschaft ineinander greifen sowie die Implementierung neuer Technologien in die künstlerische Praxis und ihre vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der künstlerisch-wissenschaftliche Forschung.

Die Publikation **„VALIE EXPORT – Archive Matters“** gibt einen ersten umfangreichen Einblick in die Bestände des Vorlasses der Künstlerin und kontextualisiert Archivmaterial mit Kunstwerken. Darüber hinaus dokumentiert es die Präsentationen des VALIE EXPORT Archivs in den Ausstellungen in Linz, Berlin und Montréal zwischen 2017 und 2021 und zeigt neben dem reichhaltigen Archivmaterial auch experimentelle Präsentationsformen in Bezug auf das Format des Archivs im Museum.

Auch die **Museen der Stadt Linz** markierten mit Publikationen zu diversen Ausstellungen einen neuen Forschungsstand zu Themen wie dem sozialen Gedanken in der Architektur von Linzer Neubauten im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts bei „Gebaut für alle“ (2021), der Aufarbeitung der Präsenz und Bedeutung von Frauen in der Linzer Kunstszenen ab 1851 bei „Auftritt der Frauen“ (2022) sowie zu zwei Sammlerpersönlichkeiten, die auch im Kontext der Aufarbeitung der NS-Zeit von Relevanz sind, bei „Justus Schmidt. Das Stille Vergnügen“ (2019) und „Wolfgang Gurlitt Zauberprinz“ (2019).

Das 2019 errichtete **Linz Institute of Technology Open Innovation Center (LIT OIC) der JKU** versteht sich gemeinsam mit der LIT Factory, einer vernetzten Lehr-, Lern- und Forschungsfabrik für Smart Polymer Processing und Digitalisierung, als offene Plattform zur Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Stärkung der Digitalisierung und schafft branchenübergreifende Lösungen für Produkte und Produktion als institutioneller akademischer Hub für Kreativität und Innovation. Der Co-Working Space am Campus der JKU bündelt die Kompetenzen von Wissenschaft und Wirtschaft an einem Ort und schafft ein Ökosystem für Innovation, Technologie und Entrepreneurship. Das LIT Open Innovation Center dient als Ort der Kollaboration für Forschungs- und Entwicklungsprojekte in den Bereichen Artificial Intelligence, Roboter Intelligence, IT-Security, Informationselektronik und Industrie 4.0.

Die **Johannes Kepler Universität** und die Universität für angewandte Kunst Wien haben das Manifest „**Innovation through Universitas**“ ins Leben gerufen, um gemeinsam eine Brücke zwischen Kreativität und gesellschaftlicher Verantwortung für die Forschung der Zukunft zu schlagen.

„**Postdigital Lutherie**“ ist seit 2021 ein viersemestriger Masterstudiengang in Kooperation zwischen Anton Bruckner Privatuniversität Linz für Musik, Theater und Tanz und der Linzer Kunstuniversität, der sich mit postdigitalen Musikinstrumenten an den Schnittstellen zwischen Design & Technologie, Komposition & Performance sowie Kunst- & Medientheorien auseinandersetzt.

11. Vernetzung und Kooperation stärken

Vernetzung und Kooperationsbereitschaft bringen – nicht zuletzt in Zeiten von Einsparungen und Ressourcenknappheit – Problemlösungen und Ergebnisse zustande, die denen anderer institutioneller Strukturen überlegen sind, und gelten damit letztlich in allen gesellschaftlichen Bereichen als Erfolgsfaktor.

11.1 Linzer Kulturpartnerschaften

Im Dezember 2019 trug Linz den Titel **UNESCO City of Media Arts** bereits für fünf Jahre, die Zusammenarbeit hat sich gefestigt und sich zu einer der wichtigsten Kulturpartnerschaften in Linz entwickelt. Dem dafür installierten Gremium, dem **Advisory Board**, kommt eine Schlüsselfunktion für die Bündelung von Aktivitäten und dem Austausch von Ideen zu. Expert*innen aus den Bereichen Medienkunst, Kultur, Kreativwirtschaft und Tourismus sowie führende Persönlichkeiten aus Linzer Kultur- und Bildungsinstitutionen treffen sich einmal jährlich.

Ein Merkmal **Linzer Festivals** sind **umfassende und kontinuierliche Kooperationsbeziehungen** zwischen den veranstaltenden Institutionen mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie mit Vereinen der freien Kunst- und Kulturszene. Beispiele dafür sind das **Ars Electronica Festival**, das **Crossing Europe Film Festival**, das **STREAM Festival**, die **Kinderkulturwoche Linz** und das **Schäxpir** Kinder- und Jugendtheaterfestival.

Auch innerhalb der Linzer freien Kunst- und Kulturszene entstanden neue Kulturpartnerschaften bzw. wurden weiterentwickelt, wie das gemeinsame **Open-Air** von Stadtwerkstatt und KAPU, das Tanzhafenfestival oder die gemeinsame **Open Art Saturday**-Initiative mit Ausstellungsrundgängen von Off-Kunsträumen wie Kunstraum Memphis, bb15, afo architekturforum, Raumschiff, OÖ Kunstverein, auch in Abstimmung mit Linzer Museen wie dem Lentos Kunstmuseum.

Das **Atelierhaus Salzamt** bildet mit seinem Ausstellungsraum und seinen Ateliers sowie als Mitveranstalter des neuen biennalen Festivalformats **LINZ FMR 2019 und 2021** eine wichtige Plattform in der Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der freien Kunst- und Kulturszene und den öffentlichen Einrichtungen. Insbesondere in den Zeiten der Lockdowns konnte das Salzamt dem Druckkollektiv **Potato Publishing** die Ausstellungsräumlichkeiten als halböffentliche Druckwerkstätten zur Verfügung stellen. Mit Workshops für kleine Teilnehmer*innenzahlen und der Verwendung der durch die Reiseeinschränkungen leerstehenden Residency-Wohnungen für internationale Gäste konnten diese Räumlichkeiten von Druckkollektiven gut genutzt werden.

Das **Brucknerjahr 2024** wird sowohl von der Stadt Linz, insbesondere mit dem **Brucknerhaus Linz**, als auch vom Land Oberösterreich, insbesondere mit **Bruckner Orchester Linz**, getragen. Das Programm wird in gemeinsamen Auftritten vorgestellt und in gemeinsamen Drucksorten beworben. Kooperationen mit Linz Tourismus und Linz Kultur sowie mit anderen Kulturbetrieben wie AEC, Lentos Kunstmuseum, Nordico Stadtmuseum und den über das Sonderförderprogramm an_TON_Linz geförderten Projekten der freien Kunst- und Kulturszene ermöglichen weitere Vernetzungen und die Nutzung von Synergien.

11.2 Vernetzungs- und Kooperationsarbeit

Ars Electronica Linz beteiligt sich laufend an nationalen und internationalen Netzwerken und Allianzen. Neben den langjährigen Mitgliedschaften bei ICOM, dem internationalen Museumsnetzwerk, der European Media Art Plattform und vielen anderen bedeutenden Netzwerken, konnte 2022 eine Beteiligung am **EIT (European Institute of Innovation & Technology)** für Culture & Creativity erzielt werden. EIT

Culture & Creativity ist die neueste Wissens- und Innovationsgemeinschaft (KIC). EIT Culture & Creativity bringt 50 Partner*innen aus 20 Ländern in ganz Europa zusammen. Österreichische Projektpartner sind neben Ars Electronica auch die Johannes Kepler Universität und Kreativwirtschaft Österreich. Die neue paneuropäische Partnerschaft wird voraussichtlich rund 300 Mio. Euro an EIT-Mitteln im Rahmen von Horizont Europa erhalten und hat die Möglichkeit, weitere Mittel aus dem privaten und öffentlichen Sektor zu mobilisieren.

Die **Ausstellungsreihe "Time Out"** der Kunstuniversität Linz und der Ars Electronica präsentierte auch 2021 und 2022 im Ars Electronica Center regelmäßig junge Medienkünstler*innen im Studienbereich "Zeitbasierte und interaktive Medien".

Anlässlich der Reihe „**Open Creative Lab – Innovationshauptplatz**“ wurde im Rahmen des create your world Festivals 2019 eine „Denkwerkstatt“ vor Ort eingerichtet, um Ideen und Vorschläge für die Zukunftsgestaltung der Stadt einzubringen. Eine offene Diskussion zu den Themen Digitalisierung, Sustainability, Klimaschutz und der Zukunft der Stadt Linz wurde erfolgreich umgesetzt. Darüber hinaus gaben die Mitarbeiter*innen der Klimastabsstelle Einblicke in das Fotoprojekt „Spuren des Klimawandels in Linz: Einst/Jetzt“ und vermittelten im CO₂-Schätzspiel die Grundlagen für einen klimafreundlichen Lebensstil.

Die **Kunstuniversität Linz** hat sich durch ihre künstlerische und interdisziplinäre Ausrichtung als wichtige Kooperationspartnerin etabliert, in Linz insbesondere für die Ars Electronica und das Lentos Kunstmuseum, für die Katholische Privat-Universität und die Anton Bruckner Privatuniversität und auch für Einrichtungen wie Grand Garage und verschiedene Festivals.

11.3 Stadtkulturbeirat

Fragen der wirtschaftlichen Situation von Kunst- und Kulturschaffenden in Linz standen im Rahmen des **FORUM KEP**, das im Mai 2019 zu sechs Jahren Kulturrentwicklungsplan NEU Linz von Linz Kultur und Stadtkulturbeirat gemeinsam veranstaltet wurde, mit Fokus auf Finanzierung und der nachhaltigen, strukturellen ökonomischen Absicherung der Linzer Kulturlandschaft im Zentrum. Dadurch gelang eine Sensibilisierung dafür, dass der Wertausgleich im Förderbereich nicht berücksichtigt wird. Beim Doppelbudget 2020/2021 wurden Förderungen erstmals um 250.000€ und damit um ca. 13 Prozent erhöht, das auch als positives Ergebnis der Sensibilisierung der Kulturpolitik durch den Stadtkulturbeirat gesehen werden kann. Für den **Zwischenbericht KEPneu** fand eine Aufarbeitung von umgesetzten Maßnahmen statt. Es wurde aber auch im Vorwort des Stadtkulturbeirates dargestellt, was noch nicht umgesetzt wurde.

2019 brachte der Stadtkulturbeirat auch eine Empfehlung zum **Kulturleitbild des Landes OÖ** ein, wie etwa nach langer Stagnation eine Erhöhung der Förderung für freie Kunst- und Kulturschaffende.

Die Covid19-Pandemie verstärkte im Jahr 2020 das Thema Digitalisierung im Bereich der Linzer Kultureinrichtungen. Von Seiten des Stadtkulturbeirates wurde auch zu dieser Thematik sensibilisiert, was Eingang in den „**Pakt für Linz**“ fand und ein Investitionsprogramm in die Modernisierung kultureller Infrastruktur der Freien Szene Linz in einem Umfang von 1 Million Euro bewirkte. Es zeigt sich, dass der Stadtkulturbeirat gerade in Krisenzeiten wie Corona hinsichtlich gemeinsamen Agierens ein besonders wichtiger Partner für die Linzer Kulturverwaltung und -politik ist.

Im Vorfeld der Gemeinderats- und Landtagswahlen führte im Sommer 2021 der Stadtkulturbeirat eine **kulturpolitische Gesprächsreihe mit allen Kultursprecher*innen der Linzer Parteien** durch.

Nach Gesprächen des Stadtkulturbeirates mit dem Geschäftsführer der **Linzer Immobiliengesellschaft ILG** im Rahmen einer Plenarsitzung im Oktober 2021 wurden die Anregungen des Stadtkulturbeirates für ein neues Prozedere bei Kunst-am-Bau-Vorhaben der ILG im Jahr 2022 bereits umgesetzt.

Dem Ideenfindungsprozess ist eine offene Bewerbungsphase vorgelagert worden, in der an einer Auslobung interessierte Künstler*innen und Gestalter*innen Bewerbungsunterlagen übermitteln können. Eine Jury wählt aus den Bewerber*innen eine Anzahl an Kunstschaffenden, die zur Ideenfindung eingeladen werden.

Der 2001 auf Basis des ersten Kulturentwicklungsplanes eingerichtete Expert*innengremium konstituierte sich im April 2022 mit 24 Mitgliedern für eine **8. Funktionsperiode des Stadtkulturbeirates**, die vier Jahre bis 2025 andauern wird. Das bislang ehrenamtliche Engagement der Beiratsmitglieder wird ab Mitte des Jahres 2022 nun auch finanziell gewürdigt. Wie der Migrations- und Integrationsbeirat erhalten nun auch der Stadtkulturbeirat sowie der Jugendbeirat der Stadt Linz eine **finanzielle Aufwandsentschädigung** in der Höhe von 30 Euro pro Arbeits- und Plenarsitzung.

Im Herbst 2022 richtet der Stadtkulturbeirat angesichts der **inflationsbedingten Teuerung** eine Forderung an die Kulturpolitik, die Förderbudgets für die Jahre 2023 und 2024 entsprechend der aktuellen Inflation zu erhöhen.

11.4 Netzwerke und Allianzen

Die Stadt Linz ist Teil des **FAB City Network**. Das Netzwerk aus 41 Städten zielt darauf ab, lokal produktive und global vernetzte, autarke Städte zu entwickeln, indem es mit lokalen Maker-Hubs, Bürger*innen, Universitäten und Kreativen zusammenarbeitet.

Seit 2021 ist der **Linzer Posthof** Mitglied von **Liveurope**, einer Plattform von aktuell 21 europäischen Musikveranstaltungsorten, die zusammenarbeiten, um die Vielfalt der außergewöhnlichen europäischen Musikszene zu fördern. Seit ihrer Gründung im Jahr 2014 unterstützt Liveurope ihre Mitglieder dabei, die Jahresprogramme zu diversifizieren und aufstrebende europäischen Künstler*innen zu fördern. Alle assoziierten Mitglieder erhalten direkten Zugang zu einem Netzwerk von Top-Musikprofis, um Praktiken auszutauschen und gemeinsam künstlerische Entdeckungen zu machen. Liveurope verleiht seinen Mitgliedern außerdem ein EU-Qualitätslabel für renommierte Veranstaltungsorte mit einem nachgewiesenen Engagement für die europäische Vielfalt. Alle Liveurope-Mitglieder sind Kultstätten in ihren jeweiligen Regionen sowie hochprofessionelle Infrastrukturen. Das Qualitätslabel stärkt ihre Position in der internationalen Musikszene.

Ars Electronica beteiligt sich laufend an nationalen und internationalen Netzwerken und Allianzen. Neben den langjährigen Mitgliedschaften bei ICOM, dem internationalen Museumsnetzwerk, der European Media Art Plattform und vielen anderen bedeutenden Netzwerken konnte 2022 eine Beteiligung am EIT für Culture & Creativity erzielt werden. EIT Culture & Creativity ist die neueste Wissens- und Innovationsgemeinschaft (KIC). EIT Culture & Creativity bringt 50 Partner aus 20 Ländern in ganz Europa zusammen. Österreichische Projektpartner sind neben Ars Electronica auch die Johannes Kepler Universität und die Kreativwirtschaft Österreich. Die neue paneuropäische Partnerschaft wird voraussichtlich rund 300 Mio. Euro an EIT-Mitteln im Rahmen von Horizont Europa erhalten und hat damit die Möglichkeit, weitere Mittel aus dem privaten und öffentlichen Sektor zu mobilisieren.

11.5 Zusammenarbeit von Kultur und Tourismus

Nachdem sich das kulturelle Jahresthema 2019 der Rückschau auf Linz09 widmete, lautete das **Kulturjahresthema 2020 „Der Mensch im Zeitalter der Digitalisierung“**. Damit wurde die Medienkunst im Kulturkalender neuerlich stark verankert. 2020 feierte Linz fünf Jahre City of Media Arts als Teil des Creative Cities Netzwerk der UNESCO. Ein Hotspot der Medienkunst und Digitalisierung ist Linz aber schon viel länger. Ars Electronica wurde vor mehr als 40 Jahren gegründet und ist das weltweit führende

Festival, das sich mit dem Phänomen der Digitalisierung in Gesellschaft, Technologie und Kunst auseinandersetzt. 2020 startete es am Campus der Johannes Kepler Universität neu durch. 2018 wurde mit dem STREAM Festival ein neues Festivalhighlight an der Schnittstelle Digitalisierung und Musik etabliert. Und mit VALIE EXPORT ist eine der Pionierinnen der Medienkunst in Linz geboren und aufgewachsen, seit 2017 ist der VALIE EXPORT Center Linz als Forschungseinrichtung und Archiv etabliert.

Die Linzer Kulturszene befand sich 2020 und 2021 coronabedingt in einer herausfordernden Zeit. Mit einer Reihe von unterstützenden Maßnahmen der Stadtregierung für Kultureinrichtungen sowie für Kunst- und Kulturschaffende wurde ein vielfältiges Kulturleben erhalten und weiterhin möglich gemacht. Für das Jahr 2021 galt es, zum einen Kultur in Präsenzform wieder möglich zu machen, zum anderen den Schwung der Digitalisierung mitzunehmen und auszubauen. Kultur und damit der Kulturtourismus in Linz starteten 2021 somit neu durch und setzten dabei auf den Schwerpunkt Digitalisierung. Daher wurde auch 2021 das Jahresmotto „Der Mensch im Zeitalter der Digitalisierung“ beibehalten. Nicht nur, weil Linz den Titel UNESCO City of Media Arts trägt, sondern auch, weil der mit Covid-19 einhergehende Digitalisierungsschub bestmöglich für die Weiterentwicklung des Kultur- und Tourismusstandortes Linz genutzt werden sollte.

Die Zusammenarbeit von den Museumseinrichtungen und Linz Tourismus läuft stabil. Die **Museumskooperation zwischen Stadt und Land** ermöglicht einen interdisziplinären, befruchtenden Austausch zwischen Museen und Tourismus. Die Projekte **Linz Kulturcard 365** und **Museum total** wurden während der Covid-19-Pandemie einem Relaunch unterzogen und inhaltlich geschärft. Auch wurde die Digitalisierung der Linz Kulturcard 365 erfolgreich realisiert. Sie ist nun online erhältlich. Bei Museum total wurde 2021 erstmals ein Online-Ticketing angeboten.

Jedes Jahr wird eine spezielle **Linzer-Torten-Dose** von einer*m Linzer Künstler*in gestaltet und in limitierter Auflage vom Linz Tourismus, den Konditorbetrieben und Bäckereien zur Verfügung gestellt. So konnten seit dem Start 2015 schon sieben Kunstschafter*innen und ein Designer aus Linz mit der Gestaltung dieser Dose beauftragt werden.

Bei den **Planet Linz Days**, mit dem Untertitel „Eine Stadt öffnet ihre Türen“, die erstmals im Oktober 2022 initiiert wurden, warteten auf die Besucher*innen in der ganzen Stadt Konzerte, Stadtrundgänge, Führungen, interessante Begegnungen und kulinarische Entdeckungen. Auf Initiative des Linz Tourismus und in enger Abstimmung mit verschiedenen Partner*innen in der Innenstadt ist dieses neue Veranstaltungsformat vor allem für Einheimische entstanden. Dank einer Kooperation mit der Anton Bruckner Privatuniversität wurden dabei junge Musiker*innen vor den Vorhang geholt.

Auf der Internationalen Tourismusmesse Berlin (ITB) werden im März 2023 die Höhepunkte des **Brucknerjahres 2024** von Seiten Linz Tourismus und Oberösterreich Tourismus präsentiert.

11.6 Partnerschaft von Stadt Linz und Land Oberösterreich

Nach der Erarbeitung des Bruckner Brand Books 2019 wurde Ende 2021 eine landesweite **Brucknerjahr-Projektgruppe** zwischen Land Oberösterreich und Stadt Linz mit Institutionen aus Kultur, Kirche, Wirtschaft und Tourismus eingerichtet, um gemeinsame Schritte bei Programmierung, Marketingstrategie und Organisation anlässlich des 200. Geburtstag von Anton Bruckner zu setzen. Im Oktober 2022 präsentierten das Land Oberösterreich und die Stadt Linz einen gemeinsamen Markenauftritt für das Brucknerjahr 2024. Die Homepage **www.anton-bruckner-2024.at** ging ebenfalls im Oktober 2022 als gemeinsame Domain für alle Aktivitäten rund um das Brucknerjahr online.

2022 erfolgte die Teilnahme der Stadtbibliothek Linz an der ersten **Langen Nacht der oberösterreichischen Bibliotheken**, die vom Landesverband der OÖ Bibliotheken koordiniert wurde.

Die Bibliothek erhielt 2018 das QBIB-Qualitätssiegel für Öffentliche Bibliotheken in Oberösterreich, 2023 wird das Folgeaudit für eine Verlängerung durchgeführt. Der Bestand von „**media2go – digitale Bibliothek Oberösterreich**“ wurde seit 2018 auf 45.800 e-Medien ausgebaut. Der Kooperationsvertrag zwischen Stadtbibliothek und Land OÖ konnte verlängert werden. Den digitalen Angeboten kam in der Zeit der pandemiebedingten Schließungen von Kultureinrichtungen besondere Bedeutung zu. Zwischen 2018 und 2021 konnten die monatlichen digitalen Ausleihen um 21% gesteigert werden. Damit erfolgten 2021 bereits 17% der Gesamtentlehnungen der Stadtbibliothek digital. Für die Fortbildungsschiene „Tipps und Tricks für die Bibliotheksarbeit“ werden jährlich Workshops von der Stadtbibliothek organisiert und im Wissensturm durchgeführt.

Im Zuge der 2018 erweiterten **Museumskooperation zwischen Land OÖ und Stadt Linz** wurde während der Pandemie die Digitalisierung und Schärfung der Formate vorangetrieben. Außerdem werden gemeinsame Marketingmaßnahmen entwickelt, die eine überregionale Bewerbung zum Beispiel in Wien ermöglichen. Auch ein gemeinsamer kostengünstiger Einkauf von Marketingmaßnahmen, wie z.B. Inserate, Infoscreen, ist dadurch möglich geworden.

Unter dem Motto „**Linzer Tanzfrühling**“ präsentierten die Anton Bruckner Privatuniversität, das Landestheater Linz, der Posthof, die freie Tanzszene, das Tanzhafenfestival sowie das Participatory Arts Panel von März bis Juni 2019 ein vielseitiges Programm zu zeitgenössischem Tanz als Kooperationsprojekt von Stadt und Land und freier Tanzszene.

11.7 Unternehmensgruppe Stadt Linz

Seit 2019 ist der Innovation-Hub „**Innovationshauptplatz**“ des Magistrats Linz Schnittstellen- und Netzwerkpartner sowie Beratungs- und Vermittlungsstelle für Bürger*innen, Kreative, Projektideen, Start-ups, Wirtschaft und alle urbanen Lebensbereiche – von Bildung, Umwelt und Sozialem bis hin zur Kultur. Mit der Eröffnung dieser städtischen Einrichtung wurden die Voraussetzungen für die Umsetzung und Weiterentwicklung des 2018 beschlossenen **Innovationsprogramms der Stadt Linz** geschaffen, die 35 Handlungsansätze beinhaltet. Eine Kernaufgabe des Linzer Innovationsbüros ist auch die Vernetzung mit Partner*innen. Zu den Kooperationspartner*innen zählen u.a. die Johannes Kepler Universität, die Fachhochschulen OÖ, die Arbeiterkammer Oberösterreich, die Factory 300, die Creative Region Linz & Upper Austria GmbH, die Grand Garage in der Tabakfabrik, die Ars Electronica und die Österreichische Hochschülerschaft.

Die Beteiligungsplattform **www.innovationshauptplatz.linz.at** wurde 2021 mit dem „Österreichischen Verwaltungspreis“ in der Kategorie „Partizipation und Co-Creation“ ausgezeichnet. Die international besetzte Jury verwies auf die Niederschwelligkeit und User*innen-Freundlichkeit der Plattform sowie auf die umfassende Einbindung der städtischen Geschäftsbereiche und der besonders vielfältigen Möglichkeit des Diskurses mit den Bürger*innen. Mit dem Programm „Open Senses Humanizing Innovation“ hat sich Linz 2020 um den Titel **Europäische Innovations-Hauptstadt** beworben und wurde von der Jury der Europäischen Kommission unter die Finalistenstädte gewählt. Die Einrichtung des neuen **Pop-Up-Store am Hauptplatz** bietet Start-Ups, Unternehmen, Vereinen und diversen anderen Organisationen die Möglichkeit, sich kostenlos für einen Monat im Herzen von Linz zu präsentieren. Auch Kunstbegeisterte, Kulturschaffende sowie innovative Projekte erhalten dadurch ein Forum.

Im März 2021 gründeten Stadt Linz und Tourismusverband Linz die **City Management Linz GmbH** (CML) als kooperative Institution, deren operativer Tätigkeitsbereich die drei strategischen Geschäftsfelder City Kommunikation, Digitaler Wandel sowie Standort- und Geschäftsflächenmarketing sind.

11.8. Festival und Events

Das **Pflasterspektakel 2020** musste aufgrund des Covid-19-bedingten Veranstaltungsverbotes für Großveranstaltungen abgesagt werden. Auch 2021 waren bei Veranstaltungen kontrollierbare Vorgaben und Auflagen erforderlich, wodurch vom Veranstalter **Linz Kultur** eine Variante entwickelt wurde, die eine Präsentation der bereits für 2020 ausgewählten Ensembles möglich machte. Als **Straßenkunstsommer 2021** konnte eine erfolgreiche Conona-Variante des internationalen Straßenkunstfestivals mit 3G-Kontrollen und Registrierung an drei Juliwochenenden und an acht ausgewählten Plätzen realisiert werden. Es wurden nur Standorte – insbesondere Innenhöfe oder Plätze – mit entsprechender Größe und Möglichkeit einer Zugangskontrolle bespielt. Dazu zählten u.a. die beiden Innenhöfe der Kunstuniversität Linz, der Musikpavillon im Donaupark, der Vorplatz beim afo – architekturforum oberösterreich, der Innenhof des Priesterseminars und das AEC Maindeck. Die positiven Erfahrungen des Straßenkunstsommers wurden in die Festivalausgabe 2022 integriert.

Ursprünglich war nach der erfolgreichen Premiere des neuen biennalen **STREAM Festivals** die zweite Auflage für 2020 geplant, dann um ein Jahr verschoben machte die Corona-Pandemie auch im Mai 2021 kein großes Open-Air-Festival möglich. Das Stream Festival, das urbane Linzer Format für Musik, Popkultur und Digitalisierung wurde 2021 zu **Streaming Stream**. Die Stadt Linz lud zum ersten digitalen Live-Musikonlineformat. Eine professionelle, im Posthof errichtete Video- und Medientechnik erlaubte es, mehr als nur Konzerte der Programmlinie STAGE zu streamen. Alle Musiker*innen wurden von den Medienpartner*innen zum Künstler*inneninterview gebeten, die vor den Konzerten präsentiert wurden – eine Programmerweiterung, die bislang bei Open-Air nicht möglich war. Aus dem Ars Electronica Center wurden die Workshops, Vorträgen, Diskussionen, Panels vom Programmteil TALK gestreamt und aufgezeichnet. Die Umsetzung des dritten Festivalprogrammtails CLUB verschob sich um ein Jahr und setzte Anfang April 2022 nach dem letzten Corona-Lockdown im Winter 2021/22 ein kräftiges Lebenszeichen für die Linzer Clubszene mit acht Veranstaltungsorten und mehr als 30 Acts bei freiem Eintritt. Einen Tag und eine Nacht lang präsentierte **STREAM CLUB** ein dichtes und diverses Live- und DJ-Programm aus Techno, House, Drum'n'Bass, Hip-Hop u.a. in Kooperation mit den Linzer Cluborten Stadtwerkstatt, Café Strom, Solaris und KAPU.

Im Berichtszeitraum entstanden auch neue Formate wie das biennale Festival für Kunst in digitalen Kontexten und öffentlichen Räumen **LINZ FMR 2019** und 2021 sowie das Open-Air-Musikformat **“The Great Reclaim”** von den beiden Kultureinrichtungen KAPU und Stadtwerkstatt.

2020 verlagerte das **Ars Electronica Festival** seinen zentralen Standort in der POSTCITY auf den Campus der Johannes Kepler Universität. Covid-19 hat dazu geführt, dass das Medienkunstfestival zum ersten Mal seit 1979 nicht nur am Standort Linz stattfand. Internationale Künstler*innen, Wissenschaftler*innen, Entwickler*innen und Aktivist*innen luden Besucher*innen ein, unsere Zukunft in 120 sogenannten „Kepler's Gardens“ auf der ganzen Welt online zu erkunden. Hunderte von Ausstellungen, Vorträgen, Performances, Konzerten, Talks, Reisen und Workshops wurden über Streams, Chats, Blogs, Social Media und Mozilla Hubs angeboten und zu einem Online-Festival verknüpft sowie viele der lokalen Aktivitäten in den einzelnen Ars Electronica Gardens gleichzeitig gestreamt.

Beim **Crossing Europe Filmfestival 2022** erfolgte erstmals eine Kooperation mit der **Stadtbibliothek Linz**. Vor den Filmvorführungen wurde auf das filmfreund-Angebot der Bibliothek hingewiesen. Erstmals wurde eine Filmvorführung zu Crossing Europe von der Bibliothek im Wissensturm organisiert.

Linz ISFF, das Linz International Short Film Festival, fand 2022 bereits zum fünften Mal statt. Mehr als 50 internationale teilnehmende Filmemacher*innen waren in Linz zu Gast, die an den abendlichen Podiumsdiskussionen teilnahmen. Acht talentierte Filmemacher*innen, die im Jahr 2022 am Online-Talentprogramm teilgenommen haben, präsentierten ihr nächstes Filmprojekt in einer Pitch-Session. Das dabei ausgewählte Projekt gewann einen Koproduktionsfonds von 2.000 Euro. Damit ist das Linz ISFF erstmals auch an der Filmproduktion der teilnehmenden Filmemacher*innen beteiligt.

Mit **OUT OF MATTER** organisierte die **Stadtwerkstatt** im Rahmen des **Ars Electronica Festivals** die siebte Ausgabe des jährlichen 48-Stunden-Nonstop-Schaufenster-Extravaganzas, präsentierte mehr als 20 Arbeiten und überführte separate Positionen in kollektive Situationen. **STWST48** fand 2022 zum achten Mal statt und ist, beinahe traditionsgemäß, der international frequentierte Offspace des Ars Electronica Festivals. Die Kunst- und Subkulturkomponente, samt aller immanenten Faktoren von Research, Revolte und Kritik, ist ein wichtiger Faktor, der speziell für eine internationale Kunstszene höchst relevant ist. Auch 2022 zeigte STWST48 die unterjährig entwickelte Kunstproduktion der Stadtwerkstatt, Arbeiten assoziierter Künstler*innen und eingeladener kritischer Produzent*innen sowie internationale Produktionen.

12. Vergangenheit reflektieren und Zukunft denken

Die Reflexion über Vergangenes und die Auseinandersetzung mit Zukünftigem in dieser Stadt soll Basis sein, um auf eine komplexer werdende Welt mit Lösungen und Projekten zu reagieren, die Linz als zukunftsfähigen Standort festigen. Verantwortung für seine Vergangenheit zu übernehmen, insbesondere für das nationalsozialistische Erbe der Stadt Linz, schafft die Voraussetzungen für eine humane, demokratische Gegenwart und Zukunft.

12.1 Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus

Im Jahr 2019 wurde durch einen einstimmigen Gemeinderatsbeschluss die Durchführung einer **Linzer Straßennamenuntersuchung** beschlossen, welche alle nach Personen benannten Straßen der Stadt hinsichtlich Belastungen durch Nationalsozialismus, Antisemitismus, antidemokratische Gesinnung o.Ä. untersuchen sollte. Mit der Durchführung wurde das Archiv der Stadt Linz betraut, welches in einer Kommission gemeinsamen mit externen Mitgliedern eine Kategorisierung der als problematisch angesehenen Straßennamen vornahm. Der umfangreiche Abschlussbericht wurde im November 2022 veröffentlicht und umfasst 96 Biografien, von denen 64 als problematisch eingestuft wurden.

Eine enge Verbindung zu Linz hatte Simon Wiesenthal, der sein Bemühen, Verbrecher*innen des NS-Regimes aufzuspüren, in der Landeshauptstadt mit seinem ersten Dokumentationszentrum „Jüdische Historische Dokumentation“ im Jahr 1947 gründete. Die Stadt Linz hat ihm zu Ehren im Frühjahr 2022 den Vorplatz des Nordico Stadtmuseum als **Simon-Wiesenthal-Platz** benannt.

Die Aufarbeitung der eigenen Institutionsgeschichte ist in Bezug auf das **Lentos Kunstmuseum** in besonderer Weise mit der Zeit des Nationalsozialismus verbunden. Deshalb war es dem Lentos ein großes Anliegen, die Geschichte der Institutionsgründung in einer Ausstellung samt umfassender Publikation kritisch aufzuarbeiten. Die **Ausstellung „Wolfgang Gurlitt. Zauberprinz“** begab sich 2019 auf die Spuren des Museumsgründers, legte die Hintergründe seiner Ankaufs- und Ausstellungspolitik offen, erzählte die Geschichte der Restitutenen der letzten Jahrzehnte und ermöglichte eine reflektierte Einordnung der Biografie Wolfgang Gurlitts samt dem von ihm erworbenen frühen Sammlungsbestand.

Die Sammlung des Kunsthistorikers **Justus Schmidt** (1903–1970) gelangte durch eine Schenkung 1971 in den Besitz des **Nordico Stadtmuseum**. Schmidt war als hoher Beamter der Landesregierung während der NS-Zeit Kulturbeauftragter des Gaus Oberdonau und Depotbeauftragter in den Stiften Kremsmünster und Hohenfurth. Als Mitglied des „Sonderauftrags Linz“ war er an der Beschaffung und Verwaltung von arisierten und enteigneten Kunstwerken beteiligt.

Zu beiden Ausstellungen Justus Schmidt und Wolfgang Gurlitt wurde das **„Offene Archiv“** eingerichtet, das eine Anzahl von ca. 12 Archivboxen umfasste, in welchen sich zu Themen wie „Opfermythos Österreich“, „Arisierung & Restitution“, „Familiengedächtnis“, „kontaminierte Orte“ etc. verschiedene Rechercheunterlagen befanden. Diese konnten von den Besucher*innen der Ausstellungen geöffnet und benutzt werden. Die Besucher*innen waren aber auch aufgefordert, ihre eigenen Kommentare und Fragen in der Box zu hinterlassen. Die Boxen wurden auch für Schulklassenworkshops („Forschungswerkstatt Zeitgeschichte“) verwendet und befüllt. Ca. einmal im Monat fand das **„Wir öffnen die Box. Über die eigene Zeitgeschichte sprechen“** im **Nordico Stadtmuseum** statt. In einer Gesprächsrunde mit jeweils einem geladenen Gast wurde eine passende Archivbox geöffnet. Die Gäste waren gebeten, das Material der Boxen sowie vor allem Rückmeldungen und Fragen der Besucher*innen als Impuls für ihren Input zu verwenden.

Im Sinne von „Zukunft braucht Erinnerung“ veranstaltet die **Volkshochschule** in regelmäßigen Abständen Vorträge, Gespräche und Exkursionen zur Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus. So gibt es zum Beispiel im VHS-Programm jährlich zwei Exkursionen – für Erwachsene und Jugendliche – ins

Zeitgeschichte Museum der voestalpine, im Rahmen derer die Schicksale der Zwangsarbeiter*innen in den Reichswerken Hermann Göring thematisiert werden. Eine Exkursion nach St. Georgen a. d. Gusen begibt sich auf die Spuren der ehemaligen Konzentrationslager Gusen I und II.

Im Herbst 2020 starteten das Rektorat der Kunstuniversität Linz mit der Künstlerischen Praxis aus dem Künstlerischen Lehramt, raum&designstrategien sowie Medien/Kulturwissenschaft die Lehrinitiative „**Böse Häuser**“ rund um Geschichte und Gegenwart der Brückenkopfgebäude. Daraus entwickelte sich das Ausstellungsprojekt „**Aus der Dunkelheit / Out of the dark**“ mit 35 Beiträgen von Studierenden, das im Frühsommer 2021 im Keller des ehemaligen Finanzamts am Hauptplatz 6 zu erleben war. Teile dieser Ausstellung wurden im November 2021 im Rahmen von "**Verstörende Orte**", einer Doppelkonferenz zum Umgang mit NS-kontaminierten Gebäuden in Kooperation zwischen der Kunstuniversität Linz, der Universität Innsbruck, dem Haus der Geschichte Österreich und dem Institut für Geschichte und Zeitgeschichte der Johannes Kepler Universität nochmals gezeigt. Ende 2022 wurde der Katalog zu „**Aus der Dunkelheit**“ veröffentlicht.

Im **Brucknerhaus Linz** gab es mehrere Veranstaltungen, die sich mit der Aufarbeitung der NS-Zeit auseinandersetzten. So findet etwa am 27. Jänner, am Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust, stets eine Veranstaltung statt, die sich diesem Thema widmet. Deren Programme stellen Werke verfeimter, vertriebener und ermordeter Komponisten in den Mittelpunkt. Außerdem fand am 25. Juni 2021 die Uraufführung von Franzobels Monolog „Hanni“ nach einer Idee von Maxi Blaha statt, der das Leben der Oberösterreicherin Hanni Rittenschober thematisiert, die als einfache Magd das Unrecht des nationalsozialistischen Terrorregimes erkannt hatte und aus purer Menschlichkeit in dem bescheidenen Rahmen, der ihr zur Verfügung stand, den Opfern half.

In der **Stadtwerkstatt** (STWST) fand im Herbst 2019 die Vortragsreihe „Oberösterreich – vom „Heimattag des Führers“ zur Modellregion der extremen Rechten?“ statt, in der STWST-Zeitung die Versorgerin ist die Aufarbeitung des Nationalsozialismus ein permanenter Schwerpunkt.

12.1.1. Linzer Erinnerungszeichen für Opfer des Nationalsozialismus

Die **Erinnerungszeichen** sind permanente, von der Stadt Linz errichtete Stelen, die ein personalisiertes **Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus**, insbesondere an verfolgte, vertriebene und ermordete Linzer Jüdinnen und Juden, ermöglichen. Die vom oberösterreichischen Künstler Andreas Strauss kreierte Messingstelen mit Klingeln verknüpfen auf sehr anschauliche Weise die wissenschaftlich basierte Aufklärung zu NS-Verbrechen mit der emotionalen Dimension des Erinnerns. Möglich wurde dieses einzigartige Erinnerungsprojekt durch den einstimmigen Grundsatzbeschluss im Linzer Gemeinderat Anfang 2019, in Folge dessen ein **geladener Gestaltungswettbewerb** ausgeschrieben wurde, für den eine zehnköpfige Expert*innenjury Persönlichkeiten und Kollektive aus den Bereichen Bildende Kunst, Architektur und Design nominierte und sich schließlich für den Entwurf „Erinnern...“ mit dem Element der Klingel des Künstlers Andreas Strauss aussprach. Am Projekt „Erinnerungszeichen für Linzer Opfer des Nationalsozialismus“ war auch das Archiv der Stadt Linz beteiligt. Viele der für das Projekt notwendigen Recherchen wurden in den Beständen des Archivs durchgeführt.

In enger Abstimmung mit der **Israelitischen Kultusgemeinde Linz** und Nachkommen der Opfer recherchierte die Theologin Verena Wagner im Auftrag der Stadt Linz die Daten aller jüdischen Linzer*innen, die vom nationalsozialistischen Regime deportiert und ermordet wurden. Auch Opfer, die in die Flucht oder in den Selbstmord getrieben wurden, sind dabei erfasst worden. Der Aufstellungsort befindet sich freistehend in der Nähe von jenen Straßenzügen, wo diese Personen ihre letzte, frei gewählte Wohnadresse in Linz zum Zeitpunkt des Anschlusses im März 1938 hatten.

Nach Covid-19-bedingten Verzögerungen kam es im Mai 2022 zur **Aufstellung des ersten Erinnerungszeichens im Bernaschekpark** im Stadtteil Urfahr, wo sich auch das Linzer Denkmal für die Opfer

des Nationalsozialismus befindet. Die während der Sommermonate montierten 17 Stelen umfassen 53 ehemalige Wohnorte und gedenken insgesamt 144 Linzer*innen. Im Frühjahr 2023 werden fünf weitere Erinnerungszeichen in der Linzer Innenstadt errichtet.

Im Rahmen einer **feierlichen Zeremonie** am internationalen Tag der Demokratie wurde am 15. September 2022 das 17. Erinnerungszeichen am Alten Markt in der Linzer Altstadt aufgestellt. Stellvertretend für alle anderen errichteten Stelen nahm Oberrabbiner Jaron Engelmayer die Einweihung dieser Stele vor, in Anwesenheit des israelischen Botschafters Mordechai Rodgold sowie der Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde Linz Charlotte Herman. Rund 70 Nachkommen von 15 jüdischen Linzer Familien reisten aus dem Ausland (USA, Kanada, Israel, Argentinien, Deutschland und England) an, um dieser außergewöhnlichen Zeremonie, die in einem zweiten Teil auch im Gemeinderatssaal des Alten Rathauses stattfand, beizuwohnen und die neu errichteten Stelen als Gedenken ihrer ermordeten und vertriebenen Familienmitglieder zu besichtigen.

12.2 Zentrum der Vermittlung von Zeitgeschichte

MemAct! entwickelte unter der Leitung der Kunstvermittlung des **Lentos Kunstmuseum** und **Nordico Stadtmuseum** in einer internationalen Kooperation neue Methoden für die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus in Museen, Gedenkstätten und Schulen. Das dabei entstehende Online-Toolkit unterstützt Vermittler*innen und Pädagog*innen bei einer partizipativen Bildungsarbeit im Bereich der Holocaust Education. Im Rahmen des **EU-Projekts MemAct! Memory, Agency and the Act of Civic Responsibility** wurden von einer internationalen und transdisziplinären Arbeitsgruppe partizipative Formen der Geschichtsvermittlung mit aktuellen gesellschaftlichen Themen wie Antisemitismus, Rassismus oder Diskriminierung verbunden. Ausgangspunkt für das auf die pädagogische Praxis bezogene Forschungsprojekt waren die **Ausstellungen „Der junge Hitler“** im Nordico Stadtmuseum und **„Transformation und Wiederkehr“** im Lentos Kunstmuseum. Beide Ausstellungen setzten sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit der Geschichte des Nationalsozialismus und dessen Auswirkungen auf die Gegenwart auseinander. Kooperationspartner*innen sind der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim, die Pädagogische Hochschule Oberösterreich, der Verein Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt, die Vermittlungsabteilung des Galicia Jewish Museum in Krakau, die Initiative Terraforming South – Improving teaching and learning about the Holocaust aus Novi Sad und die Non-Profit-Organisation EDAH aus Bratislava. Bei einer Videokonferenz am 20./21. April 2021 fand die Eröffnungskonferenz des EU-Projektes in Linz bzw. virtuell statt. 2022 wurde das EU-Projekt erfolgreich abgeschlossen.

In der Reihe der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts tätigen Architekten in Linz fehlte bisher die Aufarbeitung zwei der wichtigsten Protagonisten, nämlich Stadtbaudirektor Curt Kühne und sein Mitarbeiter Julius Schulte. Erst durch den Fund bisher unbekannter Materialien ließ sich eine Lücke in der Forschung zur Bau- und Architekturgeschichte der Stadt Linz schließen. Das **Nordico Stadtmuseum** konnte mit der 2021 eröffneten Ausstellung **„Gebaut für alle – Curt Kühne und Julius Schulte planen das soziale Linz“** und der dazugehörigen Publikation diese neuesten Erkenntnisse vorstellen. Parallel zur Schau im Nordico Stadtmuseum fand im **afo – architekturforum oberösterreich** die Ausstellung **„Kühne, Schulte, Gegenwart. Stadtbausteine der Zwischenkriegszeit in aktueller Perspektive“** statt.

2019 wurde das **Jubiläum 100 Jahre Frauenwahlrecht** gefeiert. Die von der Österreichischen Gesellschaft für Zeitgeschichte konzipierte Wanderausstellung **„Sie meinen es politisch!“** gastierte mit einer „Wahlzelle“ im Alten Rathaus. Das **Archiv der Stadt Linz ergänzte im Auftrag des Linzer Frauenbüros** die Wahlzelle mit aus der Linzer Geschichte gegriffenen spezifischen Informationen und Ausstellungsobjekten. Die Ausstellungseröffnung wurde durch eine Veranstaltung mit Vorträgen zum Thema Frauenwahlrecht feierlich gestaltet.

Ebenfalls 2019 wurde das Archiv der Stadt Linz durch die Abteilung Märkte und EU gebeten, eine permanente Ausstellung zum **70-Jahr-Jubiläum des Südbahnhofmarktes** inhaltlich zu gestalten. Auf sechs Schautafeln wurden die Geschichte des Südbahnhofgeländes, die historische Entwicklung des Linzer Marktwesens sowie des Südbahnhofmarkts selbst beleuchtet. Auch diese Ausstellung wurde vor zahlreichem Publikum feierlich eröffnet.

Bedingt durch die Covid-19-Pandemie waren die Möglichkeiten der direkten Geschichtsvermittlung für das **Archiv der Stadt Linz** in den Jahren 2020 bis 2022 eingeschränkt. Es konnten jedoch 2019 und 2020 Vorträge über die **Sammlung Gurlitt** gehalten sowie im Jahr 2022 eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrer*innen für die Pädagogische Hochschule über Linz im Krieg durchgeführt werden. Weiters wurden 2022 öffentliche Vorträge über **100 Jahre Urfahr bei Linz** sowie im Wissensturm Linz **einst/jetzt** abgehalten. Basierend auf der im Herbst 2019 präsentierten **Publikation „Aecht Franck“** erarbeitete das Archiv der Stadt Linz eine Ausstellung, welche im Februar 2020 im Wissensturm kurz vor Ausbruch der Pandemie noch eröffnet werden konnte.

In den letzten Jahren wurden vom **Archiv der Stadt Linz drei zeitgeschichtliche Publikationen** veröffentlicht: 2019 „Aecht Franck. Biographie einer Firma“, 2021 „Die Gemeindevertretung der Stadt Linz von 1968 bis heute“ sowie 2022 der „Bericht der Linzer Straßennamenkommission“.

Der **Zeitgeschichte-Folder des Tourismusverbandes Linz** in Kooperation mit dem Archiv und der Kulturdirektion der Stadt Linz wird laufend nachgefragt und den Schulen kostenlos als Unterrichtsmaterial angeboten. Eine Überarbeitung und inhaltliche Aktualisierung durch das Archiv der Stadt Linz sowie ein Nachdruck erfolgte im Frühjahr 2022. Im November 2021 rückte Linz Tourismus die Architektur mit Hilfe eines aktualisierten Architekturstadtplanes in den Mittelpunkt.

Politische Bildung und im speziellen Demokratiebildung zählt zu den Kernaufgaben der **Volkshochschule**. Teil davon ist die Auseinandersetzung mit der jüngeren Geschichte. Im Bereich der Zeitgeschichte veranstaltet die Volkshochschule, in Kooperation mit dem Institut für Neuer Geschichte und Zeitgeschichte und dem Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der JKU, seit mehreren Jahren regelmäßig im Herbst eine Vortragsreihe, die sich einem aktuellen Thema aus historischer Perspektive nähert.

Seit 2021 ist das **Archiv der Stadt Linz** an der Umsetzung des Frauenbüro-Projektes **WALK OF FEM** beteiligt. Dazu führte das Archiv die Recherchen zu den für das Projekt vorgeschlagenen Frauen durch und schlug von sich aus Frauen vor, die für diese Ehrung in Frage kommen. Weiters wurden die im Internet zu den Frauen veröffentlichten Biografien vom Archiv verfasst und anlässlich der Eröffnung des WALK OF FEM eine Führung durchgeführt. Die Zusammenarbeit des Archivs der Stadt Linz mit dem Frauenbüro der Stadt hinsichtlich dieses Projekts wird sich weiter fortsetzen. So ist für das kommende Jahr eine Erweiterung des WALK OF FEM vorgesehen. Drei Namen von Frauen mussten aufgrund des Ergebnisses des Berichts der Straßennamenkommission entfernt werden.

12.3 Sammlungen in den Museen der Stadt Linz

Die Stadt Linz erwarb 2020 das Archiv des Architekten und Hochschulprofessors **Günter Zamp Kelp**, das ein großes Konvolut an Arbeiten der international bekannten Künstlergruppe **Haus-Rucker-Co** umfasst. Mit dem Ankauf des umfangreichen Archivs von Günter Zamp Kelp übernimmt das **Lentos Kunstmuseum** bedeutende Werkbestände dieser internationalen Architekturavantgarde der 1960er und -1970er-Jahre in seine Sammlung. Das Konvolut besteht aus 537 Einzelwerken (Modellen, Zeichnungen, Collagen etc.) aus allen Schaffensperioden von Haus-Rucker-Co sowie – in Teilen – von Zamp Kelp selbst.

Das **Lentos Kunstmuseum** berücksichtigt in Bezug auf die Ankaufspolitik sowohl bei den Erwerbungen durch die Freunde des Lentos als auch bei Ankäufen über die Galerienförderung, dass das Verhältnis von Künstlerinnen und Künstlern in der Sammlung des Lentos noch nicht ausgeglichen ist. Mit Hilfe der Freunde des Lentos konnten z.B. Arbeiten von Inge Dick, Brigitte Kowanz und Helga Philipp erworben werden, über die Galerienförderung u.a. von Maria Hahnenkamp, Jakob Lena Knebl und Katrin Plavcak. Regelmäßig wird die Sammlung des Lentos durch großzügige Schenkungen von Galerien oder Künstler*innen erweitert. Hier in besonderer Weise zu nennen sind Stiftungen von Dietmar Brehm, July Hayward, Marie-Louise von Motesiczky, Muntean und Rosenblum, Otto Zitko u.a.

12.4 Denkmalpflege

Die vor 300 Jahren errichtete **Dreifaltigkeitssäule** am Linzer Hauptplatz, die aufgrund des Entwurfs und Ausführung sowie der Qualität des verwendeten Steins als eines der bedeutendsten österreichischen Barockdenkmäler gilt, präsentiert sich nach der umfassenden Gesamtanierung im neuen Glanz. Die **Generalsanierung** startete im Juni 2019 und konnte ein Jahr später abgeschlossen werden. Sowohl Zeitplan als auch Kostenrahmen dieses großen Denkmalsanierungsprojektes konnten eingehalten werden. Wie bei der letzten Gesamtanierung, durchgeführt 1983/84, war auch dieses Mal die Sparkasse OÖ als Hauptsponsor aufgetreten. Die Sanierung erfolgte in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt, das dieses Vorhaben wie das Land OÖ auch gefördert hat. Ziel der Konservierung und Restaurierung der Säule war die Sicherung des originalen Bestandes und eine Vereinheitlichung des Erscheinungsbildes.

Anfang Dezember 2022 ist der **generalsanierte jüdische Friedhof**, der sich am Gelände des St. Barbara-Friedhofs befindet, der Stadt zur weiteren Pflege übergeben worden. Im Zuge der einjährigen, im Oktober 2022 abgeschlossenen Generalsanierung wurden die Grabsteine gesichert und mit den Gräbern verbunden. Die Vereinbarung der Pflege durch die Stadt Linz erfolgte bereits 2014. Dies war die Voraussetzung für die Förderung der Instandsetzung durch den Bund aus dem "Fonds zur Instandsetzung der jüdischen Friedhöfe in Österreich", in den der Bund über 20 Jahre jährlich eine Million Euro einbringt.

Die **Denkmaldatenbank** wurde vom Archiv der Stadt Linz laufend erweitert. Die größte Erweiterung stellte die Aufnahme der neu errichteten Erinnerungszeichen für Linzer Opfer des Nationalsozialismus im Jahr 2022 dar.

Mitte 2021 erhielt nach gemeinsamem Antrag Österreichs, Deutschlands und der Slowakei der **Donaulimes** das **Weltkulturerbe-Prädikat der UNESCO**. Der österreichische Limes-Abschnitt über 357,5 Stromkilometer liegt in den Bundesländern Oberösterreich, Niederösterreich und Wien. In Oberösterreich stehen damit neben der Landeshauptstadt Linz (Areal rund um die Martinskirche) die Orte Engelhartzell (Oberranna), St. Agatha (Schlögen), Haibach (Schlögen), Wilhering (Hirschleitengraben) und Enns (Lauriacum) mit dem Donaulimes auf der Welterbeliste. In Linz sind konkret die Fundstätten der Siedlung Martinsfeld, die Martinskirche und die Befestigung Schlossberg Teil der Welterbestätte.

Weiterbestehen wird der im Eigentum der Stadt Linz stehende **Pavillon an der Stieglbauernstraße 10**. Das als Kiosk bekannte Gebäude im Franckviertel steht seit Herbst 2022 teilweise unter Denkmalschutz. Der Argumentation des Bundesdenkmalamts zufolge dokumentiert es die bauliche Entwicklung der Siedlung Wimhölzel in den 1950er Jahren. Als repräsentativ für diese Zeit stehen u.a. die nüchterne Fassade, das vorkragende Flachdach und die originalen Schaufensterkästen mit ihrer einheitlichen Rahmung.

12.5 Sicherung des immateriellen Kulturerbes

Die **Online Datenbank des Nordico Stadtmuseum** bietet seit Ende 2020 einen Einblick in das umfangreiche historische Fotoarchiv des Stadtmuseums und konnte dank einer Projektförderung des Bundeskanzleramts realisiert werden. Die aktuell rund 30.000 Fotografien online werden fortlaufend aktualisiert sowie mit ausgewählten Werken und Objekten aus den unterschiedlichen Sammlungsbeständen des Nordico angereichert. Dadurch erfolgte auch die inventarische Erfassung des 1987 ersteigerten **Nachlass des Tenors Richard Tauber** und damit die öffentliche Zugänglichmachung des Konvolutes für andere Museen und Forscher*innen.

Mittels einer Sonderförderung des Bundes bzw. der Länder konnte 2021 die laufende **Digitalisierung des VALIE EXPORT Archivs** mit zusätzlichem Personal und Unterstützung vorangetrieben werden.

In der **Stadtwerkstatt (STWST)** wurde in den letzten Jahren einiges an Arbeit in Archivtätigkeiten gesteckt, um die wichtige Geschichte von Neuen Medien und Medienkunst sowie einer Ausrichtung von Kunst mit emanzipativem gesellschaftlichen Moment in der Stadtwerkstatt, in Linz und international, zu reflektieren.

Impressum:

Magistrat der Landeshauptstadt Linz

Geschäftsbereich Kultur und Bildung, Linz Kultur, Pfarrgasse 7, 4041 Linz

Redaktion:

Mag.^a Gerda Forstner (Linz Kultur), Dr. Julius Stieber (Direktion Kultur und Bildung)

Mit schriftlichen Beiträgen von

Dr.ⁱⁿ Cornelia Daurer und Dr. Walter Schuster (Archiv der Stadt Linz)

Ing. Gerfried Stocker, Mag.^a Veronika Liebl und Michaela Wimplinger (Ars Electronica Linz)

Mag. Holger Jagersberger (Atelierhaus Salzamt)

Dr.ⁱⁿ Brigitte Zierhut-Bösch (Brucknerhaus Linz)

Marlene Kartusch MSc und Mag.^a Jutta Reisinger (Frauenbüro der Stadt Linz)

Miodrag Stajkovic BA (Integrationsbüro der Stadt Linz)

Manfred Forster MAS (Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel)

Mag.^a Hemma Schmutz (Lentos Kunstmuseum Linz)

Mag. Christian Denkmaier (Musikschule der Stadt Linz)

Mag.^a Andrea Bina (Nordico Stadtmuseum Linz)

Bernhard Krabina (Open Commons)

Mag. Gernot Kremser (Posthof Linz)

Mag.^a Heike Merschitzka (Stadtbibliothek Linz)

Oona Valarie Serbest MA und Mag. Philipp Kroll (Stadtkulturbeirat Linz)

Mag. Christoph Weiermair (Tabakfabrik Linz)

Ing.ⁱⁿ Barbara Infanger MAS und Mag.^a (FH) Elisabeth Stephan (Tourismusverband Linz)

Mag.^a Dagmar Schink (VALIE EXPORT Center Linz)

Mag.^a Andrea Grgic und Mag. Belmir Zec (Volkshochschule Linz)

In Abstimmung mit den Mitgliedern des Stadtkulturbeirates Linz (2022-25):

Andreas Baumgartner, Mag.^a Tanja Brandmayr, Mag.^a Jakob Dietrich, Anna Friedinger, Erich Gaffal, Mag. Christian Haselmayr, Christine Huber MA BEd, Ing.in Barbara Infanger, DI Günther Kleinhanns, Mag.a Birgit Koblinger, Mag. Franz Koppelstätter, Mag. Philipp Kroll, Mag.^a Katharina Lackner, Mag.^a Veronika Liebl, Univ.-Prof. Mag.art Hubert Lobnig, Renate Moran, Ashkan Nematian, Wolfgang Pfeiffer MA, Erika Rockenschaub, Ilona Roth, Ethem Saygieder-Fischer, Oona Valarie Serbest MA, Mag.^a Dagmar Schink, Mag. Rainer Zendron

Februar 2023